Teil 1

3-jährige Fachschule
für Land- und Forsttechnik

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Das Land Steiermark
→ A10 – Land- und Forstwirtschaft

3-jährige Fachschule für

Land- und Forsttechnik

L e h r p l a n

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele - Grundkompetenzen	**4**
Allgemeine didaktische Grundsätze	**5 - 6**
Hinweise zur kompetenzorientieren Beurteilung	**7**
Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen	**7**
Bildungs- und Lehraufgaben	**8**
Lehrstoff	**8**
Querverbindungen/Didaktische Hinweise	**8**
Soziale und personale Kompetenzen	**8 - 13**
Stundentafel	**14**
Organisation	**15**
<u>Allgemeinbildung</u>	
Religion	**15**
Deutsch und Kommunikation	**16 - 18**
Lebende Fremdsprache Englisch	**19 - 22**
Bewegung und Sport	**23**
Politische Bildung und Recht	**24 - 26**
Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung	**27 - 32**
<u>Unternehmerische Bildung</u>	
Angewandte Informatik	**33 - 36**
Unternehmensführung und Rechnungswesen	**37 - 39**
Mathematik und wirtschaftliches Rechnen	**40 – 44**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Fachliche Bildung Landwirtschaft

Pflanzenbau	**45 - 46**
Tierhaltung	**47**
Land- und Gebäudetechnik	**48 - 49**
Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistung	**50 - 51**
Waldwirtschaft	**52**
Ernährung und Haushalt	**53**

Schulautonom

Fachkunde (Metallbearbeitung)	**54 - 57**
Computergestütztes Fachzeichnen	**58 - 59**
Pflichtgegenstand vertiefend	**60**
Metalltechnik	**61 - 67**
Holzbearbeitung	**67**

Freigegenstand

Musische Bildung	**67**
Fachzeichnen CAD	**68**
Forst- und Arbeitstechnik	**69**
Spezielle Tierhaltungsformen	**70**
Jagd und Fischerei	**71**
Energietechnik/Ressourcenmanagement	**72 - 73**
Spezielle Produktionsformen und Innovationen	**74**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine Bildungsziele – Grundkompetenzen

Der/die Schüler:in

- **führt selbstständig einen land- und/oder forstwirtschaftlichen Betrieb** nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- plant **Tätigkeiten und Dienstleistungen** für den ländlichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- **bewirtschaftet** und sichert die Kulturlandschaft.
- **erzeugt, be- und verarbeitet agrarische Produkte** unter **ökologischen und unternehmerischen** Gesichtspunkten.
- **vermarktet** seine/ihre Produkte.
- **kennt Instrumente zur Qualitätssicherung** und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch **nachhaltiges Wirtschaften** die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- **verfolgt neue Entwicklungen** auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- **agiert entsprechend den Bedürfnissen** der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlage für eine **gesundheitsbewusste Lebensführung.**
- vertritt und **kommuniziert** persönliche, betriebliche und gesellschaftliche **Interessen gendergerecht.**
- **pflegt bäuerliches Kulturgut** im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die Facharbeiter:in für Land- und Forstwirtschaft, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von
→ Selbsttätigkeit der Lernenden,
→ Kommunikations- und Teamfähigkeit,
→ kritischer Mediennutzung,
→ gendersensiblem Denken und Handeln
gerichtet.

Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.
Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:
- die **Zuteilung** der Bildungs- und Lehraufgaben zu den Jahrgängen**, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen
- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.
Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse** und **Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.
Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schüler:innenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.
Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.
Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.
Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln häufig,** um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend ent-**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

wickelt, ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige schüler:innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörende Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.
Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**.
Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.
Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.
Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der Schüler:innen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den Schulinspektor:innen in Kooperation mit Pädagog:innen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.
Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.
Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, …).
Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte anwenden, durchführen, umsetzen, …).
Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten‘“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, …).

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Bildungs- und Lehraufgaben sind gleichzeitig Teilkompetenzen, die im Laufe der 3 - jährigen Ausbildung erreicht werden sollen.
Diese Bildungs- und Lehraufgaben können den einzelnen Jahrgängen, unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen und in Absprache mit dem gesamten Lehrer:innenteam, zugeteilt werden.
Danach erfolgt eine Jahresplanung unter Berücksichtigung diverser Rahmenbedingungen an den Schulen und jahreszeitlichen Notwendigkeiten.

Lehrstoff

Der Lehrstoff ist grob gegliedert und lässt je nach Schulschwerpunkt und regionaler Notwendigkeiten viel Handlungsspielraum zu. In der Eigenverantwortung der Lehrperson werden Lehrinhalte überblicksmäßig bzw. in die Tiefe gehend abgehandelt unter Anwendung vielfältigster Methoden!

Querverbindungen/Didaktische Hinweise

Hier wird auf didaktische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, wobei weitere kreative Zugänge der Lehrer:innen sehr geschätzt werden.

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Jene Kompetenzen, die in diversen Unterrichtsgegenständen nicht Platz haben, werden im Gegenstand Persönlichkeitsbildung bearbeitet. Damit alle angeführten Kompetenzen vermittelt werden, ist eine gute Absprache im Lehrer:innenteam erforderlich!

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / Didaktische Hinweise**
Die Schülerin/der Schüler kann …		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung.		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren.		
... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren.		
Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten.	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (z.B. Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen.	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw. Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (z.B. Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren.	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten.	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen.		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken.	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Deutsch und Kommunikation Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

... das Kommunikationsverhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen.	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren.	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
... nonverbales Verhalten reflektieren.	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden.	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten.	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden.	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen.		
Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen.	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln.	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen.	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenerteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten.	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen, einhalten, verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen.	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten.		
Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen.	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren.	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen.	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen.	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
... Schritte zur Deeskalation setzen.	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
Lösungsorientierung		
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen.	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
Kompetenzfeld: Führung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten.		
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen.	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
Entscheidungsfindung		
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen.	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (z.B. Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden.	Evaluierung von Entscheidungen	
Motivierungsvermögen		
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen.	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Zielorientierung		
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln.	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten.		
Persönliches Auftreten		
... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. ... Umgangsformen reflektieren.	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
Kompetenzfeld: Selbstverantwortung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft.		
Selbstbewusstsein und Reflexion		
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln.	situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
... eine eigene Meinung vertreten.	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren.	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen.	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen.	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren.	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen.		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen.	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen.	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten. ... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen.	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen.	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln.	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen. ... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären.	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen. ... die eigene Bildungsplanung reflektieren.	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Dreijährige Fachschule für Land- und Forstwirtschaft- Schwerpunkt Land- und Forsttechnik

	Klassen und Wochenstunden			
	1. Klasse	**2. Klasse**	**3. Klasse**	
1. Pflichtgegenstände				
Allgemeinbildung				
Religion	2	2		2
Deutsch und Kommunikation	2	2		2
Lebende Fremdsprache Englisch	2	2		2
Bewegung und Sport	2	2		2
Politische Bildung und Recht	1	1		1
Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung	0-1	0-1		0-1
Unternehmerische Bildung				
Angewandte Informatik	1	1		1
Unternehmensführung und Rechnungswesen	1-2	2-5		3-6
Mathematik und wirtschaftliches Rechnen	2	2		1-2
Fachliche Bildung Landwirtschaft				
Pflanzenbau	1-5	1-5		1-5
Tierhaltung	1-5	1-5		1-5
Land- und Gebäudetechnik	1-5	1-5		1-5
Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen	1-5	1-5		1-5
Waldwirtschaft	1-5	1-5		1-5
Ernährung und Haushalt	1-5	1-5		1-5
Schulautonom				
Fachkunde (Metallbearbeitung)	0-5	1-5		1-5
Computergestütztes Fachzeichnen	0-2	1-2		1-2
Pflichtgegenstände vertiefend	0-2	0-2		0-2
Metallbearbeitung	1-5	1-5		1-5
Holzbearbeitung	0-5	0-5		0-5
Summe Wochenstunden	**36**	**36**		**36**
davon Theoriestunden	22	22		22
davon Praxisstunden	14	14		14
Alternativer Projektunterricht	**50**	**100**		**100**
Summe Gesamtstunden	**1418**	**1432**		**1108**
2. Freigegenstände				
Musische Bildung	0-2	0-2		0-2
Fachzeichnen CAD	0-2	0-2		0-2
Forst- und Arbeitstechnik	0-2	0-2		0-2
Spezielle Tierhaltungsformen	0-2	0-2		0-2
Jagd und Fischerei	0-2	0-2		0-2
Energietechnik/Ressourcenmanagement	0-2	0-2		0-2
Spezielle Produktionsformen und Innovationen	0-2	0-2		0-2
3. Förderunterricht	20 Stunden pro Ausbildungsjahr			

12 Woche Praktikum

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Organisation:

Der Gegenstand „Unternehmensführung und Rechnungswesen“, die Gegenstandsgruppe „Fachliche Bildung Landwirtschaft“, „Fachkunde Metallbearbeitung“, „Energietechnik/Ressourcenmanagement“ und „Spezielle Produktionsformen und Innovationen“ sind auch fachpraktisch zu unterrichten.

Schulautonome Gegenstände sind am Beginn des Schuljahres festzulegen.

Die dreijährige Fachschule wird im modularen System in zwei Ausbildungsstufen geführt.

Nach Ende des Unterrichtsjahres der 2. Klasse kann ein Teil der Betriebspraxis der dritten Klasse in den Hauptferien absolviert werden.

Die Praxiszeit, nach Ende des Unterrichts des vierten Semesters bis zum Beginn des fünften Semesters, umfasst in Summe mindestens 12 Wochen. Davon sind mindestens 12 Wochen als landwirtschaftliche Fremdpraxis auf einem von der Schule anerkannten landwirtschaftlichen Betrieb zu leisten, dies unter Einrechnung des im zweiten Schuljahr absolvierten Teiles, der Rest als landwirtschaftliche Heimpraxis. Die Zeit der landwirtschaftlichen Heimpraxis kann auch voll oder teilweise für ein Betriebspraktikum für Zusatzqualifikationen oder eine Lehrzeit verwendet werden, dies in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder in Betrieben des Handels, des Gewerbes und der Industrie der EU-Länder.

In der 3. Klasse beginnt der stundenplanmäßige Unterricht am 3. November.

Der Unterricht kann klassen- und fachrichtungsübergreifend angeboten werden. Die Blockung des alternativen Projektunterrichtes ist möglich. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind der Schulbehörde zu melden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Religion

Für den Religionsunterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen finden im Sinne des § 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl Nr. 190/1949, in der geltenden Fassung, die von der zuständigen Bundesministerin oder vom zuständigen Bundesminister bekanntgemachten Lehrpläne der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften Anwendung.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Deutsch und Kommunikation			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
D 1	**Zuhören**		
D 1.1.B	... aktiv zuhören.	Rollenspiel	kontrollierte Dialoge führen;
D 1.2.B	... Kerninformationen entnehmen	mündliche und schriftliche Medien	sinnerfassend exzerpieren
D 1.3.A	... Redeabsichten wahrnehmen.	schriftliche und mündliche Medien; verbale Kommunikationsformen	Erkennen von Information, Manipulation, Diskriminierung, Appell
D 1.4.A	... nonverbale Äußerungen erkennen.	Mimik; Gestik;	Rollenspiele, Referate, Präsentationen reflektieren
D 2	**Sprechen**		
D 2.1.B	... Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen unterscheiden und situationsgerecht einsetzen.	Schriftsprache; Umgangssprache; Dialekt; Soziolekte	Beispiele aus allen Lebensbereichen heranziehen
D 2.2.B	... sprachsensibel formulieren.	gendergerechte und minderheitengerechte Formulierungen;	betrifft alle schulischen Lebensbereiche; die Wahrnehmung der Lernenden schärfen
D 2.3.C	... sachgerecht argumentieren.	Rede; Statement; Gespräch; Diskussion	Vorbringen und Verteidigen eines bestimmten Standpunktes; Festlegen von Gesprächsregeln; konstruktives Erörtern und Diskutieren;
D 2.3.B	... zielgerichtet appellieren.	Zielgruppenorientierung; Kundinnen- und Kundenorientierung	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen; Verkaufsgespräch, Produkt- und Projektpräsentation
D 2.4.B	... nonverbale Ausdrucksmittel angemessen einsetzen und reflektieren.	Blickkontakt, Körperhaltung usw.	
D 2.5.C	... Feedback geben.	ausgehandelte Regeln einhalten; Reflexion; Selbstbild – Fremdbild	konstruktive Rückmeldung geben Ich-Botschaften anwenden
D 2.6.C	... passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Situationen anwenden.	Fach-, Informations-, Bewerbungs-, Beratungs-Beschwerdegespräch, Small Talk usw.	Wirkungen unterschiedlicher Gesprächsformen erkennen
D 2.7.B	... berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	mündlicher Bericht, Telefonat, Interview usw.	alle Fachbereiche; praxisbezogene Anwendungsbereiche nützen
D 2.8.B	... Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	grafisch aufbereitete Informationen; Auswahl und sinnvoller Einsatz aller Medien	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
D 3	**Lesen**		
D 3.1.B	... sinnerfassend lesen.	textbezogene Aufgabenstellungen	Einzelinformationen finden und wichtige Inhalte erfassen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Deutsch und Kommunikation			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
D 3.2.B	... Texten Informationen entnehmen.	Schlüsselwörter; Kernaussagen	alle Unterrichtsgegenstände; Lerntechniken und Lesemethoden anwenden
D 3.3.B	... laut lesen.	Aussprache, Intonation, Sprachmelodie	
D 3.4.A	... sich in der Medienlandschaft orientieren.	Recherche in Bibliotheken, Archiven, Datenbanken und im Internet	eine Medienauswahl treffen; Angebote nutzen; Informationen aus unterschiedlichen Medien auf Seriosität, Aktualität, Vollständigkeit usw. prüfen und einsetzen
D 3.5.B	... sich mit Texten und Medien kritisch auseinandersetzen.	Information, Unterhaltung, Manipulation; Überprüfen der Qualität von Argumenten; Textvergleiche	Bezüge zum eigenen Wissen und zur eigenen Erfahrung herstellen
D 4	**Sprachbewusstsein**		
D 4.1.B	... Wortarten und Wortbildungsmuster erkennen und anwenden.	Deklination, Konjugation, Modus, Tempus, Kasus, Steigerung usw.	alle Unterrichtsgegenstände mit Texten aus der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler üben
D 4.2.B	... Kenntnisse und Fertigkeiten in der Text- und Satzgrammatik und der Formenlehre einsetzen.	Satzverknüpfungen; Textzusammenhang; Satzglieder, Satzarten, Satzstrukturen, Kongruenz, Aktiv, Passiv usw.	
D 4.3.B	... die Orthografie und Zeichensetzung richtig anwenden.	Bedeutung für das Textverständnis; Übungen zur Rechtschreibung	
D 4.4.B	... verfügt über einen großen Wortschatz einschließlich der relevanten Fachtermini verfügen und diesen einsetzen.	Wortschatzgebrauch; Wortfamilien; Wortfelder; Synonyme; Fachtermini; Fremdwörter	Begriffe definieren und erläutern; Begriffe text- und situationsadäquat unter Verwendung von Wörterbüchern und anderer Hilfsmittel anwenden; Wortschatz der Fachtermini in allen Unterrichtsgegenständen erweitern
D 4.5.B	... Strategien zur Fehlervermeidung anwenden.	Kommasetzung; Groß- und Kleinschreibung; Deklination, Konjugation, Modus, Tempus, Kasus, Steigerung usw.	Wörterbuch verwenden; Rechtschreibprogramme einsetzen;

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

D 5	**Schreiben**		
D 5.1.B	... unterschiedliche Texte verfassen.	Erzählung; Bericht; Beschreibung; Zusammenfassung (Exzerpt); Leserbrief; Erörterung; Kommentar; Textstruktur (Absätze usw.)	Texte mit unterschiedlicher Intention planen und verfassen und Textmerkmale gezielt einsetzen
D 5.2.B	... Briefe normgerecht schreiben.	privater und geschäftlicher Schriftverkehr; Normen; Bewerbung; Lebenslauf	Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung Unternehmensführung und Rechnungswesen Beispiele aus dem Lebensumfeld der Lernenden verwenden; eine Bewerbungsmappe erstellen
D 5.3.B	... Texte sachlich richtig verfassen und sprachsensibel formulieren.	Sachrichtigkeit; gendergerechte und minderheitengerechte Formulierungen;	die Wahrnehmung der Lernenden schärfen und verwendete Formulierungen kritisch hinterfragen
D 5.4.B	... eigene und fremde Texte formal und inhaltlich bearbeiten.	Textüberarbeitung (Verbessern, Kürzen usw.); Textverarbeitung;	Angewandte Informatik Texte elektronisch gestalten
D 5.5.B	... nicht lineare Texte erläutern und erstellen.	Informationsgrafiken (Schaubilder, Tabellen, Diagramme usw.); Fotos;	alle Unterrichtsgegenstände Beispiele erstellen, beschreiben, zusammenfassen, kommentieren, analysieren
D 5.6.B	... relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	Notiz, Cluster, Mindmap, Stichwortzettel, Exzerpt, Zusammenfassung, Protokoll, Handout	Beispiele aus allen Unterrichtsgegen-ständen verwenden
D 5.7.C	... umfangreiche und komplexe Inhalte strukturieren und formulieren.	logischer Aufbau; schlüssige Gliederung; Fachsprache; Portfolioarbeit; Quellenangaben; Literaturverzeichnis; Zitierregeln usw.	einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken durch Recherche und Dokumentation anwenden; Portfolioarbeit Vorbereitung zur Abschlussarbeit

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Lebende Fremdsprache Englisch			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
E 1	**Sprachliche Fertigkeiten**		
E 1.1	**Hören-Verstehen von Hauptaussagen, wenn in deutlicher Standardsprache über vertraute Themen gesprochen wird**		
E 1.1.1.B	...aus gesprochenen Mitteilungen die wesentlichen Informationen entnehmen.	getting to know each other talking about yourself meeting new people	listening activities spelling names
E 1.1.2.B	...gesprochenen Anweisungen Folge leisten.	housing/typical houses furniture problems of living together daily routines in work and in school talking about time movies, computers, cinema or DVD? types of films and TV programs internet videos TV programmes	classroom talk games telling the time
E 1.1.3.B	...Zahlen, Prozentangaben, Maße, Gewichte, Beträge und Zeitangaben verstehen.		listening activities information gap activities
E 1.1.4.B	...aus Filmen die wesentlichen Inhalte verstehen, sofern langsam und deutlich gesprochen wird.		videos recommending films booking cinema tickets
E 1.2.	**Lesen - aus unkomplizierten Texten wichtige Informationen entnehmen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten zusammen hängen**		
E 1.2.1.B	...wichtige Informationen aus Texten auffinden und verstehen.	sport and other leisure activities gender stereotypes in sport sport and safety how to keep fit a healthy diet a visit to the doctor kinds of food organic food at the restaurant ordering meals from a menu partying forestry agriculture metal all around us	print media true/false activities multiple choice exercises reading strategies
E 1.2.2.C	... die wesentlichen Punkte aus einfachen Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen erfassen.		print media: true/false activities multiple choice exercises describing a medical problem giving advices
E 1.2.3.B	...klar formulierte Anleitungen verstehen.		reading instructions comparing data
E 1.2.4.C	...aus Texten zu vertrauten Themen unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.		reading comprehension questions giving an opinion (dis)agreeing giving advices talking about eating habits talking about likes and dislikes reporting facts reading instructions *alle Fachgegenstände*

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

E 1.3.	**Gesprächsteilnahme – an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und Informationen austauschen**		
E 1.3.1.C	... auf Aussagen eines Gesprächspartners angemessen reagieren.	shopping different shops problems with shopping customers in a shop features of a supermarket online shopping money and saving	role plays dialogues giving an opinion agreeing and disagreeing discussions
E 1.3.2.B	... den wesentlichen Punkten einer Diskussion folgen und die eigene Meinung deutlich machen.		
E 1.3.3.B	... in Diskussionen Sachinformationen austauschen, Anweisungen entgegen nehmen und Lösungsmöglichkeiten diskutieren.		comparing things dealing with school-related stress describing a problem at work(school) giving advice about a problem ordering goods comparing offers alle Fachgegenstände Unternehmensführung
E 1.3.4.C	... in berufsbezogenen Situationen Gespräche aus Sicht der Kundinnen- und Kunden sowie aus Sicht der Dienstleisterinnen und Dienstleister führen.		
E 1.3.5.B	... einfache Sachinformationen herausfinden und weitergeben, sowie detaillierte Informationen einholen.		role plays dialogues making/receiving phone calls taking a telephone message Deutsch und Kommunikation
E 1.3.6.B	... Telefongespräche im privaten und beruflichen Umfeld führen.	modern means of communication mobile phones	
E 1.4.	**Zusammenhängendes Sprechen – Erfahrungen und Ereignisse zusammenhängend beschreiben und darstellen**		
E 1.4.1.B	... eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen.	tourism kinds of hotels booking accommodations place names in English a trip to a foreign country fitness and health body problems eating disorders fitness trends nutrition and cooking shopping for food food technology agriculture kinds of farms buildings and animals on a farm feed dairy production crop farming organic farming forestry First Aid rules	preparing presentations describing farms describing a plan buildings on a farm comparing /reporting facts Deutsch und Kommunikation Landwirtschaft, Waldwirtschaft
E 1.4.2.A	... Sachverhalte aus dem Alltag einfach aber strukturiert beschreiben.		talking about agricultural topics e.g. importance and development of agriculture describing ideal conditions making a list of pros and cons
E 1.4.3.A	... über wichtige Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses berichten.		reporting facts taking part in discussions getting/giving instructions Landwirtschaft und Gartenbau Produktveredelung, Direkt-vermarktung und Dienstleistungen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

E 1.4.4.A	... die Handlungen von Gehörtem, Gesehenem, Gelesenem wiedergeben.		books, films, videos newspaper articles Deutsch und Kommunikation
E 1.4.5.A	... kurze Sachtexte wiedergeben.		summarizing texts guided texts reading newspapers/ articles Mathematik und wirtschaftliches Rechnen Deutsch und Kommunikation
E 1.4.6.A	... einfache grafische Darstellungen beschreiben.		graphs and pictograms tree species animals of the forest how to cut a tree Forstwirtschaft
E 1.5.	**Schreiben – einfache, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen**		
E 1.5.1.A	... schriftliche Informationen geben und erfragen.	applying for a job job interviews letter of application means of communication telephone language	questionnaires writing a summary alle Unterrichtsgegenstände
E 1.5.2.B	... vorgefertigte Formulare ausfüllen.		writing a CV writing a letter of application Deutsch und Kommunikation
E 1.5.3.B	... Sachinformationen in einen kurzen Text einbauen.		describing processes describing mechanical problems reading charts
E 1.5.4.B	... einfache Mitteilungen entgegennehmen und verfassen.		making/receiving phone calls taking/leaving messages role plays
E 1.5.5.B	… eine einfache Firmen- oder Produktpräsentation für ein Unternehmen verfassen.		flyers/brochures information booklets Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
E 2 Zusatz Kompetenzen			
2.1	**Fachkompetenz**		
E 2.1.1.C	... Aufgabenstellungen aus dem eigenen Spezialgebiet inhaltlich und sprachlich lösen.	countryside holidays on a farm ecology	talking about specific appropriate topics writing a text about your situation in life watching and analyzing dialogues writing a letter about an issue which concerns you presenting and recommending alle Unterrichtsgegenstände
E 2.1.2.C	... Vorgänge und Abläufe beobachten und bewerten.		
E 2.1.3.B	... Produkte und Sachverhalte mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben und präsentieren.		
2.2.	**Methodenkompetenz**		
E 2.2.1.B	... grundlegende Informationen zur Bewältigung einer Aufgabe beschaffen.	transfer and practice of all other topics	finding information drawing mind maps
E 2.2.2.B	... Präsentationstechniken anwenden.		presentations
E 2.2.3.B	... das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.		using information for new tasks

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

E 2.2.4.B	... für sich geeignete Lernstrategien anwenden.		studying (vocabulary etc.)
E 2.2.5.B	… grundlegende Arbeitstechniken anwenden, um ein selbstständiges Lernen zu ermöglichen.		applying learning strategies alle Unterrichtsgegenstände
2.3.	**Persönliche Kompetenz**		
E 2.3.1.C	... auf verbale und nonverbale Signale von Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartnern achten.	transfer and practice of all other topics	role plays
E 2.3.2.B	... Strategien anwenden um sich verständlich zu machen.		Dialogues, discussions information gap
E 2.3.3.C	... Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Kulturen wahrnehmen und in Beziehung setzen		cultural activities projects field trips
E 2.3.4.B	... mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern kommunizieren.		interpreting giving hints
E 2.3.5.B	... in der Teamarbeit eine wertschätzende Haltung gegenüber anderen zeigen.		playing one's part as a team member
E 2.3.6.B	... sich selbst organisieren und Eigeninitiative zeigen.		organizing materials assignments; discipline
E 2.3.7.B	... sich mit Neuem auseinandersetzen		thinking outside the box
E 2.3.8.C	... Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen.		assignments studying
E 2.3.9.B	... ausdauernd und konzentriert arbeiten.		discipline
E 2.3.10.C	... das eigene Handeln reflektieren.		reflection

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Bewegung und Sport			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
BS 1.B	…die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel, Sport auf die Gesundheit	Gesundheit und Bewegung
BS 2.B	…durch Bewegung und Sport seiner Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit Individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten	Persönlichkeitsbildung
BS 3.C	…motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Atemtechnik (Entspannungsübungen …) Kraft (Geräteturnen, Leichtathletik, Fitnessgeräte) Schnelligkeit (Lauf, Staffel, Ballsportarten, …) Ausdauer (Jogging, Schwimmen, Wintersportarten, …) Beweglichkeit (Gymnastik, …) koordinative Fähigkeiten (Gleichgewicht, Orientierung, …)	Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten auszuwählen und der körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunützen. Auf richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen in einer Unterrichtsstunde ist zu achten. Auf ein höchstmögliches Maß an Sicherheit ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln. Eine Abwicklung des Unterrichts in Kurs- oder Blockform an geeigneten Übungsstätten kann vorgesehen werden Fach- und Methodenkompetenz
BS 4.B	…Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern, eigene Stärken erkennen.	Weiterentwicklung und Sicherung der konditionellen Fähigkeiten	
BS 5.C	…das Leisten erfahren und reflektieren.	Wettkampfsport (Ballsportarten, Schwimmen, Leichtathletik, Wintersportarten …)	Wettkämpfe Vereinssport Rettungsschwimmen
BS 6.B	…gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen	Mensch und Gesellschaft – Sozialkompetenz
BS 7.B	…Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz	Kreativität und Gestaltung
BS 8.B	…Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	erlebnisorientierte Bewegungshandlungen	Natur und Technik
BS 9.B	…über vielfältiges Sporttreiben Freude an der Bewegung erleben.	positive Einstellung zum eigenen Körper; vielfältige Angebote!	Persönlichkeitsbildung – personale Kompetenz
BS10.C	…Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern	Gesundheitsprävention Sozialversicherungsanstalt

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Politische Bildung und Recht			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
PBR 1	**Demokratie**		
PBR 1.1.B	...die Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung in Österreich beschreiben.	Aktuelle politische Ereignisse, Staats- und Regierungsformen, Parteien, Menschenrechte/Bürgerrechte und deren Pflichten, Mitbestimmung (Wahlen, Volksbegehren, Schülerparlament...) Sozialpartner/Interessensvertreter.	SPK 4.3.1.C SPK 5.1.1.B
PBR 1.2.B	...Rechte und Pflichten sowie die daraus resultierenden Vorteile als Bürger der Republik Österreich erklären.		
PBR 1.1.C	...sich kritisch mit politischen Parteien auseinandersetzen.		
PBR 2	**Politik und Landwirtschaft**		
PBR 2.1.C	...politische Entscheidungen zur Landwirtschaft sowie deren Auswirkungen analysieren und darstellen.	Aktuelle politische Ereignisse, Landwirtschaftliche Interessensvertretungen, Entscheidungsträger in der Agrarpolitik, Umgang mit Ressourcen	LW 1.2.1.C AB 1.5.1.C UF 1.1.A UF 2.4.1.A UF 5.2.1.A LW 1.4.3.C LW 1.3.2.A LW 3.1.5.B Landwirtschaftskammer Landarbeiterkammer Sozialversicherungsanstalt
PBR 2.2.B	...die Begrenztheit natürlich vorkommender Ressourcen anschaulich darstellen und diese sorgsam einsetzen.		
PBR 2.3.B	...entsprechende Vertretungseinrichtungen der Landwirtschaft nennen und deren Aufgaben erklären.		
PBR 3	**Gesellschaft und Medien**		
PBR 3.1.B	...die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkung auf den einzelnen Bürger erklären.	Aktuelle politische Ereignisse, Wahlen, Gesellschaftsformen, Familie, andere Formen des Zusammenlebens, Medien, Indirekte und direkte Demokratie	SPK 7.1.2.B SPK 7.1.3.C SPK 1.1. Medienrecherchen (z.B.: fake news, Wahlprogramme, Plattformen und Foren ...) AI 4.4.C SPK 1.1.2.B
PBR 3.2.C	...Medien auf ihre Aussagekraft und Verlässlichkeit hin bewerten und deren Inhalte für die persönliche Meinungsbildung nutzen.		
PBR 3.3.B	...die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBR 4	**Österreich**		
PBR 4.1.C	...persönliche Schlüsse für die Gegenwart aus Österreichs Vergangenheit ziehen und diese benennen.	Aktuelle politische Ereignisse, Kristallisationspunkte der österreichischen Geschichte, Gemeinde, Land und Bund.	UF 7.4.1.A
PBR 4.2.B	...die Bedeutung der Region in der sie/er lebt erläutern und ihre/seine persönliche Verantwortung als Gemeindebürger in Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen.		
PBR 4.3.C	...als selbstbewusste Staatsbürgerin/selbstbewusster Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.		
PBR 5	**Europa und darüber hinaus**		
PBR 5.1.C	...individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Aktuelle Politische Ereignisse, Global, EU, Internationale Einrichtungen und Zusammenarbeit, NGOs.	UF 1.1.A
PBR 5.2.B	...die Grundzüge der Europäischen Union beschreiben.		
PBR 5.3.C	...Auswirkungen der Globalisierung beschreiben und diese kritisch bewerten.		
PBR 6	**Recht und Gesetz**		
PBR 6.1.B	...die Grundzüge und Intentionen der Grund-Freiheits- und Menschenrechte erklären.	Aktuelle politische Ereignisse, Menschenrechte, Grund- und Freiheitsrechte, EU-Recht, Bundes- und Landesgesetze, Gemeindeverordnung, Jugendschutz, Arbeitsrecht, Familienrecht/Erbrecht, Personenrecht, Sachenrecht. Gerichtsbarkeiten und Instanzenzug	UF 7.2.1.A UF 7.1.3.A AB 2.9.1.B
PBR 6.2.B	... den Gesetzwerdungsprozess beschreiben und den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.		
PBR 6.3.C	...einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbständig lösen.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 7	**Recht und Vertragswesen**		
UF 7.1.1.B	... unterschiedliche Rechtsformen von Unternehmen und deren Vor- und Nachteile erklären.	Unternehmensgründung, Rechtsformen, Kooperationen	Kreditschutzverband Vereinsregister Genossenschaftsversammlung Juniorfirma
UF 7.1.3.B	... die Informationen zur Unternehmensgründung beschaffen und die erforderlichen Schritte erläutern.		
UF 7.1.4.B	... rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Kaufvertrag, Pachtvertrag, Mietvertrag	
UF 7.1.5.C	... Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.		
UF 7.2.1.A	... den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuchaufbau, Grundbuchsauszug, Vermessungsamt, Grund- und Grenzkataster, Grundverkehrsgesetz, Grundverkehrskommission	Bezirksgericht Vermessungsamt
UF 7.3.1.A	... rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	Betriebsübernahme bzw. -erwerb, Erbhof	
UF 7.4.1.A	... Aufgaben und Auswirkungen der Flächenwidmung erläutern.	Raumordnung Flächenwidmungsplan Baurecht	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
PBO 1	**Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung**		
PBO 1.1	Respekt und Akzeptanz		
PBO 1.1.1.B	... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
PBO 1.1.2.B	... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren.		
PBO 1.1.3.C	... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren.		
PBO 1.2	Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
PBO 1.2.1.B	... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten.	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (z.B. Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
PBO 1.3	Vertraulichkeit		
PBO 1.3.1.B	... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen.	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw. Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
PBO 1.4	Gesellschaftliche Mitgestaltung		
PBO 1.4.1.B	... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (z.B. Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
PBO 1.4.2.B	... eigene Ideen verbalisieren.	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
PBO 1.5	Gestaltung des persönlichen Umfelds		
PBO 1.5.1.B	... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten.	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
PBO 2	**Kompetenzfeld: Kommunikation**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen – Deutsch und Kommunikation D2.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
PBO 2.1	Gesprächsführung		
PBO 2.1.1.B	... sich klar und deutlich ausdrücken.	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
PBO 2.1.2.B	... das Kommunikationsverhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen.	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
PBO 2.2	Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
PBO 2.2.1.B	... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
PB 2.2.2.C	... nonverbales Verhalten reflektieren.	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
PBO 2.3	Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
PBO 2.3.1.B	... Kommunikationsmedien anwenden.	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
PBO 2.3.2.B	... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten.	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
PBO 2.4	Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
PBO 2.4.1.B	... Präsentationstechniken auswählen und anwenden.	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
PBO 3	**Kompetenzfeld: Kooperation**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen.		
PBO 3.1	Ressourcenorientierung		
PBO 3.1.1.B	... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen.	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
PBO 3.1.2.C	... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln.	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBO 3.2	Rollenverständnis		
PBO 3.2.1.B	... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen.	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
PBO 3.3	Konsensorientierung		
PBO 3.3.1.B	... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten.	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten; Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren
PBO 3.4	Ergebnisorientierung		
PBO 3.4.1.A	... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen.	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
PBO 3.4.2.B	... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
PBO 4	**Kompetenzfeld: Konflikte**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten.		
PBO 4.1	Standpunktklärung		
PBO 4.1.1.B	... den eigenen Standpunkt klar darlegen.	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
PBO 4.1.2.B	... den Standpunkt anderer respektieren.	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
PBO 4.1.3.B	... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen.	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
PBO 4.2	Konfliktsteuerung		
PBO 4.2.1.A	... entstehende Konflikte erkennen.	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
PBO 4.2.2.B	... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen.	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
PBO 4.2.3.B	... Schritte zur Deeskalation setzen.	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
PBO 4.3	Lösungsorientierung		
PBO 4.3.1.B	.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen.	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
PBO 5	**Kompetenzfeld: Führung**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten.		
PBO 5.1	Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
PBO 5.1.1.B	... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen.	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
PBO 5.2	Entscheidungsfindung		
PBO 5.2.2.A	... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen.	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (z.B. Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
PBO 5.2.3.B	... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden.	Evaluierung von Entscheidungen	
PBO 5.3	Motivierungsvermögen		
PBO 5.3.1.B	... motivationsfördernde Maßnahmen setzen.	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
PBO 5.4	Zielorientierung		
PBO 5.4.1.B	... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln.	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
PBO 6	**Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten.		
PBO 6.1	Persönliches Auftreten		
PBO 6.1.1.B	... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen.	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
PBO 6.1.2.C	... Umgangsformen reflektieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBO 7	**Kompetenzfeld: Selbstverantwortung**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft.		
PBO 7.1	Selbstbewusstsein und Reflexion		
PBO 7.1.1.B	... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln.	situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
PBO 7.2	Selbstbewusstsein und Reflexion		
PBO 7.2.1.B	... eine eigene Meinung vertreten.	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
PBO 7.2.2.C	... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren.	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
PBO 7.3	Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
PBO 7.3.1.B	... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen.	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
PBO 7.3.2.B	... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen.	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
PBO 7.4	Normverständnis und Werteorientierung		
PBO 7.4.1.B	... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
PBO 7.5	Entscheidungsbereitschaft		
PBO 7.5.2.C	... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren.	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen
PBO 8	**Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
PBO 8.1	Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
PBO 8.1.1.B	... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen.	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
PBO 8.1.2.B	... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen.	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person anhand konkreter Beispiele einschätzen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBO 8.2	Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
PBO 8.2.1	... Vereinbarungen einhalten.	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
PBO 8.2.2.B	... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen.		
PBO 8.3	Kreativität und Innovation		
PBO 8.3.1.B	... eigene Gestaltungsideen einbringen.	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
PBO 8.3.2.C	... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln.	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
PBO 8.4	Transfer und vernetztes Denken		
PBO 8.4.1.B	... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
PBO 8.4.2.B	... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen		
PBO 8.5	Lebensbegleitendes Lernen		
PBO 8.5.1.A	... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären.	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
PBO 8.5.1.B	... geeignete Bildungsangebote auswählen.	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
PBO 8.5.3.C	... die eigene Bildungsplanung reflektieren.		
PBO 9	**Die Familie und ihre Funktion**		
PBO 9.1.A	… den Stellenwert der Familie für sich selbst und für die Gesellschaft erkennen.	Rollenbilder; Familie als Lebensgemeinschaft; Familie als Kulturträger Familie als Keimzelle der Gesellschaft und des Staates	Politische Bildung und Recht
PBO 10	**Berufsorientierung**		
PBO 10.1.A	… sich einen Überblick über die Berufs- und Bildungslandschaft verschaffen.	Berufsfelder weiterführende Ausbildungswege	
PBO 10.2.B	…ihre/seine Berufs- bzw. weiterführende Ausbildungswahl treffen.	eigene Fähigkeiten und Interessen; Ausbildungs- bzw. Berufsziel nichttraditionelle Berufe	
PBO 10.3.B	… sich schriftlich und mündlich für ein Ausbildungs- bzw. Berufsziel bewerben.	Bewerbung Berufsmobilität; Anforderungen der Arbeitswelt	Angewandte Informatik Deutsch und Kommunikation
PBO 10.4.B	… Berufs-, Familien- und Freizeitplanung in Einklang bringen.	Beruf – Familie – Freizeit	Betriebswirtschaft und Unternehmensführung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Angewandte Informatik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AI 1	**Informationssysteme**		
AI 1.1.A	... Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Motherboard, BIOS, Bestandteile (Prozessor Arbeitsspeicher usw.), Speichermedien (Festplatten, USB-Stick usw.) Monitore, Drucker, Scanner, Schnittstellen; Hardware für Internetzugang	Anschauungsmaterialien verwenden
AI 1.2.C	... eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen.	Kauf eines PCs	Angebote einholen; Preis-Leistungsverhältnis einer Konfiguration bewerten;
AI 1.3.B	... einfache Fehler beheben	Fehlersuche	Papierstau beheben; Steckverbindungen kontrollieren
AI 1.4.B	... ein Betriebssystem konfigurieren und die Arbeitsumgebung einrichten.	Druckerverwaltung – lokal und im Netz; Desktopeinstellungen; Datum-, Zeit- und Regionaleinstellungen; Task-Manager; individuelle Optionen und Einstellungen	Kennwort ändern; einfache Fehler erkennen und beheben; Personalisierung des Betriebssystems durchführen
AI 1.5.B	... Daten verwalten.	Dateieigenschaften; Formate (*.txt, *.jpg, *.docx, *.xlsx usw.)	Rechnen mit Größen (KB, MB, GB usw.); Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, öffnen, kopieren, einfügen, ausschneiden, löschen, wiederherstellen, ordnen, suchen, komprimieren, Attribute verändern, Shortcuts verwenden; Anwendungen starten
AI 1.6.B	... Software installieren und deinstallieren.	Betriebssystemaktualisierung, Service-Packs; Anwendersoftware	
AI 1.7.B	... unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)	bei der Lösung von Aufgaben die Hilfe-Funktion verwenden
AI 1.8.B	... Netzwerkressourcen nutzen.	Netzwerkressourcen	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Freigaben verwenden, Drucker im Netzwerk verwenden; physikalische Netzwerkverbindung überprüfen; Cloud-Services und deren Nutzung verstehen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 2	**Publikation und Kommunikation**		
AI 2.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten.	Autotext, Autokorrektur, Dokumentenlayout, Dokumentvorlagen; einfache Bildbearbeitung, Größe, Dateiformat; Datenaustausch; Autofelder (Seitenzahl, Datum usw.)	Bezüge zu aktuellen Anwendungen im Unterricht Text und Daten rationell eingeben; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen, bearbeiten, verknüpfen oder einbetten
AI 2.2.B	... formatieren.	Tabellen; Tabulatoren; Umbrüche; Formatvorlagen; Kopf- und Fußzeilen	Zeichen- und Absatzformate einschließlich Nummerierungs- und Aufzählungszeichen verwenden; Formate übertragen
AI 2.3.B	... drucken.	Druckermenü	Papierformate einstellen; Seitenumbrüche festlegen; markierte Bereiche drucken; bestimmte Seiten drucken
AI 2.4.B	... Seriendokumente erstellen.	Verknüpfung von Dokumenten mit externen Datenquellen; unterschiedliche Ausgabeformen – Dokument, Druck und E-mail	Seriendruckdokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben; Bedingungsfelder einsetzen
AI 2.5.B	... Präsentationen erstellen.	Layoutrichtlinien; Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge; Druckausgabe (Handzettel usw.)	in allen Unterrichtsgegenständen Schriftbild richtig einsetzen
AI 2.6.B	... das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen; Sicherheitsproblematik (Sicherheitseinstellungen im Browser, https, SSL); Browseroptionen; Umgang mit Suchmaschinen	Informationen recherchieren und bewerten; Daten downloaden und uploaden
AI 2.7.B	... E-Mails schreiben und verwalten.	E-Mail Arbeitsfunktionen: senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten; Webmail	E-Mail verwenden und verwalten (suchen, sortieren, archivieren usw.)
AI 2.8.B	... Termine und Aufgaben verwalten.	online und offline Terminverwaltung	Terminkalender für Einzelpersonen und Gruppen verwalten
AI 2.9.B	... mit dem 10-Fingersystem schreiben.	10-Fingersystem	mit einem Schreibprogramm ein intensives Schreibtraining durchführen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 3	**Tabellenkalkulation**		
AI 3.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten.	Autoausfüllfunktion; Formate und/oder Inhalte löschen; Registerblätter in Arbeitsmappen; Filter- und Sortierfunktionen; Datenimport und –export	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren; Daten zwischen Registerblättern kopieren; Daten/Formeln in Werte verwandeln
AI 3.2.B	... Formatierungen durchführen.	Zellenformate (Währungen, Datum, benutzerdefinierte Formate)	Zahlen und Text formatieren, Zellen formatieren (Farben, Linien, etc.); Arbeitsblatt formatieren (Zeilen-, Spaltenbreite, ein-, ausblenden, fixieren); einfache bedingte Formatierung; Formate übertragen
AI 3.3.B	... drucken.	Druckermenü; Kopf- und Fußzeilen; Zeilen- und Spaltenwiederholungen; Seitenumbrüche; markierte Bereiche	Arbeitsblätter drucken; Druckbereiche festlegen
AI 3.4.B	... Berechnungen durchführen.	Rechenoperatoren; Zellbezüge; grundlegende Funktionen; einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)	Unternehmensführung; Mathematik und Rechnungswesen; Produktveredelung und Vermarktung; Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen; den Vorteil der Verwendung von Zellbezügen bei Berechnungen nutzen; grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Summe, Mittelwert, Minimum, Maximum, Anzahl, Runden usw.)
AI 3.5.B	... Diagramme erstellen.	Diagramme	entsprechende Datenbereiche markieren; Diagrammtypen-entscheidung treffen; Diagrammtyp wechseln; Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern; Datenreihen beschriften und formatieren; Diagrammbereiche formatieren; Achsenskalierung durchführen; Achsenbeschriftungen vornehmen und formatieren
AI 3.6.B	... Daten austauschen.	Import und Export von Daten	Daten aus anderen Anwendungen in eine Tabellenkalkulation kopieren; Textdateien und ähnliche Formate in eine Tabellenkalkulation importieren; Tabellendaten in andere Datenformate exportieren (txt, csv, html usw.)
UF 3.2.1.B	... eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Aufzeichnungspflicht Buchführung am PC;

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 4	**Informationstechnologie; Mensch, Gesellschaft**		
AI 4.1.B	... Daten sichern.	Backup	Medien zur Datensicherung mit deren Vor- und Nachteilen beschreiben; Datensicherung durchführen
AI 4.2.B	... IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit; Digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten); Internet-Security (Phishing, Hacking usw.) Firewall, Virenschutz	anlassbezogen einen sicheren Umgang mit eigenen IT-Systemen und Daten exemplarisch vermitteln
AI 4.3.A	... eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutzgesetz, Datenverarbeitungsregister (DVR); Urheberrecht (Copyright); Lizenzverträge – Shareware, Freeware, Open Source	Bezugsquellen lizenzfreier Inhalte nutzen
AI 4.4.C	... zu aktuellen IT-Themen kritisch Stellung nehmen.	gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten; Web 2.0 (Social Networks, Communities, Cyber-Mobbing, ...)	Politische Bildung und Recht; Persönlichkeitsbildung Gefahren der IT an Hand konkreter Beispiele (z.B. Social Networks usw.) beurteilen und das positive Potential richtig einsetzen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
UF 1	**Landwirtschaft und Gesellschaft**		
UF 1.1.A	... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesellschaft als Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Energielieferant sowie für Selbstversorgungsgrad und Landschaftspflege (Zahlen, Fakten und Daten zur Land- und Forstwirtschaft)	Suchen von und Arbeiten mit statistischem Material (z.B. Grüner Bericht, Statistik Austria, ...) Angewandte Informatik Betriebsvergleiche Gesellschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft und Agrarförderungen
UF 1.2.C	... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.		
UF 2	**Unternehmen und sein Umfeld**		
UF 2.1.A	... die Bedeutung eines Unternehmenskonzeptes erklären und den Weg zu einem Betriebskonzept beschreiben.	Verschiedene Unternehmens- und Betriebsformen Unternehmenskonzept Businessplan	Hofbeschreibung fächerübergreifendes Betriebskonzept erstellen
UF 2.2.1.B	... den Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit gestalten.	Arbeitsprozess	Ausstattung, Ergonomie und Sicherheit des Arbeitsplatzes; Arbeitsmedizin; Gesundheitsvorsorge; Sozialversicherungsanstalten; Arbeitsaufgabe bzw. Arbeitsprozess planen (Materialvorbereitung, Einkauf, …) und anhand einer konkreten Tätigkeit umzusetzen. Pflanzenbau, Tierhaltung, Produktveredlung, Direktvermarktung Land- und Gebäudetechnik
UF 2.2.2.B	... Arbeitspläne erstellen und umsetzen.		
UF 2.2.3.C	... Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.		
UF 2.2.4.B	... eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren.		
UF 2.3.1.B	... Aufzeichnungen zur Qualitätssicherung führen.	Qualitätsmanagement	Notwendige QM-Aufzeichnungen führen (Fall- bzw. fächerübergreifende Praxisbeispiele aus den Produktions- und Verarbeitungsbereichen) Juniorfirma Protokolle führen z.B. für CCC, BIO, SGD, TGD, HACCP usw.
UF 2.3.2.C	... Instrumente zur Qualitätssicherung einsetzen und Optimierungsmaßnahmen durchführen und evaluieren.		
UF 2.3.3.C	... auf Rückmeldungen entsprechend reagieren und daraus Verbesserungsmaßnahmen entwickeln.		
UF 2.4.1.A	... den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betrieb und Behörden	Lehrausgang (Grundbuchs- und Vermessungsamt, Gemeinde, Finanzamt, …)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 3	**Unternehmensrechnung**		
UF 3.1.1.B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Lieferschein, Rechnung)	Juniorfirma, schuleigener Hofladen Politische Bildung und Recht
UF 3.2.1.B	… eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Juniorfirma/Club
UF 3.3.1.B	… die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und kann sie anwenden.	Doppelte Buchführung	Pauschalierungsgrenze, Nebentätigkeiten - Buchführungspflicht Buchführung am PC; Angewandte Informatik
UF 3.3.2.B	... anfallende Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.		Einsatz eines aktuellen Buchhaltungsprogrammes in Kombination mit Registrierkassen
UF 3.3.3.B	... Abschlussarbeiten durchführen.		
UF 3.3.4.C	... die Buchführungsergebnisse interpretieren und vergleichen.		Benchmarkvergleiche
UF 3.4.1.A	... die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Kostenrechnung	Beurteilung verschiedener Produktionsverfahren (Teil-Vollkosten, Deckungsbeitrag); Wirtschaftlichkeit Angewandte Informatik Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes (Vergleich zwischen Eigenmechanisierung – Maschinenring Arbeiten mit Fall- und Praxisbeispielen Juniorfirma; schuleigener Hofladen Internetdeckungsbeitragsrechner der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
UF 3.4.2.A	... die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.		
UF 3.4.3.B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.		
UF 3.4.4.C	… Ergebnisse der Kostenrechnung analysieren und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		
UF 4	**Investition und Finanzierung**		
UF 4.1.1.B	... die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	Mathematik und Wirtschaftes Rechnen Anschaffungs- und Finanzierungsvarianten von Maschinen und Gebäuden Fallbeispiele Mathematik und wirtschaftliches Rechnen Mathematik und wirtschaftliches Rechen
UF 4.2.1.A	... die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.		
UF 4.2.2.C	... Finanzierungsangebote beurteilen und vergleichen.		
UF 4.3.1.C	... die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.		
UF 4.3.2.C	... einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.	Investitionsplan	Mathematik und Wirtschaftliches Rechnen
UF 4.3.3.C	... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Schlüsse ziehen.	Finanzierungsplan	Angewandte Informatik
UF 4.4.1.A	... verschiedene Anlageformen beschreiben.	Kapitalveranlagung	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 5	**Markt und Vermarktung**		
UF 5.1.1.A	... die Faktoren des Marktgeschehens nennen.	Markt und Marketing	Projektorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten (z.B. Hofladen, Juniorfirma, …)
UF 5.1.2.B	... den Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage darstellen und erklären.		Marktmechanismen Kaufverhalten reflektieren
UF 6	**Steuern und Versicherungen**		
UF 6.1.1.B	... die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Steuern	FinanzOnline, Jahresausgleich
UF 6.1.2.C	... die Auswirkungen unterschiedlicher Besteuerungsmöglichkeiten für einen Betrieb beurteilen.		Juniorfirma, Hofladen, (anhand einzelner Produktgruppen)
UF 6.2.1.B	... wesentliche Versicherungen erläutern und Versicherungsmeldungen durchführen.	Versicherungen	Beispiele aus der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen.
UF 7	**Recht und Gesellschaft**		
UF 7.1.3.A	... die gewerberechtliche Abgrenzung der Landwirtschaft erklären.		Landwirtschaft, Gewerbe

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Mathematik und wirtschaftliches Rechnen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann ...		
M 1	**Zahlen und Maße**		
M 1.1.B	… den Aufbau des Zahlensystems erfassen.	Zahlensystem (Dezimalsystem) Runden von Zahlen, Überschlagsrechnung Maßeinheiten Zehnerpotenzen Prozent und Promille Zinsrechnung	Verhältnisse von Maßzahlen abschätzen und Zusammenhänge erkennen Holz- und Metallbearbeitung Pflanzenbau Tierhaltung Land- und Gebäudetechnik
M 1.2.B	… sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.		
M 1.3.B	… Maßeinheiten zuordnen und umrechnen.		
M 1.4.B	… Vielfache und Teile von Einheiten mit Zehnerpotenzen darstellen.		
M 1.5.B	… Zahlenangaben in Prozent und Promille verstehen, anwenden und kommunizieren.		
M 2	**Algebra und Geometrie**		
M 2.1.B	… Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, Dezimalzahlen und Bruchzahlen durchführen.	Grundrechnungsarten mit rationalen Zahlen Variable, Terme, Gleichungen, Formeln Flächenberechnungen Körperberechnungen Pythagoräischer Lehrsatz	Grundrechnungsarten anhand von Praxisbeispielen anwenden Kassabuch
M 2.2.B	… lineare Gleichungen durch Äquivalenzumformung auflösen und Formeln nach vorgegebenen Größen umformen.		Aufgabenstellung lösen
M 2.3.B	... Flächen und Körper skizzieren und maßstabsgetreu zeichnen.		Fachzeichnen CAD Land- und Gebäudetechnik
M 2.4.B	… Flächen- und Körperberechnungen durchführen.		Pflanzenbau Land- und Gebäudetechnik
M 2.5.B	... den Pythagoräischen Lehrsatz anwenden.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

M 3	**Funktionale Zusammenhänge**		
M 3.1.B	… Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären.	Direktes und indirektes Verhältnis (Schlussrechnung) Verhältnisse und Proportionen Prozentrechnung Mischungsrechnung Maßstab Arithmetisches Mittel Minimum, Maximum, Spannweite, Median	Anwendungsorientierte Textaufgabenstellungen vorwiegend aus der jeweiligen Fachrichtung und dem wirtschaftlichen Leben einfache Kalkulation Nährstoffberechnungen aus dem Pflanzenbau und der Tierhaltung
M.3.2.C	… Proportionen, Schluss-, Prozent- und Mischungsrechnungen anschreiben und lösen, Ergebnisse interpretieren.		
M 3.2.B	… grundlegende statistische Kenngrößen erklären und berechnen.		
M 3.3.B	… in den verschiedenen Zeiteinheiten rechnen und Zeitanalysen durchführen.	Zeiteinheiten Grundrechnungsarten	mit Zeiteinheiten rechnen, Zeitdauer nach Zeitpunkt bestimmen, Zeitpläne lesen
M 3.3.C	... grafische Darstellungen, Diagramme erstellen, auswerten und interpretieren.	Darstellung und Interpretation von Daten	Angewandte Informatik
M 4	**Fachrechnen und Kalkulationen**		
M 4.1.B	… Sachverhalte strukturieren, Lösungswege festlegen und geeignete Rechenoperationen anwenden.	Anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachrichtungen Anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus Bereichen, die für die weitere Schul- und Berufsbildung relevant sind – Inhalte von Mengen- und Preiskalkulationen, Valuten- und Devisenrechnungen, Anlage- und Finanzierungsmöglichkeiten, Preiskalkulationen, Rechnungen erstellen, Steuerberechnungen, Lohnverrechnung	Absprache mit den Lehrpersonen der entsprechenden Unterrichtsgegenstände
M 4.2.B	… fehlende Informationen erkennen und selbstständig beschaffen.		
M 4.3.C	… Ergebnisse überprüfen, formulieren, begründen und interpretieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

	Metallbauliche Anwendung		
MA 2.1	können berufsbezogene Längen-, Flächen- und Volumsberechnungen durchführen sowie die Ergebnisse auf Plausibilität überprüfen	Mathematische Grundlagen	• berechnet Rand-, Mittel- und Lochabstände • bestimmt den Umfang von Flächen verschiedener Bauteile • berechnet gestreckte Längen von Biegeteilen unter Berücksichtigung der neutralen Faser • berechnet unter Anwendung verschiedener Formeln geradlinig und kreisförmig begrenzte Flächen • stellt den Blechbedarf und Verschnitt eines Bauteils fest • überprüft die Berechnungsergebnisse auf Richtigkeit • berechnet das Volumen von Werkstücken unter Anwendung verschiedener Formeln • wendet die richtigen Formeln zur Oberflächenberechnung von Werkstücken an • verwendet für die Berechnungen das Tabellenbuch • führt Winkelberechnungen aus • erkennt die Zusammenhänge zwischen Winkelfunktion und rechtwinkeligem Dreieck • wählt die richtige Winkelfunktion bei Anwendungsbeispielen aus • berechnet fehlende Angaben im rechtwinkeligem Dreieck
MA 2.2	können Masse und Gewichtskraft von Werkstücken aus unterschiedlichen Werkstoffen berechnen	Mathematische Grundlagen	• benennt die SI-Einheit der Masse • leitet die in der Praxis verwendeten Einheiten der Masse ab • analysiert die Abhängigkeit der Masse vom Volumen und von der Dichte • entnimmt aus dem Tabellenbuch die Dichte einzelner Werkstoffe • schätzt die Masse von Körpern aus unterschiedlichen Materialien

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

MA 2.3	können Masse und Gewichtskraft von Werkstücken aus unterschiedlichen Werkstoffen berechnen	Mechanik	• benennt die SI-Einheit der Masse • leitet die in der Praxis verwendeten Einheiten der Masse ab • analysiert die Abhängigkeit der Masse vom Volumen und von der Dichte • entnimmt aus dem Tabellenbuch die Dichte einzelner Werkstoffe • schätzt die Masse von Körpern aus unterschiedlichen Materialien
MA 2.4	können Toleranzen und Passungen für zu fertigende Werkstücke unter Verwendung von Tabellen bestimmen sowie dazugehörige Abmaße berechnen	Fertigungstechnik	• ermittelt fehlende Werte aus dem Tabellenbuch • berechnet einfache Toleranzen • berechnet Passungsgrößen
MA 2.5	können Berechnungen aus dem Bereich der Antriebstechnik durchführen	Antriebstechnik	• berechnet geradlinige und kreisförmige Bewegungen an Maschinenbauteilen • berechnet die Drehzahlen, Drehmomente und Übersetzungen (weitere Berechnungen unter Punkt 12) • ermittelt Streckgrenze und Zugfestigkeit durch die Festigkeitskennzeichnung an Schrauben und Muttern
MA 2.6	können Berechnungen zur Wärmetechnik durchführen	Mechanik	• berechnet die Längen- und Volumsänderung an Bauteilen
MA 3.1	können Berechnungen aus dem Bereich der spanenden und spanlosen Fertigung durchführen sowie die Ergebnisse interpretieren	Fertigungstechnik, Mechanik	• wendet Formeln an, stellt diese um und leitet sie ab • nennt die jeweiligen Einheiten und kann deren Zusammenhänge begründen • führt entsprechende Berechnungen zur Vorschubgeschwindigkeit und Drehzahl durch und interpretiert deren Ergebnisse

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

MA 3.2	können Berechnungen aus dem Bereich der Füge- und Trenntechniken durchführen	Fertigungstechnik, Mechanik, Antriebstechnik	• stellt Kräfte grafisch dar • stellt Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften dar • berechnet das Drehmoment • führt Auflagerberechnungen mittels Hebelgesetz durch • berechnet die mechanische Arbeit, die mechanische Leistung und den Wirkungsgrad • berechnet Kräfte an der schiefen Ebene • berechnet einfache Zahnradabmessungen • ermittelt rechnerisch den Achsabstand • berechnet einfache Übersetzungen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Pflanzenbau			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
AB 1.1.1. B	… die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen.	Produktionsgrundlage Klima	
AB 1.1.2. C	… die Daten aus der Wetterstation bewerten und interpretieren.		
AB 1.2.1. A	… unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Produktionsgrundlage Boden	auf den Lehrbetrieben oder Kooperationsbetrieb durchführen und Bewirtschaftungsmöglichkeiten ableiten
AB 1.2.2. B	... einfache Bodenproben untersuchen und auswerten.	z.B. Produktionsfaktor Boden, Bodenbestandteile, Bodenproben, Bodenkataster	
AB 1.2.3. C	… die Bodenfruchtbarkeit u. den Bodenaufbau bewerten.		
AB 1.3.1. A	… den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau der Pflanze	Feldbegehung durchführen, Pflanzensammlung erstellen
AB 1.3.2. B	... Feldfrüchte der Region bestimmen.	Feldfrüchte der Region	
AB 1.6.1. B	… bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen.	Produktionsbedingungen	Vergleiche der Heimbetriebe mit den Lehrbetrieben anstellen; UF 1.1 A; UF 1.2 C
LW 1.1.2. C	… eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	Fruchtfolge	Fruchtfolgeplan erstellen
LW 1.1.3. B	... Geräte für die Bodenbearbeitung auswählen und die Entscheidung begründen.	Bodenbearbeitung	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.4. B	… Geräte zur Bodenbearbeitung bedienen.	Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.5. B	… eine kulturspezifische Saatbeetvorbereitung zum richtigen Zeitpunkt treffen und die Aussaat vornehmen.	Anbausysteme	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.6. C	… den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Bestandesführung	Abstimmung auf regionale Gegebenheiten

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 1.1.7. B	… Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Düngung und Pflanzenschutz, Düngeplan, Sachkundenachweis zum Pflanzenschutzmittelgesetz	Angewandte Informatik, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.2.1. C	… Grünlandbestände hinsichtlich Bestand, Pflegezustand, Futterqualität, -quantität und Nutzungseignung beurteilen und Maßnahmen zur Optimierung setzen.	Grünland	Herbarium anlegen, Feldfrüchte; LW 1.1.1. B
LW 1.2.2. B	… Grünlandbestände mit geeigneten Geräten pflegen, düngen und nutzungsgerecht ernten.		Land- und Gebäudetechnik; AB 1.5.1. Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz
LW 1.5.11. B	… Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten.	Düngeplan	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.12. B	...Wirtschaftsdünger bedarfsgerecht, pflanzenschonend sowie verlustarm und umweltschonend ausbringen.		
LW 1.2.3. B	… aus dem Grünland stammendes Erntegut konservieren und lagern.		Unternehmensführung und Rechnungswesen, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.2.4. C	… Futter beurteilen und Schlussfolgerungen für Bestandesführung, Konservierung sowie Fütterung ziehen.		Futtermittelbeurteilung LW1.5.4.C

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Tierhaltung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
AB 1.4.1. C	… die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Nutztiere; Nutztierhaltungsverordnung, Tierschutz;	
AB 1.4.2. B	… einzelne Nutztierarten nach Rassen, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Anatomie und Physiologie	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe,
LW 1.5.1. C	… Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe, Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.5.2. B	… Tiere artgerecht halten und pflegen.	Artgerechte Tierhaltung; Tiertransportberechtigung Biozertifikat	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe
LW 1.5.3. C	… Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.		Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.4. C	… die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Futtermittelbeurteilung und -untersuchung	LW 1.2.4.C, LW 1.1.8.B
LW 1.5.5. B	... Tiere nutzungsgerecht füttern, geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Rationsberechnung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.5.6. C	...Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungs- und Mischtechnik	Unternehmensführung und Rechnungswesen, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.7. C	… Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	Signale der Nutztiere	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe; Unfallschutz
LW 1.5.8. B	… die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Sexualverhalten, Fortpflanzungsmethoden	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe, Unfallschutz
LW 1.5.9. C	… geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Anpaarungsplan	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe,
LW 1.5.10. A	... Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.		Lehrausgang, Schlachthof, Produktveredelung, Direktvermarktg., Dienstleistung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 1.5.11.B	…Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischteilstücke benennen.	Hausschlachtung	Lehrbetrieb, Fleischverarbeitung Sachkundennachweis Schlachtung
LW 1.5.12. B	… Melkarbeiten an Nutztieren durchführen.	Hand- und Maschinenmelken	Lehrbetrieb, Kooperationsbetriebe, Lehrausgänge

Land- und Gebäudetechnik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
AB 4.1.1. B	… bauliche und kulturell Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnisse und Anforderungen formulieren.	regionale Baukultur	Ernährung und Haushalt
LW 3.1.1. B	… Landmaschinen fahren und bedienen.	Kraftfahrgesetz, Kraftfahrdurchführungsverordnung, Führerscheingesetz, Maschinensicherheitsverordnung	Lenkerberechtigung F
LW 3.1.2. B	… beim Lenken von Traktoren und selbstfahrenden Maschinen die im Rahmen der STVO notwendigen Maßnahmen für die Verkehrssicherheit anwenden.	Ladegutsicherung, z.B. Fahrsicherheitstraining	
LW 3.1.3. B	… Maschinenverschleiß und Defekte an Landmaschinen diagnostizieren und Reparaturen bzw. Wartungsarbeiten selbst durchführen oder diese veranlassen.	Reinigung und Pflege an den Maschinen der Lehrbetriebe	
LW 3.1.4. B	... nach einer Unterweisung oder dem Selbststudium von Betriebsanleitungen Einstellungen von Landmaschinen für eine ordnungsgemäße Funktion vornehmen.	Betriebsanleitungen	Deutsch und Kommunikation; Kooperation Fachwerkstätte
LW 3.1.5. B	... Landmaschinen sicher und ressourcenschonend einsetzen und die Umweltgefährdung minimieren.	Ökologie und Umweltschutz	AB1.5.1.
LW 3.1.6. C	… beim Ankauf von Landmaschinen richtige Entscheidungen treffen.	Überbetrieblicher Maschineneinsatz, Maschinengemeinschaften	Unternehmensführung und Rechnungswesen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 3.2.1. B	… Energieversorgungsanlagen von Wohnhäusern und Betriebsgebäuden bedienen und warten.	Betriebstechnik; Unfallschutz, Brandschutz	Lehrbetriebe, Sicherer Bauernhof Sozialversicherungsanstalt der Bauern
LW 3.2.2. B	… Betriebsanlagen bedienen, warten und reparieren.	Betriebs- und Gebäudetechnik	Unfallschutz, Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 3.2.3. C	... Ressourcen in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	Ressourcen- und Energieeffizienz	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 3.2.4. C	… die Betriebstechnik in Bezug auf die elektrische Energieversorgung und deren Gefahrenpotential für Mensch und Tier beurteilen und Maßnahmen für einen sicheren Betrieb setzen oder setzen lassen.	Betriebs- und Anlagensicherheit	Unfallschutz
AB 4.1.1. B	… bauliche und kulturelle Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnisse und Anforderungen formulieren.	regionale Baukultur	Ernährung und Haushalt
LW 3.2.6. B	… seine Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	Raum- und Funktionsprogramm, Normen	Nutztierhaltungsverordnung, Tierhaltung Bei Nutztierhaltung – spezielle Tierhaltungsformen
LW 3.2.7. B	… Bauanträge und Förderungsansuchen ausfüllen.	Förderstellen, Baubehörde	
LW 3.2.9. B	… Holz-, Metall- und Betonbauarbeiten unter Anleitung durchführen.	Baukunde, diverse Anlagen und Gebäude	
LW 3.2.5. B	… einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instandhalten.		Hofwerkstätte, Unterbringung von Maschinen und Geräten
LW 3.2.8. B	… anfallende Instandhaltungs- oder Sanierungsarbeiten veranlassen oder selbst durchführen.	Reparaturarbeiten, Service und Wartungsplan	Kooperation mit Firmen
AB 2.9.1.B	… Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	**AUVA, PSA** **Erste Hilfe Kasten** **Betriebsanleitungen**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Produktveredlung, Direktvermarktung und Dienstleistung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
UF 5	**Markt und Vermarktung**		
UF 5.6.3.B	… den Wert bäuerlicher Produkte beschreiben und diese gewinnbringend vermarkten.	Markt und Marketing	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen Juniorfirma, schuleigener Hofladen Politische Bildung und Recht
UF 5.6.4.A	… die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Direktvermarktung nennen und beschreiben.		
UF 5.2.1.A	... die Säulen der Marktordnung beschreiben.		
UF 5.3.1.A	... Methoden der Marktforschung aufzählen und ihre Einsatzmöglichkeiten beschreiben.		
UF 5.4.1.C	... relevante Marktdaten erheben und auswerten.		Angewandte Informatik
UF 5.4.2.B	... die Bedeutung kund:innenorientierten Handelns erklären.		Persönlichkeitsbildung
UF 5.4.3.B	... Kund:innen informieren, beraten und Kund:innenkontakte pflegen.		Deutsch und Kommunikation
UF 5.5.1.B	... Marketinginstrumente zielgruppenorientiert gestalten und einsetzen.		
UF 5.6.1.B	... Kreativitätstechniken zur Ideenfindung einsetzen.		Internetrecherche (Sekundärmarktforschung)
UF 5.6.2.C	... Modelle von „Best Practice“-Beispielen auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen		
LW	**Produktveredlung**		
LW 2.1.1. B	... tierische und pflanzliche Rohprodukte mit geeigneten Geräten zu qualitativ hochwertigen (Halb-) Fertigprodukten veredeln.	Produkte und Dienstleistungen, Verarbeitungs-einrichtungen, HACCP, Erzeugung regional-typischer Produkte	Lehrbetriebe, LW 1.5.10. A
LW 2.1.2. C	... Rohstoffe nach sozial-ökonomischen Gesichtspunkten beurteilen.	Qualität, Angebot, Markt, Regionalität und Saisonalität	AB1.5.1.
LW 2.1.3. B	… produktspezifische Daten aus der Erzeugung tierischer und pflanzlicher Lebensmittel auswerten.	Kennzahlen, Vergleiche	Unternehmensführung und Rechnungswesen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Produktveredlung, Direktvermarktung und Dienstleistung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
LW 2.1.4. B	… grundlegende Techniken der artgerechten Schlachtung und der Lebensmittelbe- und -verarbeitung anwenden.	Sachkundenachweis Schlachten von Tieren	Tierhaltung
BHM 3.2.5. B	… grundlegende Techniken der Lebensmittelbe- und -verarbeitung anwenden.	alle Rohprodukte	Ernährung und Haushalt
BHM 3.2.6. B	... selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken und kennzeichnen.	Verpackung und Kennzeichnung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW	**Dienstleistung**		
LW 2.1.5 A	... die Bedeutung des Agrartourismus als eine gute Möglichkeit für einen bäuerlichen Nebenerwerb und dem Aspekt bäuerlicher Ressourcennutzung erkennen.	Urlaub am Bauernhof, Agrotourismus	
LW 2.1.6. B	… Maßnahmen, die den Erfolg Urlaub am Bauernhof garantieren nennen und praktisch durchführen.		Unternehmensführung und Rechnungswesen
BHM 4.3. A	...soziale Angebote am bäuerlichen Betrieb in Zusammenarbeit mit Sozialträgern und anderen Institutionen beschreiben.	Greencare	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Waldwirtschaft			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW	**Basiswissen**		
LW 1.3.2. A	… die Bedeutung und die Wirkungen des Waldes beschreiben.	Wirkung und Bedeutung des Waldes auf die Gesellschaft	Ökologie, ökonomische Bedeutung
LW 1.3.1. B	... heimische Baumarten, die Bodenpflanzen im Wald und die wichtigsten Sträucher bestimmen.	Forstlich relevante Baumarten	Herbarium anlegen Bestimmungsschlüssel anwenden Pflanzenbau
LW	**Waldbau**		
AB 1.6.1B	…die Standortfaktoren mit den jeweiligen Baumarten verbinden.	Standortfaktoren (Klima, Boden, Lage) Waldgesellschaften	Pflanzenbau
LW 1.3.3. B	… die Bestandesentwicklungsphasen erkennen und beschreiben sowie die entsprechenden Pflegemaßnahmen durchführen.	Bestandesbegründung, –pflege und –nutzung von Waldbeständen	Forstbetriebe, Lehrbetriebe Land- und Gebäudetechnik
FW 5.2.B	… und mit den wichtigsten forstlichen Geräten und Maschinen die entsprechenden Waldpflegearbeiten, Forstschutzmaßnahmen und Waldarbeiten ergonomisch und sicher durchführen.	Handwerkzeug Motorsäge Freischneider Seilwinde	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.7.B	…Forstschäden erkennen und geeignete Forstschutzmaßnahmen durchführen.	Forstschädlinge; Wildschäden; Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Forstschäden	Pflanzenbau
LW	**Holzvermarktung**		
LW 1.3.4. A	...die Grundlagen der österreichischen Holzhandelsusancen beschreiben.	Holzvermarktung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.3.5. (B)	...die gängigsten Holzsortimente beschreiben und ausformen.	Holzausformung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
PBR	**Rechtsgrundlagen**		
PBR 6.3.C	… die wichtigsten Bestimmungen aus forstlichen relevanten Gesetzen beschreiben	Forstliche relevante Gesetze	Unternehmungsführung und Rechnungswesen, Politische Bildung und Recht

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Ernährung und Haushalt			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.8.1.C	… die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit reflektieren.	persönliche Hygiene	Persönlichkeitsbildung
AB 2.9.1.B	… Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/innen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	in allen Fächern
AB 2.10.1.B	… einfache Betreuungstätigkeiten im familiären Umfeld durchführen.	Betreuung	
AB 2.10.2.B	… Erste Hilfe Maßnahmen durchführen.		
AB 3.1.1.B	… Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	Abfallwirtschaft	
AB 3.2.1 B	… Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen.	betriebliche Hygiene	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
AB4.2.1. B	… an der Organisation kultureller Veranstaltungen und Projekte mitwirken.	Kultur	
UF2.2.1. B	… den Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit gestalten.	Arbeitsplatz	
UF 2.2.2.B	… Arbeitspläne erstellen und umsetzen.	Arbeitsorganisation	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen; Unternehmens-führung
UF 2.2.3.C	… Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.		
UF 2.2.4.B	… eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Fachkunde			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FK 2.1 A	die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene und Qualitätsstandards sowie Unfallgefahren im beruflichen Alltag beschreiben.	Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards.	AUVA; SGK 1.1 B/ • zählt die Sicherheitsbestimmung auf • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf. • nennt Unfallgefahren und deren direkten Zusammenhänge
FK 2.2 A	vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von berufsbedingten Erkrankungen aufzählen und kann diese erklären.	Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards.	AUVA; SGK 1.2 B/ • zählt typische berufsspezifische Krankheiten sowie deren möglich Ursachen auf • erklärt diverse Präventivmaßnahmen • setzt diese auch im Berufsleben um
FK 2.3 C	berufsspezifische Werk- und Hilfsstoffe nach deren Arten, Eigenschaften und Normung einordnen.	Werk- und Hilfsstoffe	SGK 1.3 C; FZ 1.2 A/ • zählt die Einteilung der Werkstoffe in Metalle und Nichtmetalle auf • erklärt die Eigenschaften von Werkstoffen • erklärt die Verwendung der Werkstoffe • beschreibt die Roheisenherstellung im Hochofen • stellt die Stahlherstellung, deren Verfahren und Halbzeuge dar • interpretiert die Möglichkeiten der Stahlkennzeichnung • ordnet die Werkstoffnormen mit Hilfe des Tabellenbuchs zu • beschreibt die Fertigungsstufen von Sinterwerkstoffen und deren Anwendungsbereiche • leitet die Einsatzgebiete der Werkstoffe ab
FK 2.4 A	vorschriftsmäßige Anwendung und Entsorgung von Werk- und Hilfsstoffen erklären.	Werk- und Hilfsstoffe	Abfallwirtschaft; Recycling der Werkstoffe • wählt richtige Werk- und Hilfsstoffe in Berücksichtigung der Umweltstandards aus • schätzt den Energieverbrauch und die Umweltbelastung bei der Herstellung richtig ein

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• entsorgt verbrauchte Hilfsmittel richtig. • weiß über das Recycling der unterschiedlichen Werkstoffe Bescheid.
FK 2.5 A	messtechnische Begriffe unterscheiden und erklären.	Mess- und Prüftechnik	Fachpraxis • erklärt Messgrößen und Einheiten und deren Anwendungen.
			• beschreibt unterschiedliche Messtechnische Begriffe
FK 2.6 A	verschiedene Maße, Mess- und Prüfgeräte nennen und ihre Funktion beschreiben.	Mess- und Prüftechnik	Fachpraxis; FZ 1.2 A/ • erklärt Messgrößen und Einheiten und deren Anwendungen. • zählt unterschiedliche Längen- und Oberflächenprüfverfahren auf. • beschreibt die Funktion und die Anwendung der unterschiedliche Längen- und Oberflächenprüfmittel.
FK 2.7 A	den Zweck von Normen, Passungen und Toleranzen erklären sowie deren berufsspezifischen Einsatz beschreiben	Mess- und Prüftechnik	Fachpraxis, FZ 1.3 A, B/ • beschreibt den Zweck der Normung • erklärt Toleranzen und Passungen anhand praktischer Beispiele • beschreibt den Zweck von Form- und Lagetoleranzen • beschreibt den Zweck der Normung • erklärt Toleranzen und Passungen anhand praktischer Beispiele • beschreibt den Zweck von Form- und Lagetoleranzen
FK 2.8 A	unterschiedliche Arten von Kraftübertragungselementen, Lagern, Verbindungselementen und Sicherungselementen erkennen sowie deren Aufgaben erklären	Maschinenelemente	Fachrechnen MB; Fachpraxis; Fachzeichnen/ • erklärt den Unterschied zwischen lösbaren und unlösbaren Verbindungen • erklärt Schraub- und Stiftverbindungen • erklärt Welle-Nabe-Verbindungen • erklärt und beschreibt Achsen, Wellen und Zapfen • erklärt die Einteilung der Wälz- und Gleitlager und beschreibt deren Funktion • erklärt Zahnräder, Zahnradarten und ihre Herstellung • beschreibt Federn und ihre Wirkungsweise
FK 2.9	Die Schülerinnen und Schüler …	Wärme- und Oberflächenbehandlung	Der Schüler/die Schülerin … • erklärt Wärmebehandlungsverfahren und ihre Anwendungen bei verschiedenen Stählen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

	können berufsspezifische Wärme- und Oberflächenbehandlungs-verfahren erklären und deren Anwendung begründen		• zählt Gefügearten bei Stahl bei verschiedenen Temperaturen und Kohlenstoffgehalten auf
FK 2.10	Die Schülerinnen und Schüler … können Korrosionsarten nennen, deren Wirkung erklären sowie Korrosionsschutzmaßnahmen erläutern und deren Umsetzung planen	Korrosion und Korrosionsschutz	Der Schüler/die Schülerin … • beschreibt den Begriff Korrosion • erklärt den Unterschied zwischen chemischer und elektrochemischer Korrosion • zählt die verschiedenen Erscheinungsformen der Korrosion auf und kann Beispiele nennen • erklärt die Auswirkung von Korrosion auf Konstruktionen und Bauteile • nennt Beispiele für die Korrosionsschutzbeschichtung bei unterschiedlichen Materialien
FK 3.1	Die Schülerinnen und Schüler … können berufsspezifische Möglichkeiten der spanenden und spanlosen Formgebung erklären und deren Einsatz begründen (Hauptaugenmerk auf spanlose Fertigung) (Hauptaugenmerk auf spanende Fertigung)	Spanende und spanlose Formgebung	Der Schüler/die Schülerin … • erläutert Verfahrensprinzipien und Maschinen • zählt die Fertigungshauptgruppen auf • zählt die Vor- und Nachteile der spanenden und spanlosen Fertigung sowie Formgebung auf • erklärt die Fertigungsverfahren zum Urformen und Umformen • zählt Maschinen und Werkzeuge für die spanlose Fertigung auf • stellt den Schneidkeil mit Winkeln und Flächen dar • vergleicht die Unterschiede des Schneidkeils der spanenden Fertigungsverfahren • erklärt den Unterschied der bestimmten zur unbestimmten Schneide • erläutert die Grundlagen, Verfahren und Vorgänge der spanenden Fertigungsverfahren sowie deren Anwendungsbereiche • wählt den passenden Werkzeugtyp und Schneidstoff und die dazugehörige Schnittgeschwindigkeit aus
FK 3.2	Die Schülerinnen und Schüler … können berufsspezifische Füge- und Trenntechniken erklären sowie deren Einsatz erläutern	Füge- und Trenntechnik	Der Schüler/die Schülerin … • erläutert die Grundlagen, Verfahren und Vorgänge der Füge- und Trennverfahren sowie deren Anwendungsbereiche • nennt die Einteilung der erforderlichen Hilfsstoffe und Hilfsmittel • zählt die Arbeitsregeln und mögliche Fehlerquellen auf • erklärt das jeweilige Verfahrensprinzip und nennt Anwendungsbereiche • nennt die erforderliche PS

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

FK 3.3	Die Schülerinnen und Schüler … können berufsspezifische Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen nennen sowie deren Einsatz erklären und begründen	Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen	Der Schüler/die Schülerin … • nennt entsprechende Werkzeuge, die für Maschinen, Geräte und Vorrichtungen zum Einsatz kommen • zählt die entsprechenden sicherheitsrelevanten Arbeitsregeln auf und erklärt diese
FK 3.4	Die Schülerinnen und Schüler kennen die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene und Qualitätsstandards und können Unfallgefahren im beruflichen Alltag beschreiben	Sicherheit und Ergonomie, Hygiene- und Qualitätsstandards	Der Schüler/die Schülerin … • zählt die Sicherheitsbestimmung auf • wendet die Sicherheitsbestimmungen an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren direkten Zusammenhänge
FK 3.5	Die Schülerinnen und Schüler kennen die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene und Qualitätsstandards und können Unfallgefahren im beruflichen Alltag beschreiben	Sicherheit und Ergonomie, Hygiene- und Qualitätsstandards	Der Schüler/die Schülerin … • zählt die Sicherheitsbestimmung auf • wendet die Sicherheitsbestimmungen an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren direkten Zusammenhänge
FK 3.6	Die Schülerinnen und Schüler kennen die ergonomisch richtige Haltung bei der Ausführung berufsspezifischer Arbeiten und können diese beschreiben	Sicherheit und Ergonomie, Hygiene- und Qualitätsstandards	Der Schüler/die Schülerin … • beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten • zeigt die ergonomisch richtige Haltung anhand an Fallbeispielen vor
FK 3.7	Die Schülerinnen und Schüler kennen die ergonomisch richtige Haltung bei der Ausführung berufsspezifischer Arbeiten und können diese beschreiben	Sicherheit und Ergonomie, Hygiene- und Qualitätsstandards	Der Schüler/die Schülerin … • beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten • zeigt die ergonomisch richtige Haltung anhand an Fallbeispielen vor

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Computergestütztes Fachzeichnen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FZ 1.1 B	Ansichten von Körpern normgerecht darstellen.	Technische Zeichnungen	• wendet die Darstellungsmöglichkeiten an • erkennt symmetrische Werktücke und ihre Darstellungsart • zeichnet die Ansichten von prismatischen und zylindrischen Werkstücken • wählt die aussagekräftigste Ansicht eines Werkstückes als Hauptansicht aus • wählt die richtigen Linienstärken und Typen aus • erkennt, wie viele Ansichten für eine eindeutige Darstellung des Werkstückes erforderlich sind • führt die Bemaßung prismatischer und zylindrischer Werkstücke durch
FZ 1.2 A	verschiedene genormte Kennzeichnungen von Werkstoffen erkennen und in normgerechte Handskizzen sowie technische Zeichnungen eintragen.	Technische Zeichnungen	FK 1.3 C; FK 1.6 A • entnimmt die genormten Kennzeichnungen von verschiedenen Werkstoffen aus dem Tabellenbuch • bestimmt und überträgt die einzelnen Werkstoffe in normgerechte Handskizzen sowie technische Zeichnungen
FZ 1.3 A, B	normgerechte Handskizzen und technische Zeichnungen lesen, erstellen und bemaßen, Passungen und Toleranzen eintragen sowie dazugehörige Passungslisten erstellen.	Technische Zeichnungen	FK 1.7 A; • trägt Toleranzen und Passungen in die Bemaßung und Passungslisten ein • entnimmt die Werte aus dem Tabellenbuch
FZ 1.4 B	Härte-, Oberflächen- und Bearbeitungsangaben sowie schweißtechnische Angaben fachgerecht eintragen.	Technische Zeichnungen	• erstellt eine normgerechte und möglichst proportional entsprechende Freihandskizze von Werkstücken • wählt Oberflächenangaben nach Anwendung und Fertigungsverfahren aus

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• erkennt die normgerechte Eintragung von Härteangaben und wendet diese an • erstellt Schweißverbindungen mit genormten Schweißsymbolen
FZ 2.1	Die Schülerinnen und Schüler … können berufsspezifische Teil- und Zusammenstellungszeichnungen normgerecht anfertigen	Technische Zeichnungen	• zeichnet Werkstücke in Schnittdarstellungen wie Vollschnitt, Halbschnitt und umgelenkter Schnitt • stellt normgerecht Außen- und Innengewinde mit Bemaßung dar • zeichnet normgerecht Stift- und Schraubenverbindungen • entnimmt fehlende Werte aus dem Tabellenbuch
FZ 2.2	Die Schülerinnen und Schüler … können berufsspezifische Verbindungen, Abwicklungen, Verschneidungen und Durchdringungen normgerecht darstellen	Technische Zeichnungen	• erkennt die Anzahl der Ansichten für eine eindeutige Darstellung einer Verbindungsart • zeichnet Abwicklungen von einfachen Bauteilen • zeichnet Verschneidungen und Durchdringungen bei zylindrischen Werkstücken
FZ 2.3	Die Schülerinnen und Schüler … können berufsspezifische Teil- und Zusammenstellungszeichnungen normgerecht anfertigen	Technische Zeichnungen	• zeichnet Maschinenelemente • entnimmt fehlende Werte aus dem Tabellenbuch
FZ 3.1	Die Schülerinnen und Schüler … können Zeichnungen mit CNC-gerechter Bemaßung anfertigen	Technische Zeichnungen	• Absolut Bemaßungen • Ketten Bemaßungen
FZ 3.2	berufsspezifische Teil- und Zusammenstellungs-zeichnungen aus dem maschinenbautechnischen Bereich normgerecht anfertigen	Technische Zeichnungen	• erstellt normgerechte Werkstattzeichnungen aus der Maschinenbautechnik • bemaßt diese vollständig und normgerecht • setzt Oberflächen und Toleranzangaben lt. Angabe ein • ergänzt die Stück- und Passungsliste von erstellten Zusammenstellungszeichnungen • wählt anhand der vorgegebenen Angabe die Information aus dem Tabellenbuch
FZ 3.3	normgerechte Handskizzen und technische Zeichnungen lesen, erstellen und bemaßen sowie Härteangaben, Oberflächen- und Bearbeitungsangaben und schweißtechnische Angaben fachgerecht eintragen	Technische Zeichnungen	• erstellt normgerechte Handskizzen aus der Maschinenbautechnik • bemaßt diese vollständig und normgerecht • setzt Oberflächen-, Härte- und Toleranzangaben lt. Angabe ein • stellt auf einer fachgerechten Zeichnung schweißrelevante Angaben normgerecht dar

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Pflichtgegenstände vertiefend			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
	… den Inhalten von Aufbaulehrgängen, Berufsreifeprüfung oder Berufsschulinhalten folgen	Vorbereitung auf Aufbaulehrgänge, Berufsreifeprüfung, weiterführende Fachschule oder Inhalte von Zweitberufen	Aufbaulehrgänge Berufsreifeprüfung Weiterführende Fachschule Berufsschule

Metallbearbeitung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW 3.2.10. B	… einfache Metallarbeiten durchführen.	Metallarten, bearbeiten, finalisieren, Werkstücke anfertigen	Inhalte der gewerblichen Berufsausbildung (Zweitberufsvorbereitung) Betriebsbesichtigungen
	Metallbauliche Handfertigkeiten		
PU MB 1.1 B	die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards anwenden, Unfallgefahren im beruflichen Alltag analysieren und Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen ergreifen	Umwelt- Hygiene und Qualitätsstandards	FK 1.1 A / • zählt die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen auf • wendet die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen mit allen Schutzhilfsmitteln an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren Zusammenhänge

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• zählt Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen auf
PU MB 1.2 B	vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von berufsbedingten Erkrankungen anwenden.	Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards	FK 1.2 A
PU MB 1.3	können berufsspezifische Arbeiten in ergonomisch richtiger Haltung ausführen	Sicherheit und Ergonomie	• beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten und zeigt diese vor • arbeitet mit ergonomisch richtiger Haltung an den diversen Maschinen und Werkbänken sowie Schweißplätzen
PU MB 1.4 B	berufsspezifische Werk- und Hilfsstoffe nach deren Arten, Eigenschaften und Normung verwenden.	Werk- und Hilfsstoffe	FK 1.3 C
PU MB 1.5 B	nach Übertragung der Maße Halbzeuge und Werkstücke fertigen und auf Maßhaltigkeit überprüfen	Arbeitsverfahren und -techniken	• kennt alle Anreißwerkzeuge, deren fachgerechte Anwendungen und richtige Einsatzmethoden • verwendet für das Anreißen ausschließlich die dafür vorgesehen Platten oder Tische mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln (Prismen, etc.) • überträgt fachgerecht mit Messmitteln oder anderen Instrumenten die Maße der Zeichnung auf das Werkstück • setzt fachgerechte Körnungen, um die Risslinien zu unterstützen, bzw. Mittelpunkte eindeutig festzulegen
PU MB 1.5 B	nach Übertragung der Maße Halbzeuge und Werkstücke fertigen und auf Maßhaltigkeit überprüfen	Arbeitsverfahren und -techniken	• festigt beim Anreißen den Umgang mit sämtlichen Messmitteln und lernt das „Abnullen“ sowie „Kalibrieren“ dieser Messmitteln
PU MB 1.6 C	für einen Arbeitsauftrag benötigte Werk- und Hilfsstoffe auswählen, beschaffen, für die Fertigung vorbereiten, fachgerecht bearbeiten bzw. verwenden und Reststoffe vorschriftsmäßig entsorgen	Werk- und Hilfsstoffe	• nennt die für den Arbeitsauftrag benötigten Werk- und Hilfsstoffe • ordnet die Werkstoffe hinsichtlich ihres Einsatzgebietes zu • wählt die richtigen Schneidstoffe (Werkzeuge) zu den entsprechenden Werkstoffen aus • führt die Reststoffe einer ordnungsgemäßen und fachgerechten Entsorgung zu
PU MB 1.7 B	berufsspezifische Werkzeuge, Maschinen und Geräte unter Berücksichtigung einschlägiger Sicherheitsvorschriften verwenden und Instand halten.	Werkzeuge, Maschinen und Geräte	• erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Bohrmaschine“ und stellt sämtliche Schnittdaten für das jeweilige Material und Arbeitsverfahren fachgerecht ein, bzw. führen die

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			Bohr- und Senkarbeiten fachgerecht durch • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Drehmaschine“ und stellt sämtliche Schnittdaten für das jeweilige Material und Arbeitsverfahren fachgerecht ein • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Fräsmaschine“ und stellt sämtliche Schnittdaten für das jeweilige Material und Arbeitsverfahren fachgerecht ein • wendet diese Vorschriften bei allen Arbeiten an und trägt die jeweils erforderliche Schutzkleidung • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Schleifbock“ und beachten die gesetzlichen Vorschriften, bzw. führt die Schleif- und Entgratungsarbeiten fachgerecht mit Schutzbrille durch • nennt die Gefahrenpunkte am Schleifbock, bzw. erklärt das fachgerechte Aufspannen einer Schleifscheibe • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Schweißanlage“ und stellt sämtliche Parameter für den jeweiligen Schweißprozess, Material und Arbeitsposition fachgerecht ein • nennt die notwendigen Sicherheitsvorschriften im jeweiligen Fügeverfahren
PU MB 1.8 B	können Werkstücke durch handgeführte spanende Bearbeitung fachgerecht herstellen		• feilen • sägen • reiben • gewindeschneiden
PU MB 2.1 B	können Füge- und Trenntechniken fachgerecht anwenden und dabei einschlägige Sicherheitsvorschriften berücksichtigen	Arbeitsverfahren und -techniken	• spannt das Sägeblatt bei der Handbügelsäge je nach Anforderung fachgerecht ein • führt arbeitstechnisch richtige Schnittbewegungen aus • führt fachgerecht Schnitte nach Risslinien durch • kann Rohmaterialien und Werkstücke auf vorgegebene Maße mit Hilfe der Säge ablängen • führen schweißtechnische Prozesse mittels unterschiedlicher Verfahren durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PU MB 2.2 B	können Werkstücke mit Toleranzen und Passungen mit geeigneten berufsspezifischen Arbeitsverfahren und -techniken herstellen	Arbeitsverfahren und -techniken	• kennt die sicherheitstechnischen Grundlagen für das Arbeiten an den Zerspanungsmaschinen • fertigt Werkstücke laut Einzelteilzeichnung an und achtet dabei auf Toleranzen und Passungen • besitzt das Wissen, um Werkstücke richtig zu spannen • montiert Spannmittel für Werkstücke fachgerecht • kann die Maschinen einschalten und die Referenzpunkte anfahren • kann mit Hilfe des Tabellenbuches Drehzahlen und Vorschübe berechnen und einstellen • besitzt die Fertigkeit, Werkstücke und Werkzeuge ordnungsgemäß zu spannen • überprüft die Werkstücke mit den geeigneten Messmitteln
PU MB 2.3 B	können berufsspezifische Arbeitsverfahren und -techniken im Bereich der Maschinenelemente fachgerecht anwenden	Arbeitsverfahren und -techniken	• erstellt anhand einer Werkstättenzeichnung ein Werkstück fachgerecht her • fertigt für unterschiedliche Schraubverbindungen die normgerechten Bohrungen, Gewinde und Senkungen an • wählt die geeigneten Muttern und Schraubensicherungen dazu aus und montiert diese • stellt verschiedene Stiftverbindungen her • wählt die richtigen Werkzeuge und Schnittdaten aus
PU MB 2.3 B	können berufsspezifische Arbeitsverfahren und -techniken im Bereich der Maschinenelemente fachgerecht anwenden	Arbeitsverfahren und -techniken	• bedient die Maschinen unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften
PU MB 3.1 B	maschinenbautechnische Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen unter Berücksichtigung einschlägiger Sicherheitsvorschriften verwenden und instand halten	Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen	• erhält die Sicherheitsunterweisung zu maschinenbaurelevanten Maschinen • wendet diese Vorschriften bei allen Arbeiten an und trägt die jeweils erforderliche Schutzkleidung • bedient Maschinen fachgerecht • wählt die richtigen Werkzeuge und Vorrichtungen zur fachgerechten Montage und Demontage aus • hält Werkzeuge und Maschinen instand und wartet diese

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PU MB 3.2 B	maschinenbautechnische Arbeitsverfahren und -techniken anwenden	Arbeitsverfahren und -techniken	• stellt Werkstücke laut Zeichnung her • überprüft die Maßhaltigkeit am Werkstück • führt den Ein- und Ausbau von Wälzlagern richtig durch • montiert Gleitlager sachgerecht • bestimmt und überprüft die wichtigsten Abmessungen von Zahnrädern • montiert und demontiert verschiedene Antriebseinheiten
PU MB 4.1	einen Projektplan unter Einbeziehung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung umsetzen, bedarfsbezogen anpassen und den Informationsfluss zwischen den einzelnen Projektmitgliedern steuern	Projektdurchführung Projektdokumentation Projektpräsentation Projektevaluation	• fertigt die für das Projekt notwendigen Bauteile mit den dafür notwendigen Fertigungstechniken durch
PU MB 4.2	Teile eines Projektes in der berufsbezogenen Fremdsprache entwickeln und erläutern	Projektdurchführung Projektdokumentation Projektpräsentation Projektevaluation	• fertigt die für das Projekt notwendigen Bauteile mit den dafür notwendigen Fertigungstechniken durch
PU MB 4.3	die Durchführung und die Ergebnisse eines Projektes dokumentieren, reflektieren, evaluieren und präsentieren sowie Verbesserungsvorschläge aufzeigen	Projektdurchführung Projektdokumentation Projektpräsentation Projektevaluation	• fertigt die für das Projekt notwendigen Bauteile mit den dafür notwendigen Fertigungstechniken durch
Metallbearbeitung			
	Metallbauliches Schmieden		
SM	können Werkstücke bzw. Werkzeuge härten sowie das Arbeitsergebnis durch geeignete Härteprüfverfahren überprüfen und bewerten	Arbeitsverfahren und -techniken	• wählt die notwendige Härtetemperatur mit Hilfe von Diagrammen und Werkstoffdatenblättern aus • wählt das entsprechende Abschreckmittel für den Härtevorgang aus • beachtet die Richtlinien beim Abschrecken von Bauteilen • wendet die Richtlinien zum Anlassen an. • setzt das geeignete Härteprüfverfahren ein • interpretiert die Ergebnisse
SM	können Werkstücke durch spanlose Formgebung fachgerecht herstellen	Arbeitsverfahren und -techniken	• erkennt die Unterschiede zwischen verschiedenen spanlosen Formgebungstechniken • stellt einfache, umgeformte Werkstücke her • wählt die richtigen Umformwerkzeuge zur Herstellung von einfachen Werkstücken aus

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• rüstet die Umformmaschinen für den jeweiligen Einsatz • bedient einfache Umformmaschinen unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften fachgerecht
SM	Werkstücke durch spanlose Formgebung fachgerecht herstellen	Arbeitsverfahren und -techniken	• führt verschiedene Biege- und Umformarbeiten fachgerecht durch
	Metallbauliches Schweißen		
SW	die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards anwenden, Unfallgefahren im beruflichen Alltag analysieren und Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen ergreifen	Sicherheit und Ergonomie Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards	• zählt die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen auf • wendet die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen mit allen Schutzhilfsmitteln an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren Zusammenhänge zählt Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen auf
SW	präventive Maßnahmen zur Verhinderung von berufsbedingten Erkrankungen anwenden	Gesundheits-förderung	• zählt typische berufsspezifische Krankheiten sowie deren möglich Ursachen auf • erklärt diverse Präventivmaßnahmen und zeigt diese an den gefährlichen Maschinen vor • setzt diese ständig im Praxisunterricht um und verwendet die angeboten PSA (Ohrstöpsel, Schutzbrillen, Lederschurz, etc.)
SW	berufsspezifische Arbeiten in ergonomisch richtiger Haltung ausführen	Sicherheit und Ergonomie	• beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten und zeigt diese vor • arbeitet mit ergonomisch richtiger Haltung an den diversen Maschinen und Werkbänken sowie Schweißplätzen
SW	geeignete Schweiß- und Trennverfahren unter Beachtung der zu bearbeitenden Werkstoffe auswählen und fachgerecht umsetzen	Arbeitsverfahren und -techniken	Schweißverfahren • erklärt die Funktionsweise der Schweißmaschine • ordnet die verschiedenen Schutzgase den Werkstoffen zu • weiß über die Schweißnahtzeichen und Schweißpositionen Bescheid • erklärt die Schweißnahtvorbereitung und führt diese fachgerecht durch • wählt die richtige Stromstärke aus

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• verbindet unterschiedliche Schweißstöße in verschiedenen Schweißpositionen Trennverfahren • kennt verschiedene Trennverfahren • führt verschiedene mechanische und thermische Trennverfahren fachgerecht durch

Holzbearbeitung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW 3.2.10. B	… einfache Holzarbeiten durchführen.	Holzarten, bearbeiten, finalisieren, Werkstücke anfertigen	Inhalte der gewerblichen Berufsausbildung (Zweitberufsvorbereitung) Betriebsbesichtigungen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Musische Bildung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
MB	**Musik**		
MB 1.B	… gemeinschaftlich singen.	Atemtechnik Rhythmusübungen Stimmbildung Singen	Freude am gemeinschaftlichen Singen fördern
MB 2.B	…Verständnis für Volksmusik und das Volkslied aufbringen.	Volksmusik Volkslied	In Gruppen musizieren und singen
MB 3.B	… aktuelles Musik- und Liedgut wiedergeben.	aktuelle Musik aktuelle Lieder	Der Besuch von musikalischen Veranstaltungen soll das Interesse steigern
MB 4.B	…Musik und Bewegung/Tanz verbinden.	Rhythmische Übungen und Tanz	Bewegung und Sport
MB 5.A	… Brauchtum als Bestandteil der Lebenskultur erkennen.	Brauchtum im Jahreskreislauf	Feste im Jahreskreislauf feiern
MB 6.B	… Feste und Feiern gestalten.	Feste Veranstaltungen	Mit Brauchtum im Jahreskreislauf kombinieren
MB 7.A, B	…Noten und Tonsysteme lesen.	Noten Tonsysteme Musikinstrument	Soweit sie zum Mitlesen und zum Blattsingen notwendig sind Musikinstrument Musikgruppen
MB 8.A	… Verständnis für die Musikgeschichte aufbringen.	Musikgeschichte in Querverbindung zur gesungenen Literatur	Deutsch - Literatur
IS	**Instrumentalmusik und Schulspiel**		
IS 1.B	…sich mit Sprechtechnik, Körpersprache, Rollenspiel sowie mit dramaturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen und im Spiel umsetzen.	Sprechtechnik Körpersprache dramaturgische Ausdrucksformen	Schulspiel Theater Musical
IS 2.B	… im Schulspiel mitwirken.	Schulspiel	Veranstaltungen
IS 3.B	… in Musikgruppen mitspielen.	musizieren in Gruppen	
IS 4.B	… mit den Aufgaben und den Inhalten der Dramaturgie, Regie, und Inszenierung vertraut werden.	Regie Inszenierung	Fest- und Feiergestaltung
IS 4.B	…in Zusammenarbeit mit anderen Schüler:innen Verantwortung übernehmen.	Spielgruppe Theatergruppe	
IS 6.B	…ihre/seine Persönlichkeitsentwicklung durch öffentliche Auftritte forcieren.	Veranstaltungen	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Fachzeichnen CAD			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FZ 1.B	**…** Pläne lesen und interpretieren.	technische Zeichnungen von Werkstücken; Explosionszeichnungen; Installationspläne, Baupläne	Persönlichkeitsbildung Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Politische Bildung und Recht
FZ 2.1.B	... Freihandskizzen anfertigen.	Werkstücke; Konstruktionen; Bauobjekte	Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Metall- und Holzbearbeitung
FZ 2.2.B	… der ÖNORM entsprechende Pläne zeichnen.	Stücklisten; Werkstücke; Konstruktionen; Bauobjekte	Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Metall- und Holzbearbeitung
FZ 2.3.B	… CAD-Programme bedienen und einfache Pläne anfertigen.	Stücklisten; Werkstücke; Konstruktionen; Bauobjekte	Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Metall- und Holzbearbeitung Exkursionen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Forst- und Arbeitstechnik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FW 4.1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz, Schutzausrüstung, Gefahrenunterweisung, Absicherung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
FW 4.2.B	… mit forstlichem Werkzeug, Gerät und Maschinen waldbauliche Maßnahmen arbeitstechnisch richtig, ergonomisch sicher durchführen.	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Motorsäge, Freischneider Seilwinde, Rücke- und Anbaugeräte, Kranwagen	Betriebsanleitungen, StVO sichere Bedienung, Vorbereitung Forstfacharbeiter, Waldarbeiterwettbewerbe
FW 4.3.B	… unterschiedliche Arbeitssysteme und –verfahren unterscheiden und auf die betriebliche Situation übertragen.	Nicht-, teil-, hoch- und vollmechanisierte Arbeitssysteme der Holzernte	Einsatzabstimmung im Lehrforst bzw. Heimbetrieb; Vorbereitung Forstfacharbeiter
FW 5.1.B	… kann Handwerkzeug warten und instand setzen.	Handwerkzeug	Land- und Gebäudetechnik, Holz- und Metallbearbeitung
FW 5.1.B	… kann Maschinen und Geräte warten und instand setzen.	Motorsäge, Freischneider Seilwinde, Rücke- und Anbaugeräte, Kranwagen	Land- und Gebäudetechnik, Holz- und Metallbearbeitung StVO
FW 5.1.B	…Wegerhaltungs- und -instandsetzungsarbeiten durchführen und Reviereinrichtungen errichten.	Baustoffe	Land- und Gebäudetechnik, Holz- und Metallbearbeitung Entwässern, Böschungssicherung, Errichten von Zäunen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Spezielle Tierhaltungsformen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
ST 1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
ST 2.C	…innovative bzw. spezielle Haltungsformen von tierischen Organismen als Grundlage einer ertragsorientierten landwirtschaftlichen Produktion auf dem Betrieb erfolgreich umsetzen.	Umwelt- und Haltungsansprüche von Schafen und Ziegen Ernährung- und Gesundheit Lebenszyklus- und Fortpflanzung von Schafen und Ziegen	Exkursionen und Lehrausgänge Verwendung und Verkostung allfälliger bereits verfügbarer Produkte und Nebenprodukte von innovativen/speziellen tierischen Organismen im eigenen Umfeld z.B. Lehrbetrieb und Schulküche Tierhaltung, Pflanzenproduktion, Landtechnik & Baukunde, Direktvermarktung, Betriebs- und Unternehmensführung
ST 3.C	... die rechtlichen Rahmenbedingungen innovativer bzw. spezieller Haltungsformen von tierischen Organismen ermitteln und auf die eigene Produktionsschiene anwenden.	Nutztierhaltungsverordnung Tierkennzeichnungsverordnung; Tierschutzgesetz; Tiertransportgesetz; Futtermittelgesetz; Lebensmittelrecht	Aus den geltenden Gesetzen und Verordnungen auf richtiges Vorgehen bei allfälligen innovativen und speziellen Haltungsformen schließen. Betriebs- und Unternehmensführung; Politische Bildung & Recht
AB 1.4.1. C	… die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Nutztiere; Nutztierhaltungsverordnung, Tierschutz;	
LW 3.2.6. B	… seine Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	Raum- und Funktionsprogramm, Normen	Nutztierhaltungsverordnung, Tierhaltung
LW 1.5.1. C	… Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe, Unternehmensführung und Rechnungswesen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Jagd und Fischerei			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Betriebsanleitungen Bundeswaffengesetz
AB 2.10.2. B	… Erste Hilfe Maßnahmen durchführen.	Erste Hilfe Maßnahmen	
JF 1. A	Wildökologische Zusammenhänge betreffend Gewässer- und Landbiotope beschreiben .	Grundbegriffe der Ökologie	
JF 1.1. A	Folgen der Lebensraumfragmentierung erklären.		
JF 1.2. A	Populationsdynamische Zusammenhänge beschreiben.		
JF 1.3. C	Auswirkungen von Haarraubwild und zugewanderten Großprädatoren auf Wild- und Fischarten bewerten.		
JF 1.2. B	Potentiale einer naturnahen Land- und Forstwirtschaft zur Schaffung von Wildtierlebensräumen erarbeiten.	Lebensraumgestaltung, Landwirtschaft	AB 1.6.1 B Produktionsbedingungen LW 1.1.2.C Fruchtfolge
JF 1.3.A	Fischereireviere und Angelgewässer sowie verschiedene Wildhabitate beschreiben.	Grundbegriffe Fischerei und Wildhege	
JF 2.A	Tierschutzrelevante und ethische Grundsätze zur Jagd und Fischerei erfassen.	Tierschutz und Ethik	AB 1.4.1.C Tierschutz
JF 2.1.B.C	Verantwortungsbewusstsein gegenüber Wildtieren und ihrem Lebensraum entwickeln sowie das Gebot der weidgerechten Jagd umsetzen.	Tierschutz und Ethik Wildökologie	
JF 3. A	Heimische Haar- und Federwildarten, Haarraubwild und Greifvögel sowie Fische und Krustentiere beschreiben.	Wildkunde Fischkunde	
JF 3.1. A	Lebensraumansprüche heimischer Haar- und Federwildarten sowie Fische und Krustentiere beschreiben.	Wildkunde Fischkunde Wildökologie	LW 1.1.2.C Fruchtfolge LW 1.3.3. B Bestandespflege und –nutzung Waldwirtschaft

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Energietechnik/Ressourcenmanagement			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
ET	**Energietechnik**		
ET 1.A	… grundlegende Begriffe der Energiewirtschaft und die gebräuchlichsten physikalischen Einheiten der Energietechnik normkonform erklären.	Energie, Energieformen- und Arten, Leistung, Wirkungs- und Nutzungsgrad, Energieumsetzung, Energieträger, Energie- und Leistungsträger	Mathematik und wirtschaftliches Rechnen Land und Gebäudetechnik
ET 2.1.A	… die erneuerbaren Energietechnologien und Energiespeicher mit deren theoretischen und technischen Potential benennen und erklären.	Solaranlagen, Photovoltaik, Biomassenutzung, Wasser- und Windkraft, Geothermie, Wärmepumpe	Land- und Gebäudetechnik Exkursionen, Betriebsbesichtigung, Eigenanfertigung
ET 2.2.B	… die Grundlagen erneuerbarer Energietechnologie sowie deren grundlegende Auslegung erklären und durchführen.		
ET 2.3.B	… Die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energietechnologien berechnen und beurteilen.		
ET 3.1.A	…die energetischen Nutzungspfade von Biomasse benennen und deren Zweck sowie Vor- und Nachteile erklären.		
ET 3.2.B	… den Prozess und die kritischen Betriebsparameter der Biogasbildung erläutern.	Biogasanlage	Land- und Gebäudetechnik Exkursionen, Betriebsbesichtigung
ET 3.3.A	…Bauteile und –arten von Biogasanlagen benennen.		
ET 4.1.B	… Feuerungsanlagen und Teilprozesse der Verbrennung für Biomasse beschreiben und bewerten.	Feuerungsanlagen für Biomasse	Land- und Gebäudetechnik Exkursionen, Betriebsbesichtigung
ET 4.2.B	… Zusammenhang von Wassergehalt, Heizwert, Luftüberschuss CO_2- und O_2- Gehalt im Rauchgas sowie Verbrennungstemperatur und Taupunkt des Rauchgases erklären.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

ET 5.1.A	… Arten und Prozesse des Wärmetransportes benennen.		
ET 5.2.B	… Bauarten von Wärmetauschern benennen und beurteilen.	Wärmetauscher	
RM 1	**Ressourcenmanagement**		
RM 1.B	… die rechtlichen Rahmenbedingungen des Umweltschutzes sowie dessen Beziehungsgefüge mit der Land- und Forstwirtschaft benennen und interpretieren.	Umweltrecht, Instrumente, Zuständigkeiten, Umweltverträglichkeitsprüfung	Umweltschutz in der Landwirtschaft Bewirtschaftungsauflagen Fallbeispiele aus der Praxis
RM 2.1.B	…die für die Landwirtschaft relevanten Reststoffe und biogene Nebenprodukte aus Industrie und Gewerbe identifizieren.	Ziele und Grundbegriffe der Reststoffverwertung	
RM 2.2.A	… die erforderlichen Rahmenbedingungen im Umgang mit Reststoffen wiedergeben.	Anwendungsrichtlinien für Rest und Abfallstoffe aus Pflanzenbau und Tierhaltung	
RM 3.1.B	… die Entstehung, Quellen, Wirkungsmechanismen und Vermeidungsstrategien von Emissionen identifizieren.	Emissionsrichtlinien und Immissionsgrenzwerte Klimaschutzrichtlinie	
RM 3.2.B	… die Umweltrelevanz gasförmiger und partikelgetragener Stoffströme bewerten und interpretieren.	EU- Strategie 2020 und 2050	
RM 3.3.A	… Vermeidungsstrategien darstellen und erläutern sowie deren Anwendungsbereiche benennen.	regionale Wertschöpfung im Bereich Energie	
RM 4.1.A	… die Prinzipien, Leitlinien und Ziele der österreichischen Abfallwirtschaft erklären.		
RM 4.2.C	… betriebliche Abfallwirtschaftskonzepte erstellen und anwenden.	Abfallwirtschaftsgesetz Bundesabfallwirtschaftsplan, Abfallkatalog	Lehrbetrieb, eigener Betrieb
RM 4.3.A	… die Funktion, Aufgabe und Tätigkeit eines Abfallbeauftragten darstellen.		
RM 5.A	… das Potential neuer Anwendungen in der Verarbeitung und Verwertung land- und forstwirtschaftlicher stofflich bzw. energetisch verwertbarer Biomasse und sonstiger biogener Reststoffe erkennen und beschreiben.	Verarbeitung und Verwertung von Biomasse und Reststoffen; Prozesse und Verfahren der Verarbeitung; ökologischer Fußabdruck	
RM 6.1.A	… Produktionssysteme mit Stoff- und Energiebilanz in der Land- und Forstwirtschaft erkennen und beschreiben.	Wirkungserhebung, Stoffstromanalyse, Betriebliches Umweltmanagement, Ökobilanz	Lehrbetrieb, eigener Betrieb

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Spezielle Produktionsformen und Innovationen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
SPI 1.C	… innovative Produkte / Dienstleistungen kreieren.	Einkommens- bzw. Erwerbsmöglichkeiten / Marktanalyse	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen, Deutsch und Kommunikation, Unternehmensführung und Rechnungswesen
SPI 2.A	… Produktion / Produkte / Dienstleistungen kreativ beschreiben.	Produktion / Produkte / Dienstleistungen	
SPI 3.B	… Produktion / Produkte / Dienstleistungen am Markt anbieten.	Marketing	
SPI 4.B	… Produktion / Produkte / Dienstleistungen kalkulieren.	Kalkulationen	
SPI 5.B	… die Qualität der Produkte/Dienstleistungen sicher stellen	Qualitätssicherung	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Teil 2

Mehrberufliche Ausbildung

für

Metallbearbeitung

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Das Land Steiermark
→ A10 – Land- und Forstwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele – Grundkompetenzen **3**

Allgemeine didaktische Grundsätze **4-5**

Hinweise zur kompetenzorientieren Beurteilung **5**

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen **6**

Bildungs- und Lehraufgabe **6**

Lehrstoff **7**

Querverbindungen/Didaktische Hinweise **7**

Soziale und personale Kompetenzen **7 - 13**

Stundentafel, Organisation **14**

Mathematik und Fachrechnen **15 - 18**

Betriebswirtschaft und Unternehmensführung **19 - 22**

Computergestütztes Fachzeichnen **22 - 23**

Fachkunde (Metallbearbeitung) **23 – 32**

Fachkunde – Prüfen,- Messen,- Automatisierungstechnik **32 – 36**

Praktischer Unterricht Metallbearbeitung **37 - 43**

Der/die Schüler:in 4

Mehrberufliche Ausbildung Metallbearbeitung (Schulversuch) 15

Mathematik und Fachrechnen 16

Computergestütztes Fachzeichnen 23

Fachkunde (Metallbearbeitung) 24

Fachkunde - Prüfen, Messen, Automatisierungstechnik 33

Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung) - Handfertigkeiten, Drehen, Fräsen 38

Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung) - Schmieden 42

Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung) – Schweißen 43

Der/die SchülerIn 4

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Die/die Schülerin ... 3
Der/die SchülerIn ... 3
Weiterführende einjährige Fachschule für Land- und Forstwirtschaft ... 12
Der/die SchülerIn ... 3

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine Bildungsziele

Fachrichtung Metallbearbeitung **Grundmodul und Hauptmodul**

Die Schülerin / der Schüler

- stellt einschlägigen Werkstücken und Bauteilen unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Passungsnormen sowie von Wellenverbindungen zur Drehmomenten-Übertragung her
- fertigt von Skizzen, Einzelteil- und Zusammenstellungszeichnungen unter Mithilfe von CAD an
- programmiert und bedient rechnergestützten (CNC)-Werkzeugmaschinen
- fertigt, baut, befestigt und montiert Bauteilen, Maschinen, Geräten, Einrichtungen und Konstruktionen nach Anleitung und Plänen auch in Verbindung mit mechanischen, pneumatischen und hydraulischen Systemen
- demontieren, setzt in Stand und wartet Bauteilen, Maschinen, Geräten, Einrichtungen und Konstruktionen auch in Verbindung mit mechanischen, pneumatischen und hydraulischen Systemen
- sucht systematisch, grenzt ein und beseitigt Fehler, Mängeln und Störungen an Bauteilen, Maschinen, Geräten, Einrichtungen und Konstruktionen auch in Verbindung mit mechanischen, pneumatischen und hydraulischen Systemen
- Schmiedet von Hand und mit Krafthammer nach Zeichnung, Muster und Schablone und in Gesenken zur Herstellung von Schmiedeprodukten (wie z.B. Geländer, Gitter, Tore, Türen, Einfriedungen)
- Wärmebehandeln von Metallwerkstoffen zur Warmvorformung oder Materialvergütung
- Durchführen von verschiedenen Schweißverfahren an Metallen
- erfasst und dokumentiert technischen Daten über den Arbeitsverlauf und die Arbeitsergebnisse
- führt Arbeiten aus unter Berücksichtigung der einschlägigen Sicherheitsvorschriften, Normen, Umwelt- und Qualitätsstandards

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die FacharbeiterIn für Metallbearbeitung, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von

→ Selbsttätigkeit der Lernenden,

→ Kommunikations- und Teamfähigkeit,

→ kritischer Mediennutzung,

→ gendersensiblem Denken und Handeln

gerichtet.
Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.

Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:

- die **Anordnung, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen , schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen

- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.

Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse** und **Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.

Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schüler/innenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.

Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.

Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln häufig,** um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend entwickelt,** ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige Schüler/innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörende Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.
Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**.
Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.
Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der SchülerInnen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den SchulinspektorInnen in Kooperation mit PädagogInnen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.

Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.

Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, …).

Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte anwenden, durchführen, umsetzen, …).

Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, …).

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Bildungs- und Lehraufgaben sind gleichzeitig Teilkompetenzen, die im Laufe der Ausbildung erreicht werden sollen.

Diese Bildungs- und Lehraufgaben können den einzelnen Jahrgängen, unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen und in Absprache mit dem gesamten LehrerInnenteam, zugeteilt werden.

Danach erfolgt eine Jahresplanung unter Berücksichtigung diverser Rahmenbedingungen an den Schulen und jahreszeitlichen Notwendigkeiten.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Lehrstoff

Der Lehrstoff ist grob gegliedert und lässt je nach Schulschwerpunkt und regionaler Notwendigkeiten viel Handlungsspielraum zu. In der Eigenverantwortung der Lehrperson werden Lehrinhalte überblicksmäßig bzw. in die Tiefe gehend abgehandelt unter Anwendung vielfältigster Methoden!

Querverbindungen/Didaktische Hinweise

Hier wird auf didaktische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, wobei weitere kreative Zugänge der LehrerInnen sehr geschätzt werden.

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe:	**Lehrstoff**	**Didaktische Hinweise**
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren.		
... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren.		
Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten.	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (zB Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen.	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (zB Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren.	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten.	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken.	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
... das Kommunikations-verhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen.	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren.	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
... nonverbales Verhalten reflektieren.	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden.	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten.	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden.	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		
Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen.	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln.	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen.	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten.	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten; Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen.	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen.	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren.	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen.	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen.	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen.	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
... Schritte zur Deeskalation setzen.	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Lösungsorientierung		
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen.	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
Kompetenzfeld: Führung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen.	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
Entscheidungsfindung		
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen.	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (zB Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden.	Evaluierung von Entscheidungen	
Motivierungsvermögen		
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen.	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
Zielorientierung		
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln.	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Persönliches Auftreten		
... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. ... Umgangsformen reflektieren.	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
Kompetenzfeld: Selbstverantwortung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft		
Selbstbewusstsein und Reflexion		
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln.	Situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
... eine eigene Meinung vertreten.	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren.	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen.	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen.	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren.	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen.	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen.	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen.		
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen.	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln.	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen.	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.		
Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären.	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen.	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
... die eigene Bildungsplanung reflektieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Mehrberufliche Ausbildung Metallbearbeitung (Schulversuch)

	Wochenstunden	Gesamtstunden
1. Pflichtgegenstände		
Unternehmerkompetenz		
Mathematik und Fachrechnen	4	96
Betriebswirtschaft und Unternehmensführung	1	24
Schwerpunktkompetenzen		
Computergestütztes Fachzeichnen	7	168
Fachkunde (Metallbearbeitung)	8	192
Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung)	16	384
Wochenstunden	36	864
2. Alternativer Unterricht		
Qualifikationen, Projekte		100
Summe Gesamtstunden		964

Organisation:

– Die Ausbildung umfasst 24 Unterrichtswochen.
– Der stundenplanmäßige Unterricht beginnt mit 3. November.
– Zusätzlich können bis zu 100 Stunden im alternativen Unterricht, der während des vierten Schuljahres angeboten wird, absolvieren werden.

Im Lauf des Schuljahres ist ein 4-wöchiges Praktikum in einem von der Schule anerkannten technischen Betrieb zu absolvieren. Der alternative Unterricht kann klassen- und schulübergreifend angeboten werden. Es ist eine Blockung in bestimmten Teilen des Unterrichtsjahres möglich. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind mit Ende des Schuljahres für das kommende Schuljahr der Schulbehörde zu melden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Mathematik und Fachrechnen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
MA 4.1.B	Bereiche der Automatisierungstechnik durchführen	Automatisierungstechnik, Elektrotechnik	• wendet das Ohmsche Gesetz an • führt einfache Berechnungen für Serien- bzw. Parallelschaltung durch • berechnet Leistungen in der Gleich- und Wechselstromtechnik
MA 4.2.B	Berechnungen zur spanenden und spanlosen Fertigung im metallbearbeiterischen Bereich durchführen	Fertigungstechnik	• wählt Formeln aus dem Tabellenbuch aus • wendet die ausgewählten Formeln an ggf. auch umstellen und ableiten • führt gegebenfalls eine Umstellung bzw. Ableitung der Formeln durch • setzt die SI-Einheiten ein und begründet deren Zusammenhang (Einheitengleichung) Hauptnutzungszeit • ermittelt Drehzahlen und Vorschubwege von verschiedenen Fertigungsverfahren • führt entsprechende Berechnungen der Hauptnutzungszeit für spanende Fertigungsverfahren durch und interpretiert deren Ergebnisse • entnimmt Daten aus Tabellen und Diagrammen Spanlose Formgebung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://ris.stmk.gv.at

			• führt entsprechende Berechnungen zu Druck- und Zugspannungen in verschiedenen Bauteilen durch • berechnet Biegespannungen, die durch Einzelkräfte an Bauteilen mit einfachen Querschnitten auftreten können
MA 4.3.B	Berechnungen zu in der Metallbearbeitung eingesetzten Füge- und Trenntechniken durchführen	Fertigungstechnik	• wählt Formeln aus dem Tabellenbuch aus • wendet die ausgewählten Formeln an ggf. auch umstellen und ableiten • führt gegebenfalls eine Umstellung bzw. Ableitung der Formeln durch • setzt die SI-Einheiten ein und begründet deren Zusammenhang (Einheitengleichung) Wärmelehre • erklärt die Zusammenhänge der Wärmeausdehnung • bestimmt Wärmeverluste mit Hilfe einfacher Formeln • berechnet einfache mathematische Aufgaben zur Wärmelehre
MA 4.4.B	für die Metallbearbeitung relevante Berechnungen zur Mechanik und Antriebstechnik durchführen	Antriebstechnik, Mechanik	• wählt Formeln aus dem Tabellenbuch aus • wendet die ausgewählten Formeln an ggf. auch umstellen und ableiten • führt gegebenfalls eine Umstellung bzw. Ableitung der Formeln durch • setzt die SI-Einheiten ein und begründet deren Zusammenhang (Einheitengleichung) Flächenpressung • führt entsprechende Berechnungen der Flächenpressung durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• bestimmt die Flächenpressung in einem Gleitlager Lebensdauerberechnung von Wälzlagern • entnimmt fehlende Werte aus dem Wälzlagerkatalog • bestimmt die äquivalente Lagerbelastung • berechnet die nominelle Lagerlebensdauer bei konstanter Drehzahl Mehrfache Übersetzungen • führt entsprechende Berechnungen der mehrfachen Übersetzung in der Antriebstechnik durch • berechnet fehlende Drehzahlen, Zahnradabmaße sowie Übersetzungsverhältnisse
MA 4.5.B	für die Metallbearbeitung relevante Berechnungen aus der Automatisierungstechnik durchführen	Automatisierungstechnik	• wählt Formeln aus dem Tabellenbuch aus • wendet die ausgewählten Formeln an ggf. auch umstellen und ableiten • führt gegebenfalls eine Umstellung bzw. Ableitung der Formeln durch • setzt die SI-Einheiten ein und begründet deren Zusammenhang (Einheitengleichung) Hydraulik und Pneumatik • ermittelt die auftretenden Kolbenkräfte in einem doppeltwirkenden Zylinder • berechnet die Kolbengeschwindigkeit in einem doppeltwirkenden Zylinder • führt entsprechende Berechnungen zur Druckübersetzung durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

MA 4.6.B	berufsspezifische Berechnungen zur Elektrotechnik durchführen	Elektrotechnik	• wählt Formeln aus dem Tabellenbuch aus • wendet die ausgewählten Formeln an ggf. auch umstellen und ableiten • führt gegebenfalls eine Umstellung bzw. Ableitung der Formeln durch • setzt die SI-Einheiten ein und begründet deren Zusammenhang (Einheitengleichung) Elektrotechnik • wendet das Ohmsche Gesetz an • führt einfache Berechnungen für Serien- bzw. Parallelschaltung durch • berechnet Leistungen in der Gleich- und Wechselstromtechnik
M4.7.C	Berechnungen aus dem Bereich der Automatisierungstechnik durchführen und die Ergebnisse interpretieren	Automatisierungs-technik	• wählt Formeln aus dem Tabellenbuch aus • wendet die ausgewählten Formeln an ggf. auch umstellen und ableiten • führt gegebenfalls eine Umstellung bzw. Ableitung der Formeln durch • setzt die SI-Einheiten ein und begründet deren Zusammenhang (Einheitengleichung) CNC-Technik • ermittelt für einfache Werkstücke Konturpunkte bzw. Punkte der Werkzeugbahn
MA 4.8.B	projektspezifische Berechnungen durchführen	Projektspezifische Berechnungen	• führt zur Projektaufgabe fächerübergreifende und praxisbezogene Berechnungen durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-Katalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
UFR 1	**Wirtschaftlichen Denken und Handeln**		
UFR 1.1.B	ihre Lohn- bzw. Gehaltsabrechnung rechtlich und rechnerisch kontrollieren sowie bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen,	Entlohnung, Lehrlingsentschädigung, Kollektivvertrag, Dienstvertrag, Werksvertrag	WKO, Standesvertretung, Gewerkschaft
UFR 1.2.B	die Arbeitnehmerveranlagung online durchführen	Arbeitnehmerveranlagung	FinanzOnline
UFR 1.3.B	Einnahmen und Ausgaben aufzeichnen, das eigene Konsumverhalten reflektieren sowie finanzielle Entscheidungen treffen und begründen,	Private Haushaltsplanung, Einnahmen- Ausgabenrechnung	Bargeld, bargeldlose Zahlungen
UFR 1.4.C	im Falle von finanziellen Problemen Schritte zur Entschuldung setzen	Privatkonkurs, Preis-, Tarif- und Konditionsvergleiche	Schuldnerberatungsstelle
UFR 1.5.B	Bankdienstleistungen im nationalen und internationalen Zahlungsverkehr unter Berücksichtigung der Konditionen und der Datensicherheit nutzen	Zahlungsverkehr, Fremdwährung	Internetrecherche, Bargeld, bargeldloser Zahlungsverkehr
UFR 1.6.B	Wohnformen recherchieren, die rechtlichen und finanziellen Auswirkungen vergleichen sowie die Ergebnisse präsentieren	Wohnraumbeschaffung Eigenheim, Eigentumswohnung, Mietwohnung, Wohngemeinschaften	Makler, Wohnbaugenossenschaften
UFR 1.7.C	unterschiedliche Unterstützungsangebote für Lehrlinge recherchieren und beantragen,	Unterstützungsangebote für Lehrlinge	AMS, WKO, Gewerkschaft
UFR 1.8.C	Spar- und Finanzierungsformen recherchieren, verglei-	Spar- und Finanzierungs-	Bankenangebote vergleichen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

	chen und unter Berücksichtigung ihrer Möglichkeiten auswählen und begründen	formen	
UFR 2	**Dokumente verwalten und Verträge abschließen**		
UFR 2.1.A	eine Struktur für eine Dokumentensammlung erstellen sowie bei Beschaffung und Verlust die notwendige Kommunikation unter Nutzung des E-Governments durchführen	Dokumente und Urkunden	Dokumentenmappe anlegen
UFR 2.2.C	Preise, Tarife und Konditionen für Anschaffungen vergleichen und das Preis-Leistungsverhältnis beurteilen,	Angebotsvergleiche	
UFR 2.3.C	Verträge unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen abschließen, die daraus resultierenden Konsequenzen abschätzen sowie die notwendige mündliche und schriftliche Kommunikation abwickeln	Verträge	eigenen Handyvertrag oder KFZ- Kaufverträge lesen und vergleichen Infocenter nutzen
UFR 2.4.C	- bei vertraglichen Unregelmäßigkeiten angemessen agieren, Konsumentenschutzeinrichtungen nutzen und ihre Handlungsweise argumentieren,	Konsumentenschutz	WKO, Gewerkschaft
UFR 2.5.C	ihren Versicherungsbedarf abschätzen, das Kosten-Nutzenverhältnis beurteilen, ihre Versicherungsabschlüsse begründen sowie eine Schadensmeldung durchführen	Versicherungsverträge	Angebotsvergleiche
UFR 3	**Arbeitssicherheit und Ergonomie**		
UFR 3.1.B	... den Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit gestalten.	Arbeitsprozess	Ausstattung, Ergonomie und Sicherheit des Arbeitsplatzes; Arbeitsmedizin; Gesundheitsvorsorge; Sozialversicherungsanstalten; Arbeitsaufgabe bzw. Arbeitsprozess planen (Materialvorbereitung, Einkauf, …) und anhand einer konkreten Tätigkeit umzusetzen.
UFR 3.2.B	... Arbeitspläne erstellen und umsetzen.		
UFR 3.3.C	... Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.		
UFR 3.4.B	... eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren.		
UFR 3.5.B	... Aufzeichnungen zur Qualitätssicherung führen.	Qualitätsmanagement	Notwendige QM-Aufzeichnungen unter Einbeziehung der ÖNORM und ISO Zertifizierung darlegen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UFR 3.6.C	... Instrumente zur Qualitätssicherung einsetzen und Optimierungsmaßnahmen durchführen und evaluieren.		Praxisbeispiele aus den Produktions- und Verarbeitungsbereichen; Materialprüfung
UFR 3.7.C	... auf Rückmeldungen entsprechend reagieren und daraus Verbesserungsmaßnahmen entwickeln.		Protokolle führen z.B. für ÖNORM, ISO usw.
UFR 4	**Unternehmerischen Denken und Handeln**		
UFR 4.1.C	die erforderlichen Schritte für eine Unternehmensgründung aufzeigen und die Umsetzung im Rahmen eines Projektes präsentieren,	Businessplan, rechtliche und betrieblichen Organisation	WKO, Bezirksverwaltungsbehörde, Handelsgericht
UFR 4.2.B	- anhand konkreter Belege betriebliche Abläufe erkennen, beurteilen und für die weitere buchhalterische Bearbeitung vorbereiten	Belege, Kosten	Buchhaltungsprogramme
UFR 4.3.C	- einen branchenspezifischen Jahresabschluss lesen und daraus Schlüsse ziehen	Jahresabschluss	Buchhaltungsprogramme
UFR 4.4.B	betriebliche Kostenfaktoren für die Preisbildung darlegen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Produktivität aufzeigen	Preiskalkulation	Anhand konkreter Beispiele
UFR 4.5.B	- eine branchenspezifische Preiskalkulation erstellen und argumentieren	Preiskalkulation	Anhand konkreter Beispiele
UFR 4.6.C	Maßnahmen der Personalentwicklung recherchieren und beschreiben	Personalentwicklung	Arbeitsrecht, Weiterbildung, Kommunikationstechniken

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UFR 5	Volkswirtschaftliches Denken und Handeln		
UFR 5.1.B	volkswirtschaftliche Auswirkungen ihres Konsumverhaltens analysieren und darstellen	Volkswirtschaft	Eigenbeobachtung
UFR 5.2.B	anhand von Medienberichten grundlegende Mechanismen der Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik erklären	Wirtschaftspolitik	Berichte von Print- und digitalen Medien lesen und erörtern
UFR 5.3.C	Möglichkeiten, die der europäische Wirtschaftsraum und der europäische Arbeitsmarkt bieten, recherchieren und aufzeigen	Globalisierung, europäischer Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt	Berichte von Print- und digitalen Medien lesen und erörtern

Computergestütztes Fachzeichnen			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FZ 4.1.B	Aufbau und Funktion von rechnergestützten Systemen zur grafischen Informationsverarbeitung und können technische Zeichnungen computergestützt anfertigen	Technische Zeichnungen	• erstellt normgerechte Hand- und CAD-Zeichnungen aus der Maschinenbautechnik • bemaßt diese vollständig und normgerecht • setzt Oberflächen und Toleranzen lt. Angabe ein • ergänzt die Stückliste von erstellten Zusammenstellungszeichnungen
FZ 4.2.B	berufsspezifische Teil- und Zusammenstellungs-zeichnungen aus dem maschinenbautechnischen Bereich normgerecht anfertigen	Technische Zeichnungen	• erstellt normgerechte Werkstattzeichnungen aus der Maschinenbautechnik • bemaßt diese vollständig und normgerecht • setzt Oberflächen und Toleranzangaben lt. Angabe ein

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• ergänzt die Stückliste von erstellten Zusammenstellungszeichnungen
FZ 4.3.B	Zeichnungen von maschinenbautechnischen Teilen mit CNC-gerechter Bemaßung anfertigen	Technische Zeichnungen	• erstellt normgerechte Werkstattzeichnungen aus der Maschinentechnik • bemaßt diese mittels CNC-Koordinatenbemaßung • setzt Oberflächen und Toleranzangaben laut Angabe ein
FZ 4.4.B	projektspezifische Arbeitsaufträge durchführen	Technische Zeichnungen	• erstellt norm- und fachgerechte Werkstattzeichnungen zur Projektrealisierung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.bmk.gv.at

Fachkunde (Metallbearbeitung)			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FK4.1.A	die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene und Qualitätsstandards und können Unfallgefahren im beruflichen Alltag beschreiben	Sicherheit und Ergonomie, Hygiene- und Qualitäts-standards	• zählt die Sicherheitsbestimmung auf • wendet die Sicherheitsbestimmungen an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren direkten Zusammenhänge
FK 4.2.A	die ergonomisch richtige Haltung bei der Ausführung berufsspezifischer Arbeiten und können diese beschreiben	Sicherheit und Ergonomie, Hygiene- und Qualitäts-standards	• beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten • zeigt die ergonomisch richtige Haltung anhand an Fallbeispielen vor

FK 4.3.B	Möglichkeiten der spanenden und spanlosen Formgebung in der Metallbearbeitung erklären und deren Einsatz begründen	Spanende und spanlose Formgebung	Spanende Formgebung • erklärt allgemeine Fertigungsverfahren der Zerspanungstechnik • vergleicht die unterschiedlichen Verfahren • wählt für den jeweiligen Zerspanungsprozess das passende Werkzeug und den optimalen Schneidstoff aus • begründet die Auswahl der Werkzeuge bzw. des Schneidstoffes • nennt unterschiedliche Kühlschmierstoffe • ordnet die Kühlschmierstoffe dem jeweiligen Verfahren zu • kennt die Winkel an der Werkzeugschneide • interpretiert die Einflussfaktoren • wählt auf Basis der Schneidstoffe die richtigen Schnittdaten aus • beschreibt den Aufbau von Zerspanungsmaschinen • begründet die Auswahl und die Einsatzbereiche der jeweiligen Maschinen • verwendet unterschiedliche zerspanungsrelevante Werkzeuge • wählt die für den Zerspanungsprozess optimalen Spannsysteme für Werkzeuge und Werkstück aus Spanlose Formgebung • zählt Maschinen und Werkzeuge für die spanlose Fertigung auf

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• nennt verschiedene Produkte und kennt deren Einsatzzwecke • erläutert den Unterschied vom Warm- und Kaltumformen • zeigt die Wirtschaftlichkeit im Zusammenhang optimaler Werkstoffausnutzung, Produktionszeit und Stückzahlen auf
FK 4.4.B	in der Metallbearbeitung eingesetzte Füge- und Trenntechniken erklären und deren Einsatz erläutern	Füge- und Trenntechnik	• unterscheidet die verschiedenen thermischen Fügeverfahren Gasschmelzschweißen • erklärt das Verfahrensprinzip des Gasschmelzschweißens • beschreibt die Einzelteile einer Gasschmelzschweißanlage • kennt die Regeln zum sicheren Umgang mit Gasflaschen • beschreibt die Arbeitstechniken des Gasschmelzschweißens Lichtbogenhandschweißen • erklärt das Verfahrensprinzip des Lichtbogenhandschweißens • beschreibt die Einzelteile einer Lichtbogenhandschweißanlage • kennt die Arbeitsregeln beim Lichtbogenhandschweißen • beschreibt die Arbeitstechniken des Lichtbogenhandschweißens Schutzgasschweißen • erklärt die Verfahrensprinzipien der verschiedenen Schutzgasschweißverfahren

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• beschreibt die Einzelteile der verschiedenen Schutzgasschweißanlagen • begründet die Einsatzgebiete der verschiedenen Schutzgase • beschreibt die Arbeitstechniken des Schutzgasschweißens Weitere Fügetechniken • vergleicht weitere verschiedene Fügetechniken • erklärt die Verfahrensprinzipien der verschiedenen Fügetechniken • begründet die Einsatzgebiete der weiteren Fügetechniken Thermisches Schneiden • erklärt die Verfahrensprinzipien der verschiedenen thermischen Schneidverfahren • begründet die Einsatzgebiete der verschiedenen thermischen Schneidverfahren Besondere Schneidverfahren • hat Kenntnis über besondere Schneidverfahren
FK 4.5.B	Die Schülerinnen und Schüler können berufsspezifische Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen nennen sowie deren Einsatz erklären und begründen	Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen, Arbeitsverfahren	MASCHINENELEMENTE • unterteilt Maschinenelemente nach dem Verwendungszweck • vergleicht verschiedene Normen von Maschinenelementen LAGER • unterscheidet verschiedene Lagerarten

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			Gleitlager • zählt verschiedene Arten von Gleitlagern und Lagerwerkstoffen auf • kennt verschiedene Gleitlagerbauformen • erklärt die Anwendungsgebiete von Gleitlagern • begründet Vor- und Nachteile der Gleitlager Wälzlager • zählt verschiedene Arten von Wälzlager auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Wälzlagerarten • erklärt die Anwendungsgebiete von Wälzlagern • kennt verschiedene Wälzlageranordnungen • unterscheidet verschiedene Umlaufverhältnisse • erklärt die Normung der Wälzlager • begründet Vor- und Nachteile der Wälzlager ANTRIEBSTECHNIK • unterscheidet die verschiedenen Antriebsarten Riemen • zählt verschiedene Arten von Riementrieben auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Riemenarten • erklärt die Anwendungsgebiete von Riementrieben • begründet Vor- und Nachteile der Riementriebe

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			Ketten • zählt verschiedene Arten von Ketten auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Ketten • erklärt die Anwendungsgebiete von Kettentrieben • begründet Vor- und Nachteile der Kettentriebe Seile • zählt verschiedene Arten von Seilen auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Seile • erklärt die Anwendungsgebiete von Seiltrieben • begründet Vor- und Nachteile der Seiltriebe Zahnrad • zählt verschiedene Arten von Zahnrädern auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Zahnräder • erklärt die Anwendungsgebiete von Zahnrädern • begründet Vor- und Nachteile der Zahnräder Zahnradgetriebe • zählt verschiedene Arten von Zahnradgetrieben auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Zahnradgetriebe • erklärt die Anwendungsgebiete von Zahnradgetrieben KUPPLUNGEN

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• zählt verschiedene Aufgaben von Kupplungen auf • versteht die Wirkungsweise der einzelnen Kupplungen • erklärt die Anwendungsgebiete von Kupplungen
FK 4.6.B	Montage, Demontage, Instandsetzung und Wartung von berufsspezifischen Maschinen und Geräten fachgerecht erklären und deren Einsatz begründen	Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen, Arbeitsverfahren	Reibung • erklärt die Reibkraft • unterscheidet verschiedene Reibungszustände und Reibungsarten Schmierstoffe • zählt Aufgaben von Schmierstoffen auf • begründet verschiedene Eigenschaften von Schierstoffen • unterteilt verschiedene Schmierstoffarten Lagerschmierung • erklärt verschiedene Schmiermöglichkeiten von Gleitlagern • vergleicht verschiedene Schmiermöglichkeiten von Wälzlagern Lagermontage • erläutert die unterschiedlichen Arbeitsregeln beim Ein- und Ausbau von Lagern Dichtungen • unterscheidet verschiedene Dichtungsarten • versteht die Wirkungsweise einzelner Dichtungen Ketten und Riemen • erläutert verschiedene Arbeitsregeln beim Ein-

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			und Ausbau von Ketten und Riemen • begründet die regelmäßigen Wartungsintervalle von Ketten und Riemen Seile • erkennt verschiedene Seilschäden • erklärt die Ablegereife von Seilen Zahnrad • unterscheidet verschiedene Herstellungsverfahren von Zahnrädern • begründet die regelmäßigen Wartungsintervalle von Zahnrädern Kupplungen • begründet die regelmäßigen Wartungsintervalle von Kupplungen
FK 4.7.C	können Versuche aus dem Bereich der Mechanik und Werkstoffprüfungen durchführen, Protokolle erstellen sowie die Ergebnisse interpretieren und präsentieren	Werkstoffprüfung	• führt zerstörende und zerstörungsfreie Werkstoffprüfung sowie Werkstattprüfverfahren durch • protokolliert und interpretiert die Ergebnisse
FK 4.8.C	können Härteprüfungen mit geeigneten Prüfverfahren durchführen, Prüfprotokolle erstellen und die Ergebnisse präsentieren	Werkstoffprüfung	• wendet die gängigen Härteprüfverfahren an • wählt für verschiedene Werkstücke das passende Härteprüfverfahren aus • kennt die wesentlichen Inhalte von Mess- und Prüfprotokollen • schreibt für jede Prüfung ein Protokoll
FK 4.9.C	können Werkstoffarten in Laborversuchen ermitteln sowie Eigenschaften von Werkstoffen bestimmen	Werkstoffprüfung	• erkennt Werkstoffe ohne Hilfsmittel und ordnet diese zu

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• erklärt den Zusammenhang zwischen Federkonstante und dem Hookeschen Gesetz • erklärt die Bedeutung des E-Moduls im Hinblick auf den Widerstand gegen Verformung • nimmt Spannungs-Dehnungsdiagramme mit der Universalprüfmaschine auf und interpretiert deren Ergebnisse • führt die gängigen Härteprüfverfahren durch und interpretiert die Ergebnisse
FK 4.10.C	für die Metallbearbeitung relevante Versuche aus dem Bereich der Mechanik und der Werkstoffprüfung durchführen, Protokolle erstellen sowie die Ergebnisse interpretieren und präsentieren	Mechanik, Werkstoffprüfung	• erkennt Werkstoffe mit Hilfsmittel und ordnet diese zu • führt gängige Prüfverfahren durch und interpretiert die Ergebnisse • protokolliert und präsentiert die Ergebnisse
FK 4.11.C	eine Projektidee entwickeln, die Projektziele formulieren, einen Projektplan mit Meilensteinen aufstellen sowie die zur Projektrealisierung erforderlichen Ressourcen aufzeigen; ein Projektteam unter Berücksichtigung der Sozialformen des Arbeitsprozesses zusammenstellen, Teilaufgaben für ein Projekt festlegen und diese auf die einzelnen Projektmitglieder verteilen; für ein Projekt die Querverbindungen zu allgemein bildenden, sprachlichen, betriebswirtschaftlichen, fachtheoretischen und fachpraktischen Inhalten aufzeigen und argumentieren sowie diese in der Projektplanung berücksichtigen; aufgrund eines Projektplanes eine To-do-Liste erstellen und argumentieren	Projektkonzeption, Projektplanung	Vorbereitung • findet ein Projektthema • bildet eine Projektgruppe • organisiert und beschafft das projektrelevante Material • veranschaulicht die Projektbeschreibung Durchführung • bearbeitet das Projektmaterial und werten es aus • realisiert und dokumentiert den Projektablauf • bereitet die Abschlusspräsentation vor Präsentation • präsentiert die Projektergebnisse

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• reflektiert die Projekt- und Prozessergebnisse • analysiert und diskutiert die aufgetretenen Probleme des Projekts

Fachkunde - Prüfen, Messen, Automatisierungstechnik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FK-L 4.1.B	laborspezifische Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards anwenden, Unfallgefahren im beruflichen Alltag analysieren und Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen ergreifen	Sicherheit und Ergonomie	• zählt die laborspezifischen Sicherheitsbestimmung auf • wendet die laborspezifischen Sicherheitsbestimmungen an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren Zusammenhänge • zählt Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen auf
FK-L 4.2.B	präventive Maßnahmen zur Verhinderung von berufsbedingten Erkrankungen anwenden	Gesundheitsförderung	• zählt typische berufsspezifische Krankheiten sowie deren möglich Ursachen auf • erklärt diverse Präventivmaßnahmen • setzt diese auch im Laborunterricht um
FK-L 4.3.B	berufsspezifische Arbeiten in ergonomisch richtiger Haltung ausführen	Sicherheit und Ergonomie	• beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten • zeigt die ergonomisch richtige Haltung anhand an Fallbeispielen vor

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter https://as.stmk.gv.at

			• wendet diese auch im Laborunterricht an
FK-L 4.4.B	Messübungen zu Längen, Flächen und Volumen mit Hilfe analoger bzw. digitaler Messtechnik durchführen und auswerten	Messen und Prüfen	• erklärt die Begriffe „Prüfen, Messen, Lehren“ • unterscheidet zwischen Messgeräten, Lehren und Hilfsmittel • beschreibt die richtige Handhabung und Pflege von Mess-, Prüf- und Hilfsmitteln • erklärt die Unterschiede der wichtigsten Nonien • vermisst und prüft Übungsstücke • interpretiert Mess- und Prüfergebnisse bei der Anwendung verschiedener Prüfmessmittel • empfiehlt und begründet die Auswahl der Prüfmittel für die vorliegenden Übungen • erstellt Protokolle für die vorgegebenen Übungen • interpretiert verschiedene Arten von Messfehler • stellt Ursachen für Messabweichungen fest
FK-L 4.5.B	geeignete Prüfmittel für Messübungen zu Toleranzen und Passungen auswählen sowie Messungen durchführen	Messen und Prüfen	• führt den Prüfvorgang durch • beschreibt die Funktionen von verschiedenen Mess- und Prüfmittel • protokolliert Messergebnisse von jeweiligen Messaufgaben und interpretiert die Ergebnisse • vergleicht Messergebnisse mit Passungs-

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			und Toleranzangaben aus dem Tabellenbuch • führt diverse Prüfverfahren zum Thema Form- und Lagetoleranzen durch und interpretiert die Ergebnisse
FK-L 4.6:B	Messübungen an Maschinenelementen mit geeigneten Prüfmitteln durchführen	Messen und Prüfen	• wählt die geeigneten Mess- und Prüfmittel zu den vorgegebenen Maschinenelementen aus • führt die Messübungen durch und interpretiert die Ergebnisse
FK-L 4.7.B	Rautiefenmessungen durchführen, Prüfprotokolle erstellen und die Ergebnisse präsentieren	Messen und Prüfen	• zählt Grundbegriffe der Rauheitskenngrößen auf, findet diese im Tabellenbuch und erklärt sie • erkennt den Zusammenhang zwischen Vorschub, Schnitttiefe und Oberflächengüte
FK-L 4.8.A	den Einsatz der Automatisierungstechnik in der Maschinenbautechnik beschreiben und erläutern	Automatisierungstechnik	• nennt Grundbegriffe und Grundgrößen im Zusammenhang mit elektrotechnischen Bauteilen • zählt die Baugruppen einer Automatisierungsanlage auf • erkennt den Unterschied zwischen Steuern und Regeln • beschreibt den Aufbau einer Automatisierungsanlage
FK-L 4.9.B	Funktion, Aufbau und Einsatz von mechanischen, hydraulischen, pneumatischen, elektrischen, elektronischen und kombinierten Steuer- und Regelsystemen erklären	Automatisierungstechnik	• nennt die Einsatzgebiete für hydraulische, pneumatische und elektronische Regelsysteme • erklärt die Wirkungsweisen von hydraulischen, pneumatischen und elektronischen Regelsystemen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://ssl.stmk.gv.at

FK-L 4.10.B	elektrotechnische Bauteile aus dem Bereich der Maschinenbautechnik erklären	Elektrotechnik	• nennt die Wirkungen des elektrischen Stromes • zählt die Kenngrößen Strom, Spannung und Widerstand mit den dazugehörigen Einheiten auf
FK-L 4.11.C	Berechnungen aus dem Bereich der Automatisierungstechnik durchführen und die Ergebnisse interpretieren	Automatisierungstechnik	• setzt die unterschiedlichen Elemente und Baugruppen - hinsichtlich ihrer Funktion - zu den vorgegebenen, praxisbezogenen Aufgabenstellungen ein • überträgt die Aufgabenstellung mit Hilfe der normgerecht dargestellten Schaltpläne auf die Übungsanlagen • führt elektrotechnische Messungen mit dem jeweiligen Messgerät durch
FK-L 4.12.B	berufsspezifische hydraulische, pneumatische, elektrische, elektronische und kombinierte Steuerungen aufbauen, Messungen durchführen sowie Messprotokolle erstellen	Automatisierungstechnik	• zählt die Vor- und Nachteile der Hydraulik und Pneumatik auf • erklärt den Aufbau einer Pneumatik- und Hydraulikanlage • erstellt und vervollständigt Schaltpläne und baut diese Schaltung auf • führt Schaltübungen an einfachen Stromkreisen durch • erarbeitet fachbezogene, elektrotechnische Messprotokolle • definiert die Anschlussbezeichnung nach geltender Norm

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

FK-L 4.13.B	fachspezifische Arbeiten an Maschinen und Geräten im Labor durchführen, geeignete Mess- und Prüfinstrumente einsetzen sowie Messprotokolle erstellen	Messen und Prüfen	• führt den Prüfvorgang durch • beschreibt die Funktionen von verschiedenen Mess- und Prüfmittel • protokolliert Messergebnisse von jeweiligen Messaufgaben und interpretiert die Ergebnisse • vergleicht Messergebnisse mit Passungs- und Toleranzangaben aus dem Tabellenbuch
FK-L 4.14.B	in der Metallbearbeitung eingesetzte hydraulische, pneumatische, elektrische, elektronische und kombinierte Steuerungen aufbauen, Messungen durchführen und Messprotokolle erstellen	Automatisierungstechnik Messen und Prüfen	• erstellt und vervollständigt Schaltpläne und baut diese Schaltung auf • führt Schaltübungen an einfachen und komplexen Stromkreisen durch • erarbeitet fachbezogene Messprotokolle • definiert die Anschlussbezeichnung nach geltender Norm
FK-L 4.15.B	geeignete Messgeräte für Schalt- und Messübungen an Stromkreisen auswählen und Messungen durchführen	Automatisierungstechnik Messen und Prüfen	• erklärt den Messaufbau bei der Strom- und Spannungsmessung • misst Strom und Spannung fachgerecht • baut einfache und komplexe Schaltungen im Labor auf
FK-L 4.16.B	projektspezifische Arbeitsaufträge durchführen	Projektspezifische Arbeitsaufträge	• führt die für das Projekt notwendigen Fertigungstechniken durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung) - Handfertigkeiten, Drehen, Fräsen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
PU MB 1.1.B	die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards anwenden, Unfallgefahren im beruflichen Alltag analysieren und Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen ergreifen	Umwelt- Hygiene und Qualitätsstandards	FK 1.1.A / • zählt die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen auf • wendet die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen mit allen Schutzhilfsmitteln an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren Zusammenhänge • zählt Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen auf
PU MB 1.2.B	vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von berufsbedingten Erkrankungen anwenden.	Umwelt- Hygiene und Qualitätsstandards	FK 1.2.A
PU MB 1.3.B	können berufsspezifische Arbeiten in ergonomisch richtiger Haltung ausführen	Sicherheit und Ergonomie	• beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten und zeigt diese vor • arbeitet mit ergonomisch richtiger Haltung an den diversen Maschinen und Werkbänken sowie Schweißplätzen
PU MB 1.4.B	berufsspezifische Werk- und Hilfsstoffe nach deren Arten, Eigenschaften und Normung verwenden.	Werk- und Hilfsstoffe	FK 1.3.C
PU MB 1.5.B	nach Übertragung der Maße Halbzeuge und Werkstücke fertigen und auf Maßhaltigkeit überprüfen	Arbeitsverfahren und -techniken	• kennt alle Anreißwerkzeuge, deren fachgerechte Anwendungen und richtige Einsatzmethoden • verwendet für das Anreißen ausschließlich

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			die dafür vorgesehen Platten oder Tische mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln (Prismen, etc.) • überträgt fachgerecht mit Messmitteln oder anderen Instrumenten die Maße der Zeichnung auf das Werkstück • setzt fachgerechte Körnungen, um die Risslinien zu unterstützen, bzw. Mittelpunkte eindeutig festzulegen • festigt beim Anreißen den Umgang mit sämtlichen Messmitteln und lernt das „Abnullen“ sowie „Kalibrieren“ dieser Messmitteln
PU MB 1.6.C	für einen Arbeitsauftrag benötigte Werk- und Hilfsstoffe auswählen, beschaffen, für die Fertigung vorbereiten, fachgerecht bearbeiten bzw. verwenden und Reststoffe vorschriftsmäßig entsorgen	Werk- und Hilfsstoffe	• nennt die für den Arbeitsauftrag benötigten Werk- und Hilfsstoffe • ordnet die Werkstoffe hinsichtlich ihres Einsatzgebietes zu • wählt die richtigen Schneidstoffe (Werkzeuge) zu den entsprechenden Werkstoffen aus • führt die Reststoffe einer ordnungsgemäßen und fachgerechten Entsorgung zu
PU MB 1.7.B	berufsspezifische Werkzeuge, Maschinen und Geräte unter Berücksichtigung einschlägiger Sicherheitsvorschriften verwenden und Instand halten.	Werkzeuge, Maschinen und Geräte	• erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Bohrmaschine“ und stellt sämtliche Schnittdaten für das jeweilige Material und Arbeitsverfahren fachgerecht ein, bzw. führen die Bohr- und Senkarbeiten fachgerecht durch • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Drehmaschine“ und stellt sämtliche Schnittdaten für das jeweilige Material und Arbeitsverfahren fachgerecht ein • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Fräsmaschine“ und stellt sämtliche

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			Schnittdaten für das jeweilige Material und Arbeitsverfahren fachgerecht ein • wendet diese Vorschriften bei allen Arbeiten an und trägt die jeweils erforderliche Schutzkleidung • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Schleifbock“ und beachten die gesetzlichen Vorschriften, bzw. führt die Schleif- und Entgratungsarbeiten fachgerecht mit Schutzbrille durch • nennt die Gefahrenpunkte am Schleifbock, bzw. erklärt das fachgerechte Aufspannen einer Schleifscheibe • erhält die Sicherheitsunterweisung zum Thema „Schweißanlage“ und stellt sämtliche Parameter für den jeweiligen Schweißprozess, Material und Arbeitsposition fachgerecht ein • nennt die notwendigen Sicherheitsvorschriften im jeweiligen Fügeverfahren
PU MB 1.8.B	können Werkstücke durch handgeführte spanende Bearbeitung fachgerecht herstellen		• feilen • sägen • reiben • gewindeschneiden
PU MB 2.1.B	können Füge- und Trenntechniken fachgerecht anwenden und dabei einschlägige Sicherheitsvorschriften berücksichtigen	Arbeitsverfahren und -techniken	• spannt das Sägeblatt bei der Handbügelsäge je nach Anforderung fachgerecht ein • führt arbeitstechnisch richtige Schnittbewegungen aus • führt fachgerecht Schnitte nach Risslinien durch • kann Rohmaterialien und Werkstücke auf vorgegebene Maße mit Hilfe der Säge ablängen • führen schweißtechnische Prozesse mittels unterschiedlicher Verfahren durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PU MB 2.2.B	können Werkstücke mit Toleranzen und Passungen mit geeigneten berufsspezifischen Arbeitsverfahren und -techniken herstellen	Arbeitsverfahren und -techniken	• kennt die sicherheitstechnischen Grundlagen für das Arbeiten an den Zerspanungsmaschinen • fertigt Werkstücke laut Einzelteilzeichnung an und achtet dabei auf Toleranzen und Passungen • besitzt das Wissen, um Werkstücke richtig zu spannen • montiert Spannmittel für Werkstücke fachgerecht • kann die Maschinen einschalten und die Referenzpunkte anfahren • kann mit Hilfe des Tabellenbuches Drehzahlen und Vorschübe berechnen und einstellen • besitzt die Fertigkeit, Werkstücke und Werkzeuge ordnungsgemäß zu spannen • überprüft die Werkstücke mit den geeigneten Messmitteln
PU MB 2.3.B	können berufsspezifische Arbeitsverfahren und -techniken im Bereich der Maschinenelemente fachgerecht anwenden	Arbeitsverfahren und -techniken	• erstellt anhand einer Werkstättenzeichnung ein Werkstück fachgerecht her • fertigt für unterschiedliche Schraubverbindungen die normgerechten Bohrungen, Gewinde und Senkungen an • wählt die geeigneten Muttern und Schraubensicherungen dazu aus und montiert diese • stellt verschiedene Stiftverbindungen her • wählt die richtigen Werkzeuge und Schnittdaten aus • bedient die Maschinen unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften
PU MB 3.1.B	metallbautechnische Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen unter Berücksichtigung einschlägiger	Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen	• erhält die Sicherheitsunterweisung zu maschinenbaurelevanten Maschinen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

	Sicherheitsvorschriften verwenden und instand halten		• wendet diese Vorschriften bei allen Arbeiten an und trägt die jeweils erforderliche Schutzkleidung • bedient Maschinen fachgerecht • wählt die richtigen Werkzeuge und Vorrichtungen zur fachgerechten Montage und Demontage aus • hält Werkzeuge und Maschinen instand und wartet diese
PU MB 3.2.B	metallbautechnische Arbeitsverfahren und -techniken anwenden	Arbeitsverfahren und -techniken	• stellt Werkstücke laut Zeichnung her • überprüft die Maßhaltigkeit am Werkstück • führt den Ein- und Ausbau von Wälzlagern richtig durch • montiert Gleitlager sachgerecht • bestimmt und überprüft die wichtigsten Abmessungen von Zahnrädern • montiert und demontiert verschiedene Antriebseinheiten
PU MB 4.2.B	Teile eines Projektes in der berufsbezogenen Fremdsprache entwickeln und erläutern	Projekt-durchführung Projekt-dokumentation Projektpräsentation Projektevaluation	• fertigt die für das Projekt notwendigen Bauteile mit den dafür notwendigen Fertigungstechniken durch
PU MB 4.3.B	die Durchführung und die Ergebnisse eines Projektes dokumentieren, reflektieren, evaluieren und präsentieren sowie Verbesserungsvorschläge aufzeigen	Projekt-durchführung Projekt-dokumentation Projektpräsentation Projektevaluation	• fertigt die für das Projekt notwendigen Bauteile mit den dafür notwendigen Fertigungstechniken durch
Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung) - Schmieden			
PU SM 1.1.B	können Werkstücke bzw. Werkzeuge härten sowie das Arbeitsergebnis durch geeignete Härteprüfverfahren überprüfen und bewerten	Arbeitsverfahren und -techniken	• wählt die notwendige Härtetemperatur mit Hilfe von Diagrammen und Werkstoffdatenblättern aus • wählt das entsprechende Abschreckmittel für den Härtevorgang aus • beachtet die Richtlinien beim Abschrecken von Bauteilen • wendet die Richtlinien zum Anlassen an.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			• setzt das geeignete Härteprüfverfahren ein und interpretiert die Ergebnisse
PU SM 1.2.B	können Werkstücke durch spanlose Formgebung fachgerecht herstellen	Arbeitsverfahren und -techniken	• erkennt die Unterschiede zwischen verschiedenen spanlosen Formgebungstechniken • stellt einfache, umgeformte Werkstücke her • wählt die richtigen Umformwerkzeuge zur Herstellung von einfachen Werkstücken aus • rüstet die Umformmaschinen für den jeweiligen Einsatz und bedient einfache Umformmaschinen unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften fachgerecht
PU SM 1.3.B	Werkstücke durch spanlose Formgebung fachgerecht herstellen	Arbeitsverfahren und -techniken	• führt verschiedene Biege- und Umformarbeiten fachgerecht durch
Praktischer Unterricht (Metallbearbeitung) – Schweißen			
PU SW 1.1.B	die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften sowie berufsspezifische Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards anwenden, Unfallgefahren im beruflichen Alltag analysieren und Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen ergreifen	Sicherheit und Ergonomie Umwelt-, Hygiene- und Qualitätsstandards	• zählt die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen auf • wendet die berufsspezifischen Sicherheitsbestimmungen mit allen Schutzhilfsmitteln an • zählt die Umwelt,- Hygiene- und Qualitätsstandards auf und setzt diese auch im Alltag sowie in der Praxis um • nennt Unfallgefahren und deren Zusammenhänge • zählt Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen auf
PU SW 1.2.B	präventive Maßnahmen zur Verhinderung von berufsbedingten Erkrankungen anwenden	Gesundheitsförderung	• zählt typische berufsspezifische Krankheiten sowie deren möglich Ursachen auf • erklärt diverse Präventivmaßnahmen und zeigt diese an den gefährlichen Maschinen vor • setzt diese ständig im Praxisunterricht um und verwendet

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

			die angeboten PSA (Ohrstöpsel, Schutzbrillen, Lederschurz, etc.)
PU SW 1.3.B	berufsspezifische Arbeiten in ergonomisch richtiger Haltung ausführen	Sicherheit und Ergonomie	• beschreibt die richtige Haltungsergonomie bei diversen Arbeiten und zeigt diese vor • arbeitet mit ergonomisch richtiger Haltung an den diversen Maschinen und Werkbänken sowie Schweißplätzen
PU SW 1.3.B	geeignete Schweiß- und Trennverfahren unter Beachtung der zu bearbeitenden Werkstoffe auswählen und fachgerecht umsetzen	Arbeitsverfahren und -techniken	Schweißverfahren • erklärt die Funktionsweise der Schweißmaschine • ordnet die verschiedenen Schutzgase den Werkstoffen zu • weiß über die Schweißnahtzeichen und Schweißpositionen Bescheid • erklärt die Schweißnahtvorbereitung und führt diese fachgerecht durch • wählt die richtige Stromstärke aus • verbindet unterschiedliche Schweißstöße in verschiedenen Schweißpositionen Trennverfahren • kennt verschiedene Trennverfahren • führt verschiedene mechanische und thermische Trennverfahren fachgerecht durch

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Teil 3

3- und 4-jährige Fachschule für Land- und Forstwirtschaft

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

3- und 4-jährige Fachschule für

Land- und Forstwirtschaft

L e h r p l a n

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele - Grundkompetenzen	**3**
Allgemeine didaktische Grundsätze	**4 - 5**
Hinweise zur kompetenzorientieren Beurteilung	**6**
Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen	**7**
Bildungs- und Lehraufgaben	**7**
Lehrstoff	**7**
Querverbindungen/Didaktische Hinweise	**7**
Soziale und personale Kompetenzen	**7 - 12**
Stundentafel	**13**
Organisation	**14**
<u>Allgemeinbildung</u>	
Religion	**14**
Deutsch und Kommunikation	**15 - 17**
Lebende Fremdsprache Englisch	**18 - 21**
Bewegung und Sport	**22**
Politische Bildung und Recht	**23 - 25**
Persönlichkeitsbildung	**26 - 31**
<u>Unternehmerische Bildung</u>	
Angewandte Informatik	**32 - 35**
Unternehmensführung und Rechnungswesen	**36 - 38**
Mathematik und Wirtschaftliches Rechnen	**39 – 40**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Pflanzenbau	**41 – 43**
Tierhaltung	**44**
Land- und Gebäudetechnik	**45 – 46**
Produktveredlung, Direktvermarktung und Dienstleistung	**47-48**
Waldwirtschaft	**49**
Ernährung und Haushalt	**50**
Pflichtgegenstände vertiefend	**51**
Spezielle Produktionsformen und Innovationen	**52**
Energietechnik / Ressourcenmanagement	**53 – 54**
Metallbearbeitung	**55**
Holzbearbeitung	**55**
Musische Bildung	**56**
Fachzeichnen CAD	**57**
Forst- und Arbeitstechnik	**58**
Spezielle Tierhaltungsformen	**59-60**
Jagd und Fischerei	**61-62**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine Bildungsziele – Grundkompetenzen

Der/die SchülerIn

- **führt selbstständig einen land- und/oder forstwirtschaftlichen Betrieb** nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- plant **Tätigkeiten und Dienstleistungen** für den ländlichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- **bewirtschaftet** und sichert die Kulturlandschaft.
- **erzeugt, be- und verarbeitet agrarische Produkte** unter **ökologischen und unternehmerischen** Gesichtspunkten.
- **vermarktet** seine/ihre Produkte.
- **kennt Instrumente zur Qualitätssicherung** und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch **nachhaltiges Wirtschaften** die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- **verfolgt neue Entwicklungen** auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- **agiert entsprechend den Bedürfnissen** der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlage für eine **gesundheitsbewusste Lebensführung.**
- vertritt und **kommuniziert** persönliche, betriebliche und gesellschaftliche **Interessen gendergerecht.**
- **pflegt bäuerliches Kulturgut** im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die FacharbeiterIn für Land- und Forstwirtschaft, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von
→ Selbsttätigkeit der Lernenden,
→ Kommunikations- und Teamfähigkeit,
→ kritischer Mediennutzung,
→ gendersensiblem Denken und Handeln
gerichtet.

Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.
Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:
- die **Zuteilung** der Bildungs- und Lehraufgaben zu den Jahrgängen**, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen
- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.
Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse** und **Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.
Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schüler/innenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.
Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.
Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.
Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln häufig,** um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend entwickelt,** ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige schüler/innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörende Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.
Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**.
Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.
Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.
Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der SchülerInnen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den SchulinspektorInnen in Kooperation mit PädagogInnen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.
Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.
Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, …).
Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte anwenden, durchführen, umsetzen, …).
Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten‘“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, …).

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Bildungs- und Lehraufgaben sind gleichzeitig Teilkompetenzen, die im Laufe der 3- und 4-jährigen Ausbildung erreicht werden sollen.
Diese Bildungs- und Lehraufgaben können den einzelnen Jahrgängen, unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen und in Absprache mit dem gesamten LehrerInnenteam, zugeteilt werden.
Danach erfolgt eine Jahresplanung unter Berücksichtigung diverser Rahmenbedingungen an den Schulen und jahreszeitlichen Notwendigkeiten.

Lehrstoff:

Der Lehrstoff ist grob gegliedert und lässt je nach Schulschwerpunkt und regionaler Notwendigkeiten viel Handlungsspielraum zu. In der Eigenverantwortung der Lehrperson werden Lehrinhalte überblicksmäßig bzw. in die Tiefe gehend abgehandelt unter Anwendung vielfältigster Methoden!

Querverbindungen/Didaktische Hinweise

Hier wird auf didaktische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, wobei weitere kreative Zugänge der LehrerInnen sehr geschätzt werden.

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Jene Kompetenzen, die in diversen Unterrichtsgegenständen nicht Platz haben, werden im Gegenstand Persönlichkeitsbildung bearbeitet. Damit alle angeführten Kompetenzen vermittelt werden, ist eine gute Absprache im LehrerInnenteam erforderlich!

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
Die Schülerin/der Schüler kann …		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren		
... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren		
Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (z.B. Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw. Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (z.B. Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Deutsch und Kommunikation Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

... das Kommunikationsverhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
... nonverbales Verhalten reflektieren	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		
Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen, einhalten, verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
... Schritte zur Deeskalation setzen	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
Lösungsorientierung		
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
Kompetenzfeld: Führung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
Entscheidungsfindung		
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (z.B. Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden	Evaluierung von Entscheidungen	
Motivierungsvermögen		
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
Zielorientierung		
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Persönliches Auftreten		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
... Umgangsformen reflektieren		
Kompetenzfeld: Selbstverantwortung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft		
Selbstbewusstsein und Reflexion		
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln	situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
... eine eigene Meinung vertreten	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen
Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen;
... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

		positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen		
Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
... die eigene Bildungsplanung reflektieren		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Drei- und vierjährige Fachschule für Land- und Forstwirtschaft

Rahmenstundentafel

	Grundausbildung (GA)		Betriebsleiterausbildung (BLL)			
	Wochenstunden	Wochenstunden	Praxiszeit	Wochenstunden	Gesamtstunden	LVG
	1. Jahrgang	2. Jahrgang		3. Jahrgang		
1. Pflichtgegenstände						
Allgemeinbildung			3 jährige LFS 16 Wochen, 4 jährige LFS 65 Wochen Praktikum			
Religion	2	2		2	**194**	2
Deutsch und Kommunikation	2	2		2	**194**	1
Lebende Fremdsprache Englisch	2	2		2	**194**	1
Bewegung und Sport	2	2		2	**194**	3
Politische Bildung und Recht	1	1		1-2	**97-125**	2
Persönlichkeitsbildung	0-2	0-1		0-1	**28-135**	2
Unternehmerische Bildung						
Angewandte Informatik	2	1-2		1-2	**135-194**	1
Unternehmensführung und Rechnungswesen *	1-2	2-5		3-6	**184-399**	1/6
Mathematik und wirtschaftliches Rechnen	2	2		1-2	**166-194**	1
Fachliche Bildung Landwirtschaft						
Pflanzenbau *	1-5	1-5		1-5	**97-485**	1/6
Tierhaltung *	1-5	1-5		1-5	**97-485**	1/6
Land- und Gebäudetechnik *	1-5	1-5		1-5	**97-485**	1/6
Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen *	1-5	1-5		1-5	**97-485**	1/6
Waldwirtschaft *	1-5	1-5		1-5	**97-485**	1/6
Ernährung und Haushalt *	1-5	1-5		1-5	**97-485**	1/6
Schulautonom				.		
Pflichtgegenstände vertiefend	0-2	0-2		0-2	**0-194**	1/2/3
Spezielle Produktionsformen und Innovationen *	0-2	0-2		0-2	**0-194**	1/6
Energietechnik/Ressourcenmanagement *	0-2	0-2		0-2	**0-194**	1/6
Metallbearbeitung**	0-5	0-5		0-5	**0-485**	1/6
Holzbearbeitung**	0-5	0-5		0-5	**0-485**	2/6
Summe Wochenstunden	**36**	**36**		**36**	**3492**	
davon Theoriestunden	24	24		28	**2440**	
davon Praxisstunden	12	12		8	**1052**	
Alternativer Projektunterricht	**50**	**100**		**100**	**250**	1/2/3/5/6
Summe Gesamtstunden	**1418**	**1216**		**1108**	**3742**	
2. Freigegenstände						
Musische Bildung	0-2	0-1		0-1	**0-125**	5
Fachzeichnen CAD	0-2	0-1		0-1	**0-125**	2
Forst- und Arbeitstechnik	0-1	0-2		0-2	**0-125**	1
Spezielle Tierhaltungsformen	0-1	0-2		0-2	**0-125**	1
Jagd und Fischerei	0-1	0-2		0-2	**0-125**	1
3. Förderunterricht	20 Stunden pro Ausbildungsjahr				**0-60**	1

Die mit * gekennzeichneten Gegenstände sind in Theorie und Praxis zu unterrichten
die mit ** gekennzeichneten Gegenstände sind in Theorie und/oder Praxis zu unterrichten

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Organisation:

Die drei- bzw. vierjährige Fachschule wird im modularen System in zwei Ausbildungsstufen geführt.

1. Die Grundausbildung (GA) umfasst die ersten zwei Schuljahre, die ganzjährig zu führen sind.

Die 9. Schulstufe wird als Vollschuljahr mit 1418 Unterrichtsstunden geführt (ersetzt das 9. Pflichtschuljahr) wobei bis zu 50 Stunden als alternativer Projektunterricht gehalten werden.
Die 10. Schulstufe wird als Vollschuljahr mit 1216 Unterrichtsstunden geführt, wobei bis zu 100 Stunden als alternativer Projektunterricht gehalten werden. Der stundenplanmäßige Unterricht endet mit Ende Mai. Zusätzlich kann nach Ende des stundenplanmäßigen Unterrichts ein Teil der Fremdpraxis des dritten Schuljahres absolviert werden.

2. Die BetriebsleiterInnenausbildung umfasst die Praxiszeit und den 3. Jahrgang.

Die Praxiszeit, nach Abschluss des Unterrichts des vierten Semesters bis zum Beginn des BetriebsleiterInnenlehrganges, umfasst in der dreijährigen Fachschule in Summe mindestens vier, in der vierjährigen mindestens 15 Monate. Davon sind mindestens vier Monate bzw. 16 Wochen als landwirtschaftliche Fremdpraxis auf einem von der Schule anerkannten landwirtschaftlichen Betrieb zu leisten, dies unter Einrechnung des im zweiten Schuljahr absolvierten Teiles, der Rest als landwirtschaftliche Heimpraxis. Die Zeit der landwirtschaftlichen Heimpraxis kann auch voll oder teilweise für ein Betriebspraktikum für Zusatzqualifikationen oder eine Lehrzeit verwendet werden, dies in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder in Betrieben des Handels, des Gewerbes und der Industrie der EU-Länder.

Die 11. Schulstufe wird als Vollschuljahr mit 1108 Unterrichtsstunden geführt, wobei bis zu 100 Stunden als alternativer Projektunterricht gehalten werden. Der stundenplanmäßige Unterricht beginnt mit Anfang November.

Der alternative Projektunterricht kann klassen- und schulübergreifend angeboten werden. Es ist eine Blockung in bestimmten Teilen des Unterrichtsjahres möglich. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind der Schulbehörde zu melden.
Innerhalb der vorgegebenen Stundenausmaße kann jede Schule für jede Klasse Schwerpunktsetzungen festlegen, wobei die Gesamtwochenstundenvorgaben in Theorie und im Praktischen Unterricht eingehalten werden müssen. Schulautonome Gegenstände müssen am Schulbeginn festgelegt werden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Religion

Für den Religionsunterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen finden im Sinne des § 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl Nr. 190/1949, in der geltenden Fassung, die von der zuständigen Bundesministerin oder vom zuständigen Bundesminister bekanntgemachten Lehrpläne der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften Anwendung.

Deutsch und Kommunikation			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
D 1	**Zuhören**		
D 1.1.B	... aktiv zuhören	Rollenspiel	kontrollierte Dialoge führen;
D 1.2.B	... Kerninformationen entnehmen	mündliche und schriftliche Medien	sinnerfassend exzerpieren
D 1.3.A	... Redeabsichten wahrnehmen	schriftliche und mündliche Medien; verbale Kommunikationsformen	Erkennen von Information, Manipulation, Diskriminierung, Appell
D 1.4.A	... nonverbale Äußerungen erkennen	Mimik; Gestik;	Rollenspiele, Referate, Präsentationen reflektieren
D 2	**Sprechen**		
D 2.1.B	... Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen unterscheiden und situationsgerecht einsetzen	Schriftsprache; Umgangssprache; Dialekt; Soziolekte	Beispiele aus allen Lebensbereichen heranziehen
D 2.2.B	... sprachsensibel formulieren	gendergerechte und minderheitengerechte Formulierungen;	betrifft alle schulischen Lebensbereiche; die Wahrnehmung der Lernenden schärfen
D 2.3.C	... sachgerecht argumentieren	Rede; Statement; Gespräch; Diskussion	Vorbringen und Verteidigen eines bestimmten Standpunktes; Festlegen von Gesprächsregeln; konstruktives Erörtern und Diskutieren;
D 2.3.B	... zielgerichtet appellieren	Zielgruppenorientierung; Kundinnen- und Kundenorientierung	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen; Verkaufsgespräch, Produkt- und Projektpräsentation
D 2.4.B	... nonverbale Ausdrucksmittel angemessen einsetzen und reflektieren	Blickkontakt, Körperhaltung usw.	
D 2.5.C	... Feedback geben	ausgehandelte Regeln einhalten; Reflexion; Selbstbild – Fremdbild	konstruktive Rückmeldung geben Ich-Botschaften anwenden
D 2.6.C	... passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Situationen anwenden	Fach-, Informations-, Bewerbungs-, Beratungs-Beschwerdegespräch, Small Talk usw.	Wirkungen unterschiedlicher Gesprächsformen erkennen
D 2.7.B	... berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben	mündlicher Bericht, Telefonat, Interview usw.	alle Fachbereiche; praxisbezogene Anwendungsbereiche nützen
D 2.8.B	... Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren	grafisch aufbereitete Informationen; Auswahl und sinnvoller Einsatz aller Medien	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
D 3	**Lesen**		
D 3.1.B	... sinnerfassend lesen	textbezogene Aufgabenstellungen	Einzelinformationen finden und wichtige Inhalte erfassen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

D 3.2.B	... Texten Informationen entnehmen	Schlüsselwörter; Kernaussagen	alle Unterrichtsgegenstände; Lerntechniken und Lesemethoden anwenden
D 3.3.B	... laut lesen	Aussprache, Intonation, Sprachmelodie	
D 3.4.A	... sich in der Medienlandschaft orientieren	Recherche in Bibliotheken, Archiven, Datenbanken und im Internet	eine Medienauswahl treffen; Angebote nutzen; Informationen aus unterschiedlichen Medien auf Seriosität, Aktualität, Vollständigkeit usw. prüfen und einsetzen
D 3.5.B	... sich mit Texten und Medien kritisch auseinandersetzen	Information, Unterhaltung, Manipulation; Überprüfen der Qualität von Argumenten; Textvergleiche	Bezüge zum eigenen Wissen und zur eigenen Erfahrung herstellen
D 4	**Sprachbewusstsein**		
D 4.1.B	... Wortarten und Wortbildungsmuster erkennen und anwenden	Deklination, Konjugation, Modus, Tempus, Kasus, Steigerung usw.	alle Unterrichtsgegenstände mit Texten aus der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler üben
D 4.2.B	... Kenntnisse und Fertigkeiten in der Text- und Satzgrammatik und der Formenlehre einsetzen	Satzverknüpfungen; Textzusammenhang; Satzglieder, Satzarten, Satzstrukturen, Kongruenz, Aktiv, Passiv usw.	
D 4.3.B	... die Orthografie und Zeichensetzung richtig anwenden	Bedeutung für das Textverständnis; Übungen zur Rechtschreibung	
D 4.4.B	... verfügt über einen großen Wortschatz einschließlich der relevanten Fachtermini verfügen und diesen einsetzen	Wortschatzgebrauch; Wortfamilien; Wortfelder; Synonyme; Fachtermini; Fremdwörter	Begriffe definieren und erläutern; Begriffe text- und situationsadäquat unter Verwendung von Wörterbüchern und anderer Hilfsmittel anwenden; Wortschatz der Fachtermini in allen Unterrichtsgegenständen erweitern
D 4.5.B	... Strategien zur Fehlervermeidung anwenden	Kommasetzung; Groß- und Kleinschreibung; Deklination, Konjugation, Modus, Tempus, Kasus, Steigerung usw.	Wörterbuch verwenden; Rechtschreibprogramme einsetzen;
D 5	**Schreiben**		
D 5.1.B	... unterschiedliche Texte verfassen	Erzählung; Bericht; Beschreibung; Zusammenfassung (Exzerpt); Erörterung; Textstruktur (Absätze usw.)	Texte mit unterschiedlicher Intention planen und verfassen und Textmerkmale gezielt einsetzen
D 5.2.B	... Briefe normgerecht schreiben	privater und geschäftlicher Schriftverkehr; Normen; Bewerbung; Lebenslauf	Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung Unternehmensführung und Rechnungswesen Beispiele aus dem Lebensumfeld der Lernenden verwenden; eine Bewerbungsmappe erstellen
D 5.3.B	... Texte sachlich richtig verfassen und sprachsensibel formulieren	Sachrichtigkeit;	die Wahrnehmung der Lernenden schärfen und verwendete Formulierungen kritisch hinterfragen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

		gendergerechte und minderheitengerechte Formulierungen;	
D 5.4.B	... eigene und fremde Texte formal und inhaltlich bearbeiten	Textüberarbeitung (Verbessern, Kürzen usw.); Textverarbeitung;	Angewandte Informatik Texte elektronisch gestalten
D 5.5.B	... nicht lineare Texte erläutern und erstellen	Informationsgrafiken (Schaubilder, Tabellen, Diagramme usw.); Fotos;	alle Unterrichtsgegenstände Beispiele erstellen, beschreiben, zusammenfassen, kommentieren, analysieren
D 5.6.B	... relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben	Notiz, Cluster, Mindmap, Stichwortzettel, Exzerpt, Zusammenfassung, Protokoll, Handout	Beispiele aus allen Unterrichtsgegenständen verwenden
D 5.7.C	... umfangreiche und komplexe Inhalte strukturieren und formulieren	logischer Aufbau; schlüssige Gliederung; Fachsprache; Portfolioarbeit; Quellenangaben; Literaturverzeichnis; Zitierregeln usw.	einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken durch Recherche und Dokumentation anwenden; Portfolioarbeit Vorbereitung zur Abschlussarbeit

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Lebende Fremdsprache Englisch			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
E 1	**Sprachliche Fertigkeiten**		
E 1.1	**Hören-Verstehen von Hauptaussagen, wenn in deutlicher Standardsprache über vertraute Themen gesprochen wird**		
E 1.1.1.B	...aus gesprochenen Mitteilungen die wesentlichen Informationen entnehmen	getting to know each other talking about yourself meeting new people	listening activities spelling names
E 1.1.2.B	...gesprochenen Anweisungen Folge leisten	housing/typical houses furniture problems of living together daily routines in work and in school talking about time movies, computers, cinema or DVD? types of films and TV programs internet videos TV programmes	classroom talk games telling the time
E 1.1.3.B	...Zahlen, Prozentangaben, Maße, Gewichte, Beträge und Zeitangaben verstehen		listening activities information gap activities
E 1.1.4.B	...aus Filmen die wesentlichen Inhalte verstehen, sofern langsam und deutlich gesprochen wird		videos recommending films booking cinema tickets
E 1.2.	**Lesen - aus unkomplizierten Texten wichtige Informationen entnehmen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten zusammen hängen**		
E 1.2.1.B	...wichtige Informationen aus Texten auffinden und verstehen	sport and other leisure activities gender stereotypes in sport sport and safety how to keep fit a healthy diet a visit to the doctor kinds of food organic food at the restaurant table manners ordering meals from a menu putting together a menu cooking partying	print media true/false activities multiple choice exercises reading strategies
E 1.2.2.C	... die wesentlichen Punkte aus einfachen Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen erfassen		print media: true/false activities multiple choice exercises describing a medical problem giving advices
E 1.2.3.B	...klar formulierte Anleitungen verstehen		reading instructions comparing data
E 1.2.4.C	...aus Texten zu vertrauten Themen unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen		reading comprehension questions giving an opinion (dis)agreeing giving advices talking about eating habits talking about likes and dislikes reporting facts reading instructions *alle Fachgegenstände*

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdruckes finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

E 1.3.	**Gesprächsteilnahme – an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und Informationen austauschen**		
E 1.3.1.C	... auf Aussagen eines Gesprächspartners angemessen reagieren	British customs at dinner the English school system English and Austrian schools shopping different shops problems with shopping customers in a shop features of a supermarket online shopping money and saving	role plays dialogues giving an opinion agreeing and disagreeing discussions
E 1.3.2.B	... den wesentlichen Punkten einer Diskussion folgen und die eigene Meinung deutlich machen		
E 1.3.3.B	... in Diskussionen Sachinformationen austauschen, Anweisungen entgegen nehmen und Lösungsmöglichkeiten diskutieren		comparing things dealing with school-related stress describing a problem at work(school) giving advice about a problem ordering goods
E 1.3.4.C	... in berufsbezogenen Situationen Gespräche aus Sicht der Kundinnen- und Kunden sowie aus Sicht der Dienstleisterinnen und Dienstleister führen		comparing offers alle Fachgegenstände Unternehmensführung
E 1.3.5.B	... einfache Sachinformationen herausfinden und weitergeben, sowie detaillierte Informationen einholen		role plays dialogues making/receiving phone calls taking a telephone message
E 1.3.6.B	... Telefongespräche im privaten und beruflichen Umfeld führen	modern means of communication mobile phones	Deutsch und Kommunikation
E 1.4.	**Zusammenhängendes Sprechen – Erfahrungen und Ereignisse zusammenhängend beschreiben und darstellen**		
E 1.4.1.B	... eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen	tourism kinds of hotels booking accommodations place names in English a trip to a foreign country fitness and health body problems eating disorders fitness trends nutrition and cooking shopping for food food technology agriculture kinds of farms buildings and animals on a farm feed dairy production crop farming organic farming forestry First Aid rules	preparing presentations describing farms describing a plan buildings on a farm comparing /reporting facts Deutsch und Kommunikation Landwirtschaft, Gartenbau
E 1.4.2.A	... Sachverhalte aus dem Alltag einfach aber strukturiert beschreiben		talking about agricultural topics e.g. importance and development of agriculture describing ideal conditions making a list of pros and cons
E 1.4.3.A	... über wichtige Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses berichten		reporting facts taking part in discussions getting/giving instructions Landwirtschaft und Gartenbau Produktveredelung, Direkt-vermarktung und Dienstleistungen
E 1.4.4.A	... die Handlungen von Gehörtem, Gesehenem, Gelesenem wiedergeben		books, films, videos newspaper articles Deutsch und Kommunikation

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdruckes finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

E 1.4.5.A	... kurze Sachtexte wiedergeben		summarizing texts guided texts reading newspapers/ articles Mathematik und wirtschaftliches Rechnen Deutsch und Kommunikation
E 1.4.6.A	... einfache grafische Darstellungen beschreiben		graphs and pictograms tree species animals of the forest how to cut a tree Forstwirtschaft
E 1.5.	**Schreiben – einfache, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen**		
E 1.5.1.A	... schriftliche Informationen geben und erfragen	applying for a job job interviews letter of application means of communication telephone language	questionnaires writing a summary alle Unterrichtsgegenstände
E 1.5.2.B	... vorgefertigte Formulare ausfüllen		writing a CV writing a letter of application Deutsch und Kommunikation
E 1.5.3.B	... Sachinformationen in einen kurzen Text einbauen		describing processes describing mechanical problems reading charts
E 1.5.4.B	... einfache Mitteilungen entgegennehmen und verfassen		making/receiving phone calls taking/leaving messages role plays
E 1.5.5.B	… eine einfache Firmen- oder Produktpräsentation für ein Unternehmen verfassen		flyers/brochures information booklets Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
E 2 Zusatz Kompetenzen			
2.1	**Fachkompetenz**		
E 2.1.1.C	... Aufgabenstellungen aus dem eigenen Spezialgebiet inhaltlich und sprachlich lösen	countryside holidays on a farm ecology	talking about specific appropriate topics writing a text about your situation in life watching and analyzing dialogues writing a letter about an issue which concerns you presenting and recommending alle Unterrichtsgegenstände
E 2.1.2.C	... Vorgänge und Abläufe beobachten und bewerten		
E 2.1.3.B	... Produkte und Sachverhalte mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben und präsentieren		
2.2.	**Methodenkompetenz**		
E 2.2.1.B	... grundlegende Informationen zur Bewältigung einer Aufgabe beschaffen	transfer and practice of all other topics	finding information drawing mind maps
E 2.2.2.B	... Präsentationstechniken anwenden		presentations
E 2.2.3.B	... das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden		using information for new tasks
E 2.2.4.B	... für sich geeignete Lernstrategien anwenden		studying (vocabulary etc.)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdruckes finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

E 2.2.5.B	… grundlegende Arbeitstechniken anwenden, um ein selbstständiges Lernen zu ermöglichen		applying learning strategies alle Unterrichtsgegenstände
2.3.	**Persönliche Kompetenz**		
E 2.3.1.C	... auf verbale und nonverbale Signale von Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartnern achten	transfer and practice of all other topics	role plays
E 2.3.2.B	... Strategien anwenden um sich verständlich zu machen		dialogues discussions information gap
E 2.3.3.C	... Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Kulturen wahrnehmen und in Beziehung setzen		cultural activities projects field trips
E 2.3.4.B	... mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern kommunizieren		interpreting giving hints
E 2.3.5.B	... in der Teamarbeit eine wertschätzende Haltung gegenüber anderen zeigen		playing one's part as a team member
E 2.3.6.B	... sich selbst organisieren und Eigeninitiative zeigen		organizing materials assignments; discipline
E 2.3.7.B	... sich mit Neuem auseinandersetzen		thinking outside the box
E 2.3.8.C	... Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen		assignments studying
E 2.3.9.B	... ausdauernd und konzentriert arbeiten		discipline
E 2.3.10. C	... das eigene Handeln reflektieren		reflection

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdruckes finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Bewegung und Sport			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
BS 1.B	…die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren	Auswirkung von Bewegung, Spiel, Sport auf die Gesundheit	Gesundheit und Bewegung
BS 2.B	…durch Bewegung und Sport seiner Persönlichkeit Ausdruck verleihen	Stärkung der Persönlichkeit Individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten	Persönlichkeitsbildung
BS 3.C	…motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln	Atemtechnik (Entspannungsübungen …) Kraft (Geräteturnen, Leichtathletik, Fitnessgeräte) Schnelligkeit (Lauf, Staffel, Ballsportarten, …) Ausdauer (Jogging, Schwimmen, Wintersportarten, …) Beweglichkeit (Gymnastik, …) koordinative Fähigkeiten (Gleichgewicht, Orientierung, …)	Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten auszuwählen und der körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunützen. Auf richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen in einer Unterrichtsstunde ist zu achten. Auf ein höchstmögliches Maß an Sicherheit ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln. Eine Abwicklung des Unterrichts in Kurs- oder Blockform an geeigneten Übungsstätten kann vorgesehen werden Fach- und Methodenkompetenz
BS 4.B	…Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern, eigene Stärken erkennen	Weiterentwicklung und Sicherung der konditionellen Fähigkeiten	
BS 5.C	…das Leisten erfahren und reflektieren	Wettkampfsport (Ballsportarten, Schwimmen, Leichtathletik, Wintersportarten …)	Wettkämpfe Vereinssport
BS 6.B	…gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen	spielerische Bewegungshandlungen	Mensch und Gesellschaft – Sozialkompetenz
BS 7.B	…Bewegung gestalten und darstellen	Gymnastik, Akrobatik, Tanz	Kreativität und Gestaltung
BS 8.B	…Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren	erlebnisorientierte Bewegungshandlungen	Natur und Technik
BS 9.B	…über vielfältiges Sporttreiben Freude an der Bewegung erleben	positive Einstellung zum eigenen Körper; vielfältige Angebote!	Persönlichkeitsbildung – personale Kompetenz
BS10.C	…Gesundheitsbewusstsein entwickeln	Fitness verbessern	Gesundheitsprävention Sozialversicherungsanstalt

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdruckes finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Politische Bildung und Recht			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
PBR 1	**Demokratie**		
PBR 1.1.B	...die Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung in Österreich beschreiben	Aktuelle politische Ereignisse, Staats- und Regierungsformen, Parteien, Menschenrechte/Bürgerrechte und deren Pflichten, Mitbestimmung (Wahlen, Volksbegehren, Schülerparlament...) Sozialpartner/Interessensvertreter.	SPK 4.3.1.C SPK 5.1.1.B
PBR 1.2.B	...Rechte und Pflichten sowie die daraus resultierenden Vorteile als Bürger der Republik Österreich erklären		
PBR 1.1.C	...sich kritisch mit politischen Parteien auseinandersetzen		
PBR 2	**Politik und Landwirtschaft**		
PBR 2.1.C	...politische Entscheidungen zur Landwirtschaft sowie deren Auswirkungen analysieren und darstellen	Aktuelle politische Ereignisse, Landwirtschaftliche Interessensvertretungen, Entscheidungsträger in der Agrarpolitik, Umgang mit Ressourcen	LW 1.2.1.C AB 1.5.1.C UF 1.1.A UF 2.4.1.A UF 5.2.1.A LW 1.4.3.C LW 1.3.2.A LW 3.1.5.B Landwirtschaftskammer Landarbeiterkammer Sozialversicherungsanstalt
PBR 2.2.B	...die Begrenztheit natürlich vorkommender Ressourcen anschaulich darstellen und diese sorgsam einsetzen		
PBR 2.3.B	...entsprechende Vertretungseinrichtungen der Landwirtschaft nennen und deren Aufgaben erklären		
PBR 3	**Gesellschaft und Medien**		
PBR 3.1.B	...die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkung auf den einzelnen Bürger erklären	Aktuelle politische Ereignisse, Wahlen, Gesellschaftsformen, Familie, andere Formen des Zusammenlebens, Medien, Indirekte und direkte Demokratie	SPK 7.1.2.B SPK 7.1.3.C SPK 1.1. Medienrecherchen (z.B.: fake news, Wahlprogramme, Plattformen und Foren...) AI 4.4.C SPK 1.1.2.B
PBR 3.2.C	...Medien auf ihre Aussagekraft und Verlässlichkeit hin bewerten und deren Inhalte für die persönliche Meinungsbildung nutzen		
PBR 3.3.B	...die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBR 4	**Österreich**		
PBR 4.1.C	...persönliche Schlüsse für die Gegenwart aus Österreichs Vergangenheit ziehen und diese benennen	Aktuelle politische Ereignisse, Kristallisationspunkte der österreichischen Geschichte, Gemeinde, Land und Bund.	UF 7.4.1.A
PBR 4.2.B	...die Bedeutung der Region in der sie/er lebt erläutern und ihre/seine persönliche Verantwortung als Gemeindebürger in Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen		
PBR 4.3.C	...als selbstbewusste Staatsbürgerin/selbstbewusster Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten		
PBR 5	**Europa und darüber hinaus**		
PBR 5.1.C	...individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren	Aktuelle Politische Ereignisse, Global, EU, Internationale Einrichtungen und Zusammenarbeit, NGOs.	UF 1.1.A
PBR 5.2.B	...die Grundzüge der Europäischen Union beschreiben		
PBR 5.3.C	...Auswirkungen der Globalisierung beschreiben und diese kritisch bewerten		
PBR 6	**Recht und Gesetz**		
PBR 6.1.B	...die Grundzüge und Intentionen der Grund-Freiheits- und Menschenrechte erklären	Aktuelle politische Ereignisse, Menschenrechte, Grund- und Freiheitsrechte, EU Recht, Bundes- und Landesgesetze, Gemeindeverordnung, Jugendschutz, Arbeitsrecht Familienrecht/Erbrecht, Personenrecht, Sachenrecht. Gerichtsbarkeiten und Instanzenzug	UF 7.2.1.A UF 7.1.3.A AB 2.9.1.B
PBR 6.2.B	... den Gesetzwerdungsprozess beschreiben und den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären		
PBR 6.3.C	...einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbständig lösen		
UF 7	**Recht und Vertragswesen**		
UF 7.1.1.B	... unterschiedliche Rechtsformen von Unternehmen und deren Vor- und Nachteile erklären	Unternehmensgründung, Rechtsformen, Kooperationen	Kreditschutzverband Vereinsregister Genossenschaftsversammlung Juniorfirma
UF 7.1.3.B	... die Informationen zur Unternehmensgründung beschaffen und die erforderlichen Schritte erläutern		
UF 7.1.4.B	... rechtsgültige Vereinbarungen treffen	Kaufvertrag, Pachtvertrag, Mietvertrag	
UF 7.1.5.C	... Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 7.2.1.A	... den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben	Grundbuchaufbau, Grundbuchsauszug, Vermessungsamt, Grund- und Grenzkataster, Grundverkehrsgesetz, Grundverkehrskommission	Bezirksgericht Vermessungsamt
UF 7.3.1.A	... rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern	Betriebsübernahme bzw. -erwerb, Erbhof	
UF 7.4.1.A	... Aufgaben und Auswirkungen der Flächenwidmung erläutern.	Raumordnung Flächenwidmungsplan Baurecht	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Persönlichkeitsbildung			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
PB 1	**Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung**		
PB 1.1	**Respekt und Akzeptanz**		
PB 1.1.1.B	... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
PB 1.1.2.B	... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren		
PB 1.1.3.C	... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren		
PB 1.2	**Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft**		
PB 1.2.1.B	... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (z.B. Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
PB 1.3	**Vertraulichkeit**		
PB 1.3.1.B	... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw. Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
PB 1.4	**Gesellschaftliche Mitgestaltung**		
PB 1.4.1.B	... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (z.B. Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
PB 1.4.2.B	... eigene Ideen verbalisieren	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
PB 1.5	**Gestaltung des persönlichen Umfelds**		
PB 1.5.1.B	... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
PB 2	**Kompetenzfeld: Kommunikation**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen – Deutsch und Kommunikation D2		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PB 2.1	**Gesprächsführung**		
PB 2.1.1.B	... sich klar und deutlich ausdrücken	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
PB 2.1.2.B	... das Kommunikationsverhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
PB 2.2	**Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation**		
PB 2.2.1.B	... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
PB 2.2.2.C	... nonverbales Verhalten reflektieren	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
PB 2.3	**Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation**		
PB 2.3.1.B	... Kommunikationsmedien anwenden	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
PB 2.3.2.B	... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
PB 2.4	**Schriftliche und medienunterstützte Präsentation**		
PB 2.4.1.B	... Präsentationstechniken auswählen und anwenden	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
PB 3	**Kompetenzfeld: Kooperation**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		
PB 3.1	**Ressourcenorientierung**		
PB 3.1.1.B	... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
PB 3.1.2.C	... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
PB 3.2	**Rollenverständnis**		
PB 3.2.1.B	... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
PB 3.3	**Konsensorientierung**		
PB 3.3.1.B	... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten; Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.bmk.gv.at

PB 3.4	**Ergebnisorientierung**		
PB 3.4.1.A	... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
PB 3.4.2.B	... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
PB 4	**Kompetenzfeld: Konflikte**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
PB 4.1	**Standpunktklärung**		
PB 4.1.1.B	... den eigenen Standpunkt klar darlegen	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
PB 4.1.2.B	... den Standpunkt anderer respektieren	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
PB 4.1.3.B	... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
PB 4.2	**Konfliktsteuerung**		
PB 4.2.1.A	... entstehende Konflikte erkennen	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
PB 4.2.2.B	... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
PB 4.2.3.B	... Schritte zur Deeskalation setzen	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
PB 4.3	**Lösungsorientierung**		
PB 4.3.1.B	.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
PB 5	**Kompetenzfeld: Führung**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
PB 5.1	**Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung**		
PB 5.1.1.B	... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PB 5.2	**Entscheidungsfindung**		
PB 5.2.2.A	... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (z.B. Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
PB 5.2.3.B	... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden	Evaluierung von Entscheidungen	
PB 5.3	**Motivierungsvermögen**		
PB 5.3.1.B	... motivationsfördernde Maßnahmen setzen	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
PB 5.4	**Zielorientierung**		
PB 5.4.1.B	... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
PB 6	**Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
PB 6.1	**Persönliches Auftreten**		
PB 6.1.1.B	... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
PB 6.1.2.C	... Umgangsformen reflektieren		
PB 7	**Kompetenzfeld: Selbstverantwortung**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft		
PB 7.1	**Selbstbewusstsein und Reflexion**		
PB 7.1.1.B	... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln	situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
PB 7.2	**Selbstbewusstsein und Reflexion**		
PB 7.2.1.B	... eine eigene Meinung vertreten	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
PB 7.2.2.C	... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
PB 7.3	**Selbstständigkeit und Eigeninitiative**		
PB 7.3.1.B	... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
PB 7.3.2.B	... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PB 7.4	**Normverständnis und Werteorientierung**		
PB 7.4.1.B	... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
PB 7.5	**Entscheidungsbereitschaft**		
PB 7.5.2.C	... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen
PB 8	**Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten**		
	Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
PB 8.1	**Leistungsbereitschaft und Ausdauer**		
PB 8.1.1.B	... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
PB 8.1.2.B	... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person anhand konkreter Beispiele einschätzen
PB 8.2	**Sorgfalt und Zuverlässigkeit**		
PB 8.2.1	... Vereinbarungen einhalten	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
PB 8.2.2.B	... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen		
PB 8.3	**Kreativität und Innovation**		
PB 8.3.1.B	... eigene Gestaltungsideen einbringen	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
PB 8.3.2.C	... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
PB 8.4	**Transfer und vernetztes Denken**		
PB 8.4.1.B	... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
PB 8.4.2.B	... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen		
PB 8.5	**Lebensbegleitendes Lernen**		
PB 8.5.1.A	... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
PB 8.5.1.B	... geeignete Bildungsangebote auswählen	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
PB 8.5.3.C	... die eigene Bildungsplanung reflektieren		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PB 9	**Die Familie und ihre Funktion**		
PB 9.1.A	… den Stellenwert der Familie für sich selbst und für die Gesellschaft erkennen	Rollenbilder; Familie als Lebensgemeinschaft Familie als Kulturträger Familie als Keimzelle der Gesellschaft und des Staates	Politische Bildung und Recht
PB 10	**Berufsorientierung**		
PB 10.1.A	… sich einen Überblick über die Berufs- und Bildungslandschaft verschaffen	Berufsfelder weiterführende Ausbildungswege	
PB 10.2.B	…ihre/seine Berufs- bzw. weiterführende Ausbildungswahl treffen	eigene Fähigkeiten und Interessen; Ausbildungs- bzw. Berufsziel nichttraditionelle Berufe	
PB 10.3.B	… sich schriftlich und mündlich für ein Ausbildungs- bzw. Berufsziel bewerben	Bewerbung Berufsmobilität; Anforderungen der Arbeitswelt	Angewandte Informatik Deutsch und Kommunikation
PB 10.4.B	… Berufs-, Familien- und Freizeitplanung in Einklang bringen	Beruf – Familie – Freizeit	Betriebswirtschaft und Unternehmensführung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Angewandte Informatik			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AI 1	**Informationssysteme**		
AI 1.1.A	... Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären	Motherboard, BIOS, Bestandteile (Prozessor Arbeitsspeicher usw.), Speichermedien (Festplatten, USB-Stick usw.) Monitore, Drucker, Scanner, Schnittstellen; Hardware für Internetzugang	Anschauungsmaterialien verwenden
AI 1.2.C	... eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen	Kauf eines PCs	Angebote einholen; Preis-Leistungsverhältnis einer Konfiguration bewerten;
AI 1.3.B	... einfache Fehler beheben	Fehlersuche	Papierstau beheben; Steckverbindungen kontrollieren
AI 1.4.B	... ein Betriebssystem konfigurieren und die Arbeitsumgebung einrichten	Druckerverwaltung – lokal und im Netz; Desktopeinstellungen; Datum-, Zeit- und Regionaleinstellungen; Task-Manager; individuelle Optionen und Einstellungen	Kennwort ändern; einfache Fehler erkennen und beheben; Personalisierung des Betriebssystems durchführen
AI 1.5.B	... Daten verwalten	Dateieigenschaften; Formate (*.txt, *.jpg, *.docx, *.xlsx usw)	Rechnen mit Größen (KB, MB, GB usw.); Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, öffnen, kopieren, einfügen, ausschneiden, löschen, wiederherstellen, ordnen, suchen, komprimieren, Attribute verändern, Shortcuts verwenden; Anwendungen starten
AI 1.6.B	... Software installieren und deinstallieren	Betriebssystemaktualisierung, Service-Packs; Anwendersoftware	
AI 1.7.B	... unterschiedliche Hilfsquellen nutzen	Programm- und Onlinehilfen, Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)	bei der Lösung von Aufgaben die Hilfe-Funktion verwenden
AI 1.8.B	... Netzwerkressourcen nutzen	Netzwerkressourcen	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Freigaben verwenden, Drucker im Netzwerk verwenden; physikalische Netzwerkverbindung überprüfen; Cloud-Services und deren Nutzung verstehen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 2	**Publikation und Kommunikation**		
AI 2.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten	Autotext, Autokorrektur, Dokumentenlayout, Dokumentvorlagen; einfache Bildbearbeitung, Größe, Dateiformat; Datenaustausch; Autofelder (Seitenzahl, Datum usw.)	Bezüge zu aktuellen Anwendungen im Unterricht Text und Daten rationell eingeben; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen, bearbeiten, verknüpfen oder einbetten
AI 2.2.B	... formatieren	Tabellen; Tabulatoren; Umbrüche; Formatvorlagen; Kopf- und Fußzeilen	Zeichen- und Absatzformate einschließlich Nummerierungs- und Aufzählungszeichen verwenden; Formate übertragen
AI 2.3.B	... drucken	Druckermenü	Papierformate einstellen; Seitenumbrüche festlegen; markierte Bereiche drucken; bestimmte Seiten drucken
AI 2.4.B	... Seriendokumente erstellen	Verknüpfung von Dokumenten mit externen Datenquellen; unterschiedliche Ausgabeformen – Dokument, Druck und Email	Seriendruckdokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben; Bedingungsfelder einsetzen
AI 2.5.B	... Präsentationen erstellen	Layoutrichtlinien; Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge; Druckausgabe (Handzettel usw.)	in allen Unterrichtsgegenständen Schriftbild richtig einsetzen
AI 2.6.B	... das Internet sinnvoll nutzen	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen; Sicherheitsproblematik (Sicherheitseinstellungen im Browser, https, SSL); Browseroptionen; Umgang mit Suchmaschinen	Informationen recherchieren und bewerten; Daten downloaden und uploaden
AI 2.7.B	... E-Mails schreiben und verwalten	E-Mail Arbeitsfunktionen: senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten; Webmail	E-Mail verwenden und verwalten (suchen, sortieren, archivieren usw.)
AI 2.8.B	... Termine und Aufgaben verwalten	online und offline Terminverwaltung	Terminkalender für Einzelpersonen und Gruppen verwalten
AI 2.9.B	... mit dem 10-Fingersystem schreiben	10-Fingersystem	mit einem Schreibprogramm ein intensives Schreibtraining durchführen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 3	**Tabellenkalkulation**		
AI 3.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten	Autoausfüllfunktion; Formate und/oder Inhalte löschen; Registerblätter in Arbeitsmappen; Filter- und Sortierfunktionen; Datenimport und –export	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren; Daten zwischen Registerblättern kopieren; Daten/Formeln in Werte verwandeln
AI 3.2.B	... Formatierungen durchführen	Zellenformate (Währungen, Datum, benutzerdefinierte Formate)	Zahlen und Text formatieren, Zellen formatieren (Farben, Linien, etc.); Arbeitsblatt formatieren (Zeilen-, Spaltenbreite, ein-, ausblenden, fixieren); einfache bedingte Formatierung; Formate übertragen
AI 3.3.B	... drucken	Druckermenü; Kopf- und Fußzeilen; Zeilen- und Spaltenwiederholungen; Seitenumbrüche; markierte Bereiche	Arbeitsblätter drucken; Druckbereiche festlegen
AI 3.4.B	... Berechnungen durchführen	Rechenoperatoren; Zellbezüge; grundlegende Funktionen; einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)	Unternehmensführung; Mathematik und Rechnungswesen; Produktveredelung und Vermarktung; Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen; den Vorteil der Verwendung von Zellbezügen bei Berechnungen nutzen; grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Summe, Mittelwert, Minimum, Maximum, Anzahl, Runden usw.)
AI 3.5.B	... Diagramme erstellen	Diagramme	entsprechende Datenbereiche markieren; Diagrammtypen-entscheidung treffen; Diagrammtyp wechseln; Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern; Datenreihen beschriften und formatieren; Diagrammbereiche formatieren; Achsenskalierung durchführen; Achsenbeschriftungen vornehmen und formatieren
AI 3.6.B	... Daten austauschen	Import und Export von Daten	Daten aus anderen Anwendungen in eine Tabellenkalkulation kopieren; Textdateien und ähnliche Formate in eine Tabellenkalkulation importieren; Tabellendaten in andere Datenformate exportieren (txt, csv, html usw.)
UF 3.2.1.B	... eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Aufzeichnungspflicht Buchführung am PC;

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 4	**Informationstechnologie; Mensch, Gesellschaft**		
AI 4.1.B	... Daten sichern	Backup	Medien zur Datensicherung mit deren Vor- und Nachteilen beschreiben; Datensicherung durchführen
AI 4.2.B	... IT-Systeme und Daten schützen	Passwortsicherheit; Digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten); Internet-Security (Phishing, Hacking usw.) Firewall, Virenschutz	anlassbezogen einen sicheren Umgang mit eigenen IT-Systemen und Daten exemplarisch vermitteln
AI 4.3.A	... eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen	Datenschutzgesetz, Datenverarbeitungsregister (DVR); Urheberrecht (Copyright); Lizenzverträge – Shareware, Freeware, Open Source	Bezugsquellen lizenzfreier Inhalte nutzen
AI 4.4.C	... zu aktuellen IT-Themen kritisch Stellung nehmen	gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten; Web 2.0 (Social Networks, Communities, Cyber-Mobbing,...)	Politische Bildung und Recht; Persönlichkeitsbildung Gefahren der IT an Hand konkreter Beispiele (z.B. Social Networks usw.) beurteilen und das positive Potential richtig einsetzen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
UF 1	**Landwirtschaft und Gesellschaft**		
UF 1.1.A	... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesellschaft als Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Energielieferant sowie für Selbstversorgungsgrad und Landschaftspflege (Zahlen, Fakten und Daten zur Land- und Forstwirtschaft)	Suchen von und Arbeiten mit statistischem Material (z.B. Grüner Bericht, Statistik Austria, ...) Angewandte Informatik Betriebsvergleiche Gesellschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft und Agrarförderungen
UF 1.2.C	... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.		
UF 2	**Unternehmen und sein Umfeld**		
UF 2.1.A	... die Bedeutung eines Unternehmenskonzeptes erklären und den Weg zu einem Betriebskonzept beschreiben.	Verschiedene Unternehmens- und Betriebsformen Unternehmenskonzept Businessplan	Hofbeschreibung fächerübergreifendes Betriebskonzept erstellen
UF 2.2.1.B	... den Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit gestalten.	Arbeitsprozess	Ausstattung, Ergonomie und Sicherheit des Arbeitsplatzes; Arbeitsmedizin; Gesundheitsvorsorge; Sozialversicherungsanstalten; Arbeitsaufgabe bzw. Arbeitsprozess planen (Materialvorbereitung, Einkauf, …) und anhand einer konkreten Tätigkeit umzusetzen Pflanzenbau, Tierhaltung, Produktveredlung, Direktvermarktung Land- und Gebäudetechnik
UF 2.2.2.B	... Arbeitspläne erstellen und umsetzen.		
UF 2.2.3.C	... Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.		
UF 2.2.4.B	... eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren.		
UF 2.3.1.B	... Aufzeichnungen zur Qualitätssicherung führen.	Qualitätsmanagement	Notwendige QM-Aufzeichnungen führen (Fall- bzw. fächerübergreifende Praxisbeispiele aus den Produktions- und Verarbeitungsbereichen) Juniorfirma Protokolle führen z.B. für CCC, BIO, SGD, TGD, HACCP usw.
UF 2.3.2.C	... Instrumente zur Qualitätssicherung einsetzen und Optimierungsmaßnahmen durchführen und evaluieren.		
UF 2.3.3.C	... auf Rückmeldungen entsprechend reagieren und daraus Verbesserungsmaßnahmen entwickeln.		
UF 2.4.1.A	... den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betrieb und Behörden	Lehrausgang (Grundbuchs- und Vermessungsamt, Gemeinde, Finanzamt, …)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 3	**Unternehmensrechnung**		
UF 3.1.1.B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Lieferschein,Rechnung)	Juniorfirma, schuleigener Hofladen Politische Bildung und Recht
UF 3.3.1.B	… die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und kann sie anwenden.	Doppelte Buchführung	Pauschalierungsgrenze, Nebentätigkeiten - Buchführungspflicht Buchführung am PC; Angewandte Informatik
UF 3.3.2.B	... anfallende Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.		Einsatz eines aktuellen Buchhaltungsprogrammes in Kombination mit Registrierkassen
UF 3.3.3.B	... Abschlussarbeiten durchführen.		
UF 3.3.4.C	... die Buchführungsergebnisse interpretieren und vergleichen.		Benchmarkvergleiche
UF 3.4.1.A	... die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Kostenrechnung	Beurteilung verschiedener Produktionsverfahren (Teil-Vollkosten, Deckungsbeitrag); Wirtschaftlichkeit
UF 3.4.2.A	... die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.		Angewandte Informatik
UF 3.4.3.B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.		Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes (Vergleich zwischen Eigenmechanisierung – Maschinenring
UF 3.4.4.C	… Ergebnisse der Kostenrechnung analysieren und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		Arbeiten mit Fall- und Praxisbeispielen Juniorfirma; schuleigener Hofladen Internetdeckungsbeitragsrechner der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
UF 4	**Investition und Finanzierung**		
UF 4.1.1.B	... die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	Mathematik und Wirtschaftes Rechnen
UF 4.2.1.A	... die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.		Anschaffungs- und Finanzierungsvarianten von Maschinen und Gebäuden
UF 4.2.2.C	... Finanzierungsangebote beurteilen und vergleichen.		Fallbeispiele Mathematik und wirtschaftliches Rechnen
UF 4.3.1.C	... die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.		Mathematik und wirtschaftliches Rechnen
UF 4.3.2.C	... einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.	Investitionsplan	Mathematik und Wirtschaftliches Rechnen
UF 4.3.3.C	... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Schlüsse ziehen.	Finanzierungsplan	Angewandte Informatik
UF 4.4.1.A	... verschiedene Anlageformen beschreiben.	Kapitalveranlagung	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 5	**Markt und Vermarktung**		
UF 5.1.1.A	... die Faktoren des Marktgeschehens nennen.	Markt und Marketing	Projektorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten (z.B. Hofladen, Juniorfirma, …)
UF 5.1.2.B	... den Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage darstellen und erklären.		Marktmechanismen Kaufverhalten reflektieren
UF 6	**Steuern und Versicherungen**		
UF 6.1.1.B	... die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Steuern	FinanzOnline, Jahresausgleich
UF 6.1.2.C	... die Auswirkungen unterschiedlicher Besteuerungsmöglichkeiten für einen Betrieb beurteilen.		Juniorfirma, Hofladen, (anhand einzelner Produktgruppen)
UF 6.2.1.B	... wesentliche Versicherungen erläutern und Versicherungsmeldungen durchführen.	Versicherungen	Beispiele aus der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen.
UF 7	**Recht und Gesellschaft**		
UF 7.1.3.A	... die gewerberechtliche Abgrenzung der Landwirtschaft erklären.		Landwirtschaft, Gewerbe

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Mathematik und Wirtschaftliches Rechnen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann ...		
M 1	**Zahlen und Maße**		
M 1.1.B	… den Aufbau des Zahlensystems erfassen	Zahlensystem (Dezimalsystem) Runden von Zahlen, Überschlagsrechnung Maßeinheiten Zehnerpotenzen Prozent und Promille Zinsrechnung	Verhältnisse von Maßzahlen abschätzen und Zusammenhänge erkennen Holz- und Metallbearbeitung Pflanzenbau Tierhaltung Land- und Gebäudetechnik
M 1.2.B	… sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen		
M 1.3.B	… Maßeinheiten zuordnen und umrechnen		
M 1.4.B	… Vielfache und Teile von Einheiten mit Zehnerpotenzen darstellen		
M 1.5.B	… Zahlenangaben in Prozent und Promille verstehen, anwenden und kommunizieren		
M 2	**Algebra und Geometrie**		
M 2.1.B	… Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, Dezimalzahlen und Bruchzahlen durchführen	Grundrechnungsarten mit rationalen Zahlen Variable, Terme, Gleichungen, Formeln Flächenberechnungen Körperberechnungen Pythagoräischer Lehrsatz	Grundrechnungsarten anhand von Praxisbeispielen anwenden Kassabuch
M 2.2.B	… lineare Gleichungen durch Äquivalenzumformung auflösen und Formeln nach vorgegebenen Größen umformen		Aufgabenstellung lösen
M 2.3.B	... Flächen und Körper skizzieren und maßstabsgetreu zeichnen		Fachzeichnen CAD Land- und Gebäudetechnik
M 2.4.B	… Flächen- und Körperberechnungen durchführen		Pflanzenbau Land- und Gebäudetechnik
M 2.5.B	... den Pythagoräischen Lehrsatz anwenden		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

M 3	**Funktionale Zusammenhänge**		
M 3.1.B	… Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären	Direktes und indirektes Verhältnis (Schlussrechnung) Verhältnisse und Proportionen Prozentrechnung Mischungsrechnung Maßstab Arithmetisches Mittel Minimum, Maximum, Spannweite, Median	Anwendungsorientierte Textaufgabenstellungen vorwiegend aus der jeweiligen Fachrichtung und dem wirtschaftlichen Leben einfache Kalkulation Nährstoffberechnungen aus dem Pflanzenbau und der Tierhaltung
M.3.2.C	… Proportionen, Schluss-, Prozent- und Mischungsrechnungen anschreiben und lösen, Ergebnisse interpretieren		
M 3.2.B	… grundlegende statistische Kenngrößen erklären und berechnen		
M 3.3.B	… in den verschiedenen Zeiteinheiten rechnen und Zeitanalysen durchführen	Zeiteinheiten Grundrechnungsarten	mit Zeiteinheiten rechnen, Zeitdauer nach Zeitpunkt bestimmen, Zeitpläne lesen
M 3.3.C	... grafische Darstellungen, Diagramme erstellen, auswerten und interpretieren	Darstellung und Interpretation von Daten	Angewandte Informatik
M 4	**Fachrechnen und Kalkulationen**		
M 4.1.B	… Sachverhalte strukturieren, Lösungswege festlegen und geeignete Rechenoperationen anwenden	Anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachrichtungen Anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus Bereichen, die für die weitere Schul- und Berufsbildung relevant sind – Inhalte von Mengen- und Preiskalkulationen, Valuten- und Devisenrechnungen, Anlage-und Finanzierungsmöglichkeiten, Preiskalkulationen, Rechnungen erstellen, Steuerberechnungen, Lohnverrechnung	Absprache mit den Lehrpersonen der entsprechenden Unterrichtsgegenstände
M 4.2.B	… fehlende Informationen erkennen und selbstständig beschaffen		
M 4.3.C	… Ergebnisse überprüfen, formulieren, begründen und interpretieren		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Fachtheorie und Fachpraxis

Pflanzenbau			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
AB 1.1.1. B	… die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen.	Produktionsgrundlage Klima	
AB 1.1.2. C	… die Daten aus der Wetterstation bewerten und interpretieren.		
AB 1.2.1. A	… unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Produktionsgrundlage Boden	auf den Lehrbetrieben oder Kooperationsbetrieb durchführen und Bewirtschaftungsmöglichkeiten ableiten
AB 1.2.2. B	... einfache Bodenproben untersuchen und auswerten.	z.B. Produktionsfaktor Boden, Bodenbestandteile, Bodenproben, Bodenkataster	
AB 1.2.3. C	… die Bodenfruchtbarkeit und den Bodenaufbau bewerten.		
AB 1.3.1. A	… den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau der Pflanze	Feldbegehung durchführen, Sämereien und Pflanzensammlung erstellen
AB 1.3.2. B	... Sämereien und Feldfrüchte der Region bestimmen.	Feldfrüchte der Region	
AB 1.3.3. B	…Saatzuchtmethoden beschreiben.		Saatzuchtanstalt
AB 1.5.1 C	… die Auswirkungen von ökologischen und ökonomischen Handlungen auf die Kreislaufwirtschaft anhand eines Fallbeispiels beurteilen.	Ökologie, Grundprinzipien von Kreisläufen, Gentechnik	
AB 1.6.1. B	… bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen	Produktionsbedingungen	Vergleiche der Heimbetriebe mit den Lehrbetrieben anstellen; UF 1.1 A; UF 1.2 C
AB 1.7.1. C	… biologische von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Produktionsverfahren Biozertifikat	
LW 1.1.1. B	… bedeutsame Feldfrüchte seiner Region bestimmen, diese beschreiben und wichtige praxisrelevante Kennzahlen angeben.	Feldfrüchte	
LW 1.1.2. C	… eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	Fruchtfolge	Fruchtfolgeplan erstellen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 1.1.3. B	... Geräte für die Boden-bearbeitung auswählen und die Entscheidung begründen.	Bodenbearbeitung	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.4. B	… Geräte zur Bodenbearbeitung bedienen.	Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.5. B	… eine kulturspezifische Saatbeetvorbereitung zum richtigen Zeitpunkt treffen und die Aussaat vornehmen.	Anbausysteme	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.6. C	… den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Bestandesführung	Abstimmung auf regionale Gegebenheiten
LW 1.1.7. B	… Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Sachgerechte Düngung und Pflanzenschutz, Düngeplan, Sachkundenachweis zum Pflanzenschutzmittelgesetz	Angewandte Informatik, Land- und Gebäudetechnik, Cross Compliance
LW 1.1.8. B	… Feldfrüchte ernten, abtransportieren und lagern.	Ladungssicherung	LW 1.5.4.C; Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.9. B	... Pflanzenrückstände nutzbringend verwerten und Begrünungsmaßnahmen setzen.		Land- und Gebäudetechnik, Tierhaltung, Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.2.1. C	… Grünlandbestände hinsichtlich Bestand, Pflegezustand, Futterqualität, -quantität und Nutzungseignung beurteilen und Maßnahmen zur Optimierung setzen.	Grünland	Herbarium anlegen, Feldfrüchte; LW 1.1.1. B
LW 1.2.2. B	… Grünlandbestände mit geeigneten Geräten anlegen, pflegen, düngen und nutzungsgerecht ernten.		Land- und Gebäudetechnik; AB 1.5.1. Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz
LW 1.5.11. B	… Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten.	Düngeplan	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.12. B	... Dünger bedarfsgerecht, pflanzenschonend sowie verlustarm und umweltschonend ausbringen.		
LW 1.5.2. C	… Weidewirtschaft planen, durchführen und beurteilen		Weidewirtschaftsplan
LW 1.2.3. B	… aus dem Grünland stammendes Erntegut konservieren und lagern.		Unternehmensführung und Rechnungswesen, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.2.4. C	… Futter beurteilen und Schlussfolgerungen für Bestandesführung, Konservierung sowie Fütterung ziehen.		Futtermittelbeurteilung LW1.5.4.C
LW 1.4.1. A	… regionale Sonderkulturen benennen und ihre Bedeutung darlegen.	Sonderkulturen	Unternehmensführung, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.4.2. B	... Kulturpflege- und Erntemaßnahmen bei regionalen Sonderkulturen durchführen.		Unternehmensführung und Rechnungswesen, Land- und Gebäudetechnik

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 1.4.3. C	... die Möglichkeiten für die Produktion von Sonderkulturen auf seinem Betrieb bewerten.		Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.4.4. B	… die Bedeutung der Almbewirtschaftung erkennen. … Maßnahmen zur Weideverbesserung auf Almen praktisch durchführen. ...wichtige Almpflanzen erkennen und unterschiedliche Almstandorte nach ihrer Futterqualität beurteilen.	Almwirtschaft	Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Tierhaltung			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
AB 1.4.1. C	… die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Nutztiere; Nutztierhaltungsverordnung, Tierschutz;	
AB 1.4.2. B	… einzelne Nutztierarten nach Rassen, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Anatomie und Physiologie	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe,
LW 1.5.1. C	… Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe, Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.5.2. B	… Tiere artgerecht halten und pflegen,	Artgerechte Tierhaltung; Tiertransportberechtigung Biozertifikat	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe
LW 1.5.3. C	… Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.		Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.4. C	… die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Futtermittelbeurteilung und -untersuchung	LW 1.2.4.C, LW 1.1.8.B
LW 1.5.5. B	... Tiere nutzungsgerecht füttern, geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Rationsberechnung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.5.6. C	...Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungs- und Mischtechnik	Unternehmensführung und Rechnungswesen, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.7. C	… Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	Signale der Nutztiere	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe,; Unfallschutz
LW 1.5.8. B	… die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Sexualverhalten, Fortpflanzungsmethoden	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe,; Unfallschutz
LW 1.5.9. C	… geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Anpaarungsplan	Lehrbetriebe, Kooperationsbetriebe,
LW 1.5.10. A	... Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.		Lehrausgang, Schlachthof, Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistung
LW 1.5.11.B	…Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischteilstücke benennen	Hausschlachtung	Lehrbetrieb, Fleischverarbeitung
LW 1.5.12. B	… Melkarbeiten an Nutztieren durchführen	Hand- und Maschinenmelken	Lehrbetrieb, Kooperationsbetriebe, Lehrausgänge

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Land- und Gebäudetechnik			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW 3.1.1. B	… Landmaschinen fahren und bedienen.	Kraftfahrgesetz, Kraftfahrdurchführungsverordnung, Führerscheingesetz, Maschinensicherheitsverordnung	Lenkerberechtigung F
LW 3.1.2. B	… beim Lenken von Traktoren und selbstfahrenden Maschinen die im Rahmen der STVO notwendigen Maßnahmen für die Verkehrssicherheit anwenden.	Ladegutsicherung, z.B. Fahrsicherheitstraining	
LW 3.1.3. B	… Maschinenverschleiß und Defekte an Landmaschinen diagnostizieren und Reparaturen bzw. Wartungsarbeiten selbst durchführen oder diese veranlassen.	Reinigung und Pflege an den Maschinen der Lehrbetriebe	
LW 3.1.4. B	... nach einer Unterweisung oder dem Selbststudium von Betriebsanleitungen Einstellungen von Landmaschinen für eine ordnungsgemäße Funktion vornehmen.	Betriebsanleitungen	Deutsch und Kommunikation; Kooperation Fachwerkstätte
LW 3.1.5. B	... Landmaschinen sicher und ressourcenschonend einsetzen und die Umweltgefährdung minimieren.	Ökologie und Umweltschutz	AB1.5.1.
LW 3.1.6. C	… beim Ankauf von Landmaschinen richtige Entscheidungen treffen.	Überbetrieblicher Maschineneinsatz, Maschinengemeinschaften	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 3.2.1. B	… Energieversorgungsanlagen von Wohnhäusern und Betriebsgebäuden bedienen und warten.	Betriebstechnik; Unfallschutz, Brandschutz	Lehrbetriebe, Sicherer Bauernhof Sozialversicherungsanstalt der Bauern
LW 3.2.2. B	… Betriebsanlagen bedienen, warten und reparieren.	Betriebs- und Gebäudetechnik	Unfallschutz, Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 3.2.3. C	... Ressourcen in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	Ressourcen- und Energieeffizienz	Unternehmensführung und Rechnungswesen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 3.2.4. C	… die Betriebstechnik in Bezug auf die elektrische Energieversorgung und deren Gefahrenpotential für Mensch und Tier beurteilen und Maßnahmen für einen sicheren Betrieb setzen oder setzen lassen.	Betriebs- und Anlagensicherheit	Unfallschutz
AB 4.1.1. B	… bauliche und kulturelle Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnisse und Anforderungen formulieren.	regionale Baukultur	Ernährung und Haushalt
LW 3.2.6. B	… seine Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	Raum- und Funktionsprogramm, Normen	Nutztierhaltungsverordnung, Tierhaltung
LW 3.2.7. B	… Bauanträge und Förderungsansuchen ausfüllen.	Förderstellen, Baubehörde	
LW 3.2.9. B	… Holz-, Metall- und Betonbauarbeiten unter Anleitung durchführen.	Baukunde, diverse Anlagen und Gebäude	
LW 3.2.5. B	… einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instandhalten.		Hofwerkstätte, Unterbringung von Maschinen und Geräten
LW 3.2.8. B	… anfallende Instandhaltungs- oder Sanierungsarbeiten veranlassen oder selbst durchführen.	Reparaturarbeiten, Service und Wartungsplan	Kooperation mit Firmen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Produktveredlung, Direktvermarktung und Dienstleistung			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
UF 5	**Markt und Vermarktung**		
UF 5.6.3.B	… den Wert bäuerlicher Produkte beschreiben und diese gewinnbringend vermarkten.	Markt und Marketing	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen Juniorfirma, schuleigener Hofladen
UF 5.6.4.A	… die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Direktvermarktung nennen und beschreiben.		Politische Bildung und Recht
UF 5.2.1.A	... die Säulen der Marktordnung beschreiben.		
UF 5.3.1.A	... Methoden der Marktforschung aufzählen und ihre Einsatzmöglichkeiten beschreiben.		
UF 5.4.1.C	... relevante Marktdaten erheben und auswerten.		Angewandte Informatik
UF 5.4.2.B	... die Bedeutung kundInnenorientierten Handelns erklären.		Persönlichkeitsbildung
UF 5.4.3.B	... KundInnen informieren, beraten und KundInnenkontakte pflegen.		Deutsch und Kommunikation
UF 5.5.1.B	... Marketinginstrumente zielgruppenorientiert gestalten und einsetzen.		
UF 5.6.1.B	... Kreativitätstechniken zur Ideenfindung einsetzen.		Internetrecherche (Sekundärmarktforschung)
UF 5.6.2.C	... Modelle von „Best Practice“-Beispielen auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen.		
LW	**Produktveredlung**		
LW 2.1.1. B	... tierische und pflanzliche Rohprodukte mit geeigneten Geräten zu qualitativ hochwertigen (Halb-) Fertigprodukten veredeln.	Produkte und Dienstleistungen, Verarbeitungs-einrichtungen, HACCP, Erzeugung regional-typischer Produkte	Lehrbetriebe, LW 1.5.10. A
LW 2.1.2. C	... Rohstoffe nach sozial-ökonomischen Gesichtspunkten beurteilen.	Qualität, Angebot, Markt, Regionalität und Saisonalität	AB1.5.1.
LW 2.1.3. B	… produktspezifische Daten aus der Erzeugung tierischer und pflanzlicher Lebensmittel auswerten.	Kennzahlen, Vergleiche	Unternehmensführung und Rechnungswesen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 2.1.4. B	… kann grundlegende Techniken der artgerechten Schlachtung und der Lebensmittelbe- und -verar-beitung anwenden.	Sachkundenachweis Schlachten von Tieren	Tierhaltung
BHM 3.2.5. B	… kann grundlegende Techniken der Lebensmittelbe- und -verarbeitung anwenden.	alle Rohprodukte	Ernährung und Haushalt
BHM 3.2.6. B	... selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken und kennzeichnen.	Verpackung und Kennzeichnung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW	**Dienstleistung**		
LW 2.1.5 A	... die Bedeutung des Agrartourismus als eine gute Möglichkeit für einen bäuerlichen Nebenerwerb und dem Aspekt bäuerlicher Ressourcennutzung erkennen.	Urlaub am Bauernhof, Agrotourismus	
LW 2.1.6. B	… Maßnahmen, die den Erfolg Urlaub am Bauernhof garantieren nennen und praktisch durchführen.		Unternehmensführung und Rechnungswesen
BHM 4.3. A	...soziale Angebote am bäuerlichen Betrieb in Zusammenarbeit mit Sozialträgern und anderen Institutionen beschreiben.	Greencare	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Waldwirtschaft			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW	**Basiswissen**		
LW 1.3.2. A	…kann die Bedeutung und die Wirkungen des Waldes beschreiben.	Wirkung und Bedeutung des Waldes auf die Gesellschaft	Ökologie, ökonomische Bedeutung
LW 1.3.1. B	... heimische Baumarten, die Bodenpflanzen im Wald und die wichtigsten Sträucher bestimmen.	Forstlich relevante Baumarten	Herbarium anlegen Bestimmungsschlüssel anwenden Pflanzenbau
LW	**Waldbau**		
AB 1.6.1B	…die Standortfaktoren mit den jeweiligen Baumarten verbinden	Standortfaktoren (Klima, Boden, Lage) Waldgesellschaften	Pflanzenbau
LW 1.3.3. B	… die Bestandesentwicklungsphasen erkennen und beschreiben sowie die entsprechenden Pflegemaßnahmen durchführen.	Bestandesbegründung, -pflege und –nutzung von Waldbeständen	Forstbetriebe, Lehrbetriebe Land- und Gebäudetechnik
FW 5.2.B	… und mit den wichtigsten forstlichen Geräten und Maschinen die entsprechenden Waldpflegearbeiten, Forstschutzmaßnahmen und Waldarbeiten ergonomisch und sicher durchführen.	Handwerkzeug Motorsäge Freischneider Seilwinde	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.7.B	…Forstschäden erkennen und geeignete Forstschutzmaßnahmen durchführen	Forstschädlinge; Wildschäden; Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Forstschäden	Pflanzenbau
LW	**Holzvermarktung**		
LW 1.3.4. A	...die Grundlagen der österreichischen Holzhandelsusancen beschreiben.	Holzvermarktung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
LW 1.3.5. (B)	...die gängigsten Holzsortimente beschreiben und ausformen.	Holzausformung	Unternehmensführung und Rechnungswesen
PBR	**Rechtsgrundlagen**		
PBR 6.3.C	… die wichtigsten Bestimmungen aus forstlichen relevanten Gesetzen beschreiben	Forstliche relevante Gesetze	Unternehmungsführung und Rechnungswesen, Politische Bildung und Recht

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Ernährung und Haushalt			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 2.5.2.C	… reflektiert sein/ihr eigenes Essverhalten.		
AB 2.6.1.B	… hauswirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.	einfache hauswirtschaftliche Tätigkeiten	
AB 2.7.1.B	… einen Tisch decken.	Tischkultur	
AB 2.8.1.C	… die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit reflektieren.	persönliche Hygiene	Persönlichkeitsbildung
AB 2.9.1.B	… Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/innen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	in allen Fächern
AB 2.10.1.B	… einfache Betreuungstätigkeiten im familiären Umfeld durchführen.	Betreuung	
AB 2.10.2.B	… Erste Hilfe Maßnahmen durchführen.		
AB 3.1.1.B	… Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	Abfallwirtschaft	
AB 3.2.1 B	… Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen.	betriebliche Hygiene	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
AB4.2.1.B	… an der Organisation kultureller Veranstaltungen und Projekte mitwirken.	Kultur	
UF2.2.1.B	… den Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit gestalten.	Arbeitsplatz	
UF 2.2.2.B	… Arbeitspläne erstellen und umsetzen.	Arbeitsorganisation	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen; Unternehmensführung
UF 2.2.3.C	… Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.		
UF 2.2.4.B	… eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Pflichtgegenstände vertiefend			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
	… den Inhalten von Aufbaulehrgängen, Berufsreifeprüfung oder Berufsschulinhalten folgen	Vorbereitung auf Aufbaulehrgänge, Berufsreifeprüfung, weiterführende Fachschule oder Inhalte von Zweitberufen	Aufbaulehrgänge Berufsreifeprüfung Weiterführende Fachschule Berufsschule

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Spezielle Produktionsformen und Innovationen (z.B. Beispiel Obstbau)			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
SPI 1.C	… innovative Produkte / Dienstleistungen kreieren	Einkommens- bzw. Erwerbsmöglichkeiten / Marktanalyse	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen, Deutsch und Kommunikation, Unternehmensführung und Rechnungswesen
SPI 2.A	… Produktion / Produkte / Dienstleistungen kreativ beschreiben	Produktion / Produkte / Dienstleistungen	
SPI 3.B	… Produktion / Produkte / Dienstleistungen am Markt anbieten	Marketing	
SPI 4.B	… Produktion / Produkte / Dienstleistungen kalkulieren	Kalkulationen	Mathematik und wirtschaftliches Rechnen; Unternehmensführung und Rechnungswesen
OB	**Obstbau**		
OB 1.1.2. A	... einen Überblick über Bedeutung und Definition des bäuerlichen Obstbaues (Streuobstbau) geben.	Statistik, Marktbericht	für die Steiermark und Österreich „Der Obstgarten“ H. Keppel Stocker Verlag OB 1.1.2 A
OB 1.1.1. B	... die wichtigsten Obstarten und –sorten, bedeutende Unterlagen und deren Standortansprüche für den extensiven Anbau benennen.	Obstarten, Boden, Klima, Lage	OB 1.3.1.B; OB 1.1.5.C
OB 1.1.4.B	… den Aufbau der Obstgewächse wiedergeben und erkennt optimales Pflanzmaterial.	Morphologie, Baumschule	OB 1.1.6.A
OB 1.2.2.B	… einfache Pflanzsysteme aufzählen sowie Baumschnitt und Pflegemaßnahmen durchführen.	Obstgartenbewirtschaftung	OB 1.4.1.B; OB 1.4.3.B
OB 1.5.2.C	... wichtige Krankheiten und Schädlinge erkennen und gezielte integrative Bekämpfungsmaßnahmen erklären	Schadbilder, Schädlinge	Umweltschutz, Rückstandsproblematik, Konsumentenakzeptanz
OB 1.6.1. A,C	... die Fruchtreife beurteilen sowie Ernte- und Lagerungsverfahren beschreiben.	Geschmacksqualität, Sicherheit und Unfallschutz	OB 1.6.2.A
OB 1.7.2.1.B	... die Rohware auf seine Verarbeitungseignung beurteilen sowie die Herstellung und gesetzliche Kennzeichnung von Obstverarbeitungsprodukten erläutern.	Sensorik, Verkostung, Haltbarmachungsverfahren, Produktbeschreibung	Hygiene, Verarbeitungsraum, Verarbeitungsgeräte, OB 1.7.2.2..B, Verpackungsmöglichkeiten, Etikett erstellen OB 1.7.3.4 B

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Energietechnik/Ressourcenmanagement			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
ET	**Energietechnik**		
ET 1.A	… grundlegende Begriffe der Energiewirtschaft und die gebräuchlichsten physikalischen Einheiten der Energietechnik normkonform erklären.	Energie, Energieformen- und Arten, Leistung, Wirkungs- und Nutzungsgrad, Energieumsetzung, Energieträger, Energie- und Leistungsträger	Mathematik und wirtschaftliches Rechnen Land und Gebäudetechnik
ET 2.1.A	… die erneuerbaren Energietechnologien und Energiespeicher mit deren theoretischen und technischen Potential benennen und erklären.	Solaranlagen, Photovoltaik, Biomassenutzung, Wasser- und Windkraft, Geothermie, Wärmepumpe	Land- und Gebäudetechnik Exkursionen, Betriebsbesichtigung, Eigenanfertigung
ET 2.2.B	… die Grundlagen erneuerbarer Energietechnologie sowie deren grundlegende Auslegung erklären und durchführen.		
ET 2.3.B	… Die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energietechnologien berechnen und beurteilen.		
ET 3.1.A	…die energetischen Nutzungspfade von Biomasse benennen und deren Zweck sowie Vor- und Nachteile erklären.		
ET 3.2.B	… den Prozess und die kritischen Betriebsparameter der Biogasbildung erläutern.	Biogasanlage	Land- und Gebäudetechnik Exkursionen, Betriebsbesichtigung
ET 3.3.A	…Bauteile und –arten von Biogasanlagen benennen.		
ET 4.1.B	… Feuerungsanlagen und Teilprozesse der Verbrennung für Biomasse beschreiben und bewerten.	Feuerungsanlagen für Biomasse	Land- und Gebäudetechnik Exkursionen, Betriebsbesichtigung
ET 4.2.B	… Zusammenhang von Wassergehalt, Heizwert, Luftüberschuss CO_2- und O_2- Gehalt im Rauchgas sowie Verbrennungstemperatur und Taupunkt des Rauchgases erklären.		
ET 5.1.A	… Arten und Prozesse des Wärmetransportes benennen.		
ET 5.2.B	… Bauarten von Wärmetauschern benennen und beurteilen.	Wärmetauscher	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

RM 1	**Ressourcenmanagement**		
RM 1.B	… die rechtlichen Rahmenbedingungen des Umweltschutzes sowie dessen Beziehungsgefüge mit der Land- und Forstwirtschaft benennen und interpretieren.	Umweltrecht, Instrumente, Zuständigkeiten, Umweltverträglichkeitsprüfung	Umweltschutz in der Landwirtschaft Bewirtschaftungsauflagen Fallbeispiele aus der Praxis
RM 2.1.B	…die für die Landwirtschaft relevanten Reststoffe und biogene Nebenprodukte aus Industrie und Gewerbe identifizieren.	Ziele und Grundbegriffe der Reststoffverwertung	
RM 2.2.A	… die erforderlichen Rahmenbedingungen im Umgang mit Reststoffen wiedergeben.	Anwendungsrichtlinien für Rest und Abfallstoffe aus Pflanzenbau und Tierhaltung	
RM 3.1.B	… die Entstehung, Quellen, Wirkungsmechanismen und Vermeidungsstrategien von Emissionen identifizieren.	Emissionsrichtlinien und Immissionsgrenzwerte Klimaschutzrichtlinie	
RM 3.2.B	… die Umweltrelevanz gasförmiger und partikelgetragener Stoffströme bewerten und interpretieren.	EU- Strategie 2020 und 2050	
RM 3.3.A	… Vermeidungsstrategien darstellen und erläutern sowie deren Anwendungsbereiche benennen.	regionale Wertschöpfung im Bereich Energie	
RM 4.1.A	… die Prinzipien, Leitlinien und Ziele der österreichischen Abfallwirtschaft erklären.	Abfallwirtschaftsgesetz Bundesabfallwirtschaftsplan, Abfallkatalog	
RM 4.2.C	… betriebliche Abfallwirtschaftskonzepte erstellen und anwenden.		Lehrbetrieb, eigener Betrieb
RM 4.3.A	… die Funktion, Aufgabe und Tätigkeit eines Abfallbeauftragten darstellen.		
RM 5.A	… das Potential neuer Anwendungen in der Verarbeitung und Verwertung land- und forstwirtschaftlicher stofflich bzw. energetisch verwertbarer Biomasse und sonstiger biogener Reststoffe erkennen und beschreiben.	Verarbeitung und Verwertung von Biomasse und Reststoffen; Prozesse und Verfahren der Verarbeitung; ökologischer Fußabdruck	
RM 6.1.A	… Produktionssysteme mit Stoff- und Energiebilanz in der Land- und Forstwirtschaft erkennen und beschreiben.	Wirkungserhebung, Stoffstromanalyse, Betriebliches Umweltmanagement, Ökobilanz	Lehrbetrieb, eigener Betrieb

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Metallbearbeitung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW 3.2.10. B	… einfache Metallarbeiten durchführen.	Metallarten, bearbeiten, finalisieren, Werkstücke anfertigen	Inhalte der gewerblichen Berufsausbildung (Zweitberufsvorbereitung) Betriebsbesichtigungen

Holzbearbeitung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lernaufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
LW 3.2.10. B	… einfache Holzarbeiten durchführen.	Holzarten, bearbeiten, finalisieren, Werkstücke anfertigen	Inhalte der gewerblichen Berufsausbildung (Zweitberufsvorbereitung) Betriebsbesichtigungen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdruckes finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Musische Bildung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
MB	**Musik**		
MB 1.B	… gemeinschaftlich singen	Atemtechnik Rhytmusübungen Stimmbildung Singen	Freude am gemeinschaftlichen Singen fördern
MB 2.B	…Verständnis für Volksmusik und das Volkslied aufbringen	Volksmusik Volkslied	In Gruppen musizieren und singen
MB 3.B	… aktuelles Musik- und Liedgut wiedergeben	aktuelle Musik aktuelle Lieder	Der Besuch von musikalischen Veranstaltungen soll das Interesse steigern
MB 4.B	…Musik und Bewegung/Tanz verbinden	Rhytmische Übungen und Tanz	Bewegung und Sport
MB 5.A	… Brauchtum als Bestandteil der Lebenskultur erkennen	Brauchtum im Jahreskreislauf	Feste im Jahreskreislauf feiern
MB 6.B	… Feste und Feiern gestalten	Feste Veranstaltungen	Mit Brauchtum im Jahreskreislauf kombinieren
MB 7.A,B	…Noten und Tonsysteme lesen	Noten Tonsysteme Musikinstrument	Soweit sie zum Mitlesen und zum Blattsingen notwendig sind Musikinstrument Musikgruppen
MB 8.A	… Verständnis für die Musikgeschichte aufbringen	Musikgeschichte in Querverbindung zur gesungenen Literatur	Deutsch - Literatur
IS	**Instrumentalmusik und Schulspiel**		
IS 1.B	…sich mit Sprechtechnik, Körpersprache, Rollenspiel sowie mit dramaturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen und im Spiel umsetzen	Sprechtechnik Körpersprache dramaturgische Ausdrucksformen	Schulspiel Theater Musical
IS 2.B	… im Schulspiel mitwirken	Schulspiel	Veranstaltungen
IS 3.B	… in Musikgruppen mitspielen	musizieren in Gruppen	
IS 4.B	… mit den Aufgaben und den Inhalten der Dramaturgie, Regie, und Inszenierung vertraut werden	Regie Inszenierung	Fest- und Feiergestaltung
IS 4.B	…in Zusammenarbeit mit anderen SchülerInnen Verantwortung übernehmen	Spielgruppe Theatergruppe	
IS 6.B	…ihre/seine Persönlichkeitsentwicklung durch öffentliche Auftritte forcieren	Veranstaltungen	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Fachzeichnen CAD			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FZ 1.B	**…** Pläne lesen und interpretieren	technische Zeichnungen von Werkstücken; Explosionszeichnungen; Installationspläne, Baupläne	Persönlichkeitsbildung Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Politische Bildung und Recht
FZ 2.1.B	... Freihandskizzen anfertigen	Werkstücke; Konstruktionen; Bauobjekte	Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Metall- und Holzbearbeitung
FZ 2.2.B	… der ÖNORM entsprechende Pläne zeichnen	Stücklisten; Werkstücke; Konstruktionen; Bauobjekte	Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Metall- und Holzbearbeitung
FZ 2.3.B	… CAD-Programme bedienen und einfache Pläne anfertigen	Stücklisten; Werkstücke; Konstruktionen; Bauobjekte	Land- und Gebäudetechnik Ernährung und Haushalt Metall- und Holzbearbeitung Exkursionen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Forst- und Arbeitstechnik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
FW 4.1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz, Schutzausrüstung, Gefahrenunterweisung, Absicherung, Ergonomie, Rettungskette	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
FW 4.2.B	… mit forstlichem Werkzeug, Gerät und Maschinen waldbauliche Maßnahmen arbeitstechnisch richtig, ergonomisch sicher durchführen	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Motorsäge, Freischneider Seilwinde, Rücke- und Anbaugeräte, Kranwagen	Betriebsanleitungen, StVO sichere Bedienung, Vorbereitung Forstfacharbeiter, Waldarbeiterwettbewerbe
FW 4.3.B	… unterschiedliche Arbeitssysteme und –verfahren unterscheiden und auf die betriebliche Situation übertragen	Nicht-, teil-, hoch- und vollmechanisierte Arbeitssysteme der Holzernte	Einsatzabstimmung im Lehrforst bzw. Heimbetrieb; Vorbereitung Forstfacharbeiter
FW 5.1.B	… kann Handwerkzeug warten und instand setzen	Handwerkzeug	Land- und Gebäudetechnik, Holz- und Metallbearbeitung
FW 5.1.B	… kann Maschinen und Geräte warten und instand setzen	Motorsäge, Freischneider Seilwinde, Rücke- und Anbaugeräte, Kranwagen	Land- und Gebäudetechnik, Holz- und Metallbearbeitung StVO
FW 5.1.B	…Wegerhaltungs- und -instansetzungsarbeiten durchführen und Revierein-richtungen errichten	Baustoffe	Land- und Gebäudetechnik, Holz- und Metallbearbeitung Entwässern, Böschungssicherung, Errichten von Zäunen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Spezielle Tierhaltungsformen (z.B. Pferdewirtschaft)			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehrauf-gabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
ST 1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Erste Hilfe Kasten Betriebsanleitungen
ST 2.C	…innovative bzw. spezielle Haltungsformen von tierischen Organismen als Grundlage einer ertragsorientierten landwirtschaftlichen Produktion auf dem Betrieb erfolgreich umsetzen.	Umwelt- und Haltungsansprüche … Ernährung- und Gesundheit Lebenszyklus- und Fortpflanzung … Gewinnung der Ziel- und Nebenprodukte… …von innovativen/speziellen tierischen Organismen.	Exkursionen und Lehrausgänge Verwendung und Verkostung allfälliger bereits verfügbarer Produkte und Nebenprodukte von innovativen/speziellen tierischen Organismen im eigenen Umfeld z.B. Lehrbetrieb und Schulküche Tierhaltung, Pflanzenproduktion, Landtechnik & Baukunde, Direktvermarktung, Betriebs- und Unternehmensführung
ST 3.C	... die rechtlichen Rahmenbedingungen innovativer bzw. spezieller Haltungsformen von tierischen Organismen ermitteln und auf die eigene Produktionsschiene anwenden.	Nutztierhaltungsverordnung Tierkennzeichnungsverordnung; Tierschutzgesetz; Tiertransportgesetz; Futtermittelgesetz; Lebensmittelrecht	Aus den geltenden Gesetzen und Verordnungen auf richtiges Vorgehen bei allfälligen innovativen und speziellen Haltungsformen schließen. Betriebs- und Unternehmensführung; Politische Bildung & Recht
PW	**Pferdewirtschaft**		
PW 2.1.1.C	... Equiden und Pferderassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Eigenschaften beurteilen	Statistik, Marktbericht	Landwirtschaft, Freizeit, Sport, Zucht für die Steiermark und Österreich
PW 2.1.2.B	…kann Equiden artgerecht halten und pflegen	Pferdehaltung	
PW 2.1.5.C	… kann Signale der Equiden beobachten und daraus Handlungen ableiten	Verhaltensweise der Pferde, Tiergesundheit	
PW 2.1.6.A	… die gesetzlichen Bestimmungen für die Haltung und Pflege von Equiden erklären	Pferdhaltung Tierschutzgesetz ÖKL Baumerkblatt Pferd	LW 1.5.2.B
PW 2.2.1.B	… Equiden nutzungsgerecht füttern, geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Ansprüche der Tiere	LW 1.5.5.B
PW 2.3.6.B	… das Exterieur eines Pferdes fachkundig benennen und Pferderassen unterscheiden.	Pferdekunde	AB 1.4.1.C AB 1.4.1.B

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PW	**Pferdewirtschaft**		
PW 2.4.3.A	… die wichtigsten Erkrankungen des Pferdes erklären.	Pferdekrankheiten	
PW 2.4.6.B	… erste Hilfe bei Equiden leisten.	Erste Hilfe	AB 2.9.2.B
PW 2.5.1.B	… für sich und das Pferd spartengerecht ausrüsten.	Ausrüstung für Reiten und Fahren, Protektor	
PW 2.5.2.B	… die Reitbahnregeln aufzählen und die Hufschlagfiguren durchführen.	Reitbahnregeln und Hufschlagfiguren	
PW 2.5.3.B	… sich als Reiter und Gespannfahrer unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen im Gelände und Straßenverkehr bewegen.	Rechtsvorschriften für Reiter und Kutschenfahrer im Straßenverkehr und Gelände	Straßenverkehrsverordnung AGB
PW 4.C	… die Jagd und den Raum der Wildtiere respektieren und verhält sich rücksichtsvoll.	Jagd und Jäger – Partner in der Natur	
PW 5.B	… die Grundlagen der Reitlehre wiedergeben und anwenden.	Reitlehre	
PW 6.B	… die Regeln und Vorschriften eines Turnieres aufzählen, umsetzten und den Buchstabencode für ein Turnier entziffern.	Turnierangelegenheiten	
PW 7.B	… die Gangarten des Pferdes – Schritt, Trab, Galopp und das Rückwärtstreten ausführen und das Pferd zum Halten und aus dem Halt in die Bewegung bringen.	Praktisches Reiten	
PW 8.B	… Dressuraufgaben für den Reiterpass präsentieren.	Reiterpass	Vorbereitung weiterführende Fachschule Pferdewirtschaft
PW 9.B	… Dressuraufgaben für die Reiternadel präsentieren.	Reiternadel	
PW 10.B	… Dressuraufgaben für die Dressurreiternadel präsentieren.	Dressurreiternadel	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Jagd und Fischerei			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	AUVA, PSA Betriebsanleitungen Bundeswaffengesetz
AB 2.10.2.B	… Erste Hilfe Maßnahmen durchführen	Erste Hilfe Maßnahmen	
JF 1. A	Wildökologische Zusammenhänge betreffend Gewässer- und Landbiotope beschreiben	Grundbegriffe der Ökologie	
JF 1.1. A	Folgen der Lebensraumfragmentierung erklären		
JF 1.2. A	Populationsdynamische Zusammenhänge beschreiben		
JF 1.3. C	Auswirkungen von Haarraubwild und zugewanderten Großprädatoren auf Wild- und Fischarten bewerten		
JF 1.2. B	Potentiale einer naturnahen Land- und Forstwirtschaft zur Schaffung von Wildtierlebensräumen erarbeiten	Lebensraumgestaltung, Landwirtschaft	AB 1.6.1 B Produktionsbedingungen LW 1.1.2.C Fruchtfolge
JF 1.3.A	Fischereireviere und Angelgewässer sowie verschiedene Wildhabitate beschreiben	Grundbegriffe Fischerei und Wildhege	
JF 2.A	Tierschutzrelevante und ethische Grundsätze zur Jagd und Fischerei erfassen	Tierschutz und Ethik	AB 1.4.1.C Tierschutz
JF 2.1.B.C	Verantwortungsbewusstsein gegenüber Wildtieren und ihrem Lebensraum entwickeln sowie das Gebot der weidgerechten Jagd umsetzen	Tierschutz und Ethik Wildökologie	
JF 3. A	Heimische Haar- und Federwildarten, Haarraubwild und Greifvögel sowie Fische und Krustentiere beschreiben	Wildkunde Fischkunde	
JF 3.1. A	Lebensraumansprüche heimischer Haar- und Federwildarten sowie Fische und Krustentiere beschreiben	Wildkunde Fischkunde Wildökologie	LW 1.1.2.C Fruchtfolge LW 1.3.3. B Bestandespflege und –nutzung Waldwirtschaft

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

JF 4. B, C	jagd- und revierpraktische Aufgaben für Jagd und Hege durchführen	Jagdbetriebslehre	
JF 4.1. A,B,C	Jagdarten erklären und praktisch umsetzen		
JF 4.2. B	praktische Tätigkeiten in der Fischerei sowie die Behandlung der gefangenen Fische sachgerecht durchführen	Fischereipraxis	
JF 5. A	das Jagdhundewesen sowie die wichtigsten Jagdhunderassen erkennen und beschreiben	Hundewesen	
JF 6 A.B	die wichtigsten viral, bakteriell oder parasitär verursachten Wildkrankheiten und meldepflichtige Tierseuchen und Zoonosen beschreiben und erkennen	Krankheiten und Wildbrethygiene	
JF 6.1 A, B	die Gebote zur Gewinnung des Lebensmittels Wildbret sowie Fisch erklären und umsetzen	Wildbrethygiene Fischereipraxis	BHM 3.2.5.B Lebensmittelverarbeitung AB 3.2.1 B betriebliche Hygiene
JF 7. A	jagd-, forst-, waffen- und fischereirechtliche Grundlagen sowie Grundlagen im Wasserrecht und Naturschutzgesetz erklären und anwenden	Steiermärkisches Jagdgesetz, Steiermärkisches Fischereigesetz, Bundesforstgesetz, Bundeswaffengesetz, Naturschutzrechtliche Grundlagen, Wasserrechtliche Grundlagen	PBuR Forstlich relevante Gesetze
JF 8. A,B, C	den sachgerechten, jagdlichen Waffengebrauch beschreiben und durchführen und bewerten	Waffengebrauch	JF 7.1 A,B Bundeswaffengesetz
JF 9. A,B, C	jagdliches Brauchtum beschreiben und umsetzen	Brauchtum	MB 5.A Brauchtum
JF 10. A	die wichtigsten heimischen Baumarten aufzählen und ihre Bedeutung für das Wild benennen	Gehölzkunde	LW 1.3.1. B Forstlich relevante Baumarten

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Teil 4

Weiterführende, zweijährige Fachschule

für

Gartenbau

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Das Land Steiermark
→ A10 – Land- und Forstwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele - Grundkompetenzen	**3**
Allgemeine didaktische Grundsätze	**4 - 5**
Hinweise zur kompetenzorientieren Beurteilung	**6**
Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen	**6**
Bildungs- und Lehraufgaben	**7**
Lehrstoff	**7**
Querverbindungen/Didaktische Hinweise	**7**
Soziale und personale Kompetenzen	**7 - 15**
Stundentafel, Organisation	**16**
<u>Allgemeinbildung</u>	
Religion	**17**
Politische Bildung und Recht	**18 - 19**
<u>Unternehmerische Bildung</u>	
Unternehmensführung und Rechnungswesen	**20 - 23**
<u>Fachliche Bildung Gartenbau</u>	
Gartenbauliche Grundlagen	**24 - 26**
Pflanzenschutz	**27**
Gemüsebau	**28 - 29**
Floristik	**29 - 31**
Zierpflanzenbau	**32**
Baumschulwesen	**33 - 34**
Garten- und Landschaftsbau	**35 - 36**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine Bildungsziele

Fachrichtung Gartenbau

Die/die Schülerin

- **führt selbstständig einen Gartenbaubetrieb** nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- **Plant Tätigkeiten und Dienstleistungen** für den gartenbaulichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- **bewirtschaftet** und sichert die Kulturlandschaft.
- **erzeugt, be- und verarbeitet gärtnerische Produkte** unter **ökologischen und unternehmerischen** Gesichtspunkten.
- **vermarktet** seine/ihre Produkte.
- **kennt Instrumente zur Qualitätssicherung** und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch **nachhaltiges Wirtschaften** die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- **verfolgt neue Entwicklungen** auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- **agiert entsprechend den Bedürfnissen** der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlage für eine **gesundheitsbewusste Lebensführung.**
- vertritt und **kommuniziert** persönliche, betriebliche und gesellschaftliche **Interessen gendergerecht.**
- **pflegt bäuerliches Kulturgut** im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die FacharbeiterIn für Gartenbau, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von
→ Selbsttätigkeit der Lernenden,
→ Kommunikations- und Teamfähigkeit,
→ kritischer Mediennutzung,
→ gendersensiblem Denken und Handeln
gerichtet.
Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen des Gartenbaues, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.
Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:
- die **Anordnung, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen
- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.
Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse** und **Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.
Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schülerInnenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.
Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.
Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.
Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

häufig, um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend entwickelt,** ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige Schüler/innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörende Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.
Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**.
Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.
Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.
Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der SchülerInnen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den SchulinspektorInnen in Kooperation mit PädagogInnen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.
Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.
Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, …).
Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte anwenden, durchführen, umsetzen, …).
Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten‘“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, …).

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Bildungs- und Lehraufgaben sind gleichzeitig Teilkompetenzen, die im Laufe der Ausbildung erreicht werden sollen.
Diese Bildungs- und Lehraufgaben können einzelnen den Ausbildungsjahren, unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen und in Absprache mit dem gesamten LehrerInnenteam, zugeteilt werden.
Danach erfolgt eine Jahresplanung unter Berücksichtigung diverser Rahmenbedingungen an den Schulen und jahreszeitlichen Notwendigkeiten.

Lehrstoff

Der Lehrstoff ist grob gegliedert und lässt je nach Schulschwerpunkt und regionaler Notwendigkeiten viel Handlungsspielraum zu. In der Eigenverantwortung der Lehrperson werden Lehrinhalte überblicksmäßig bzw. in die Tiefe gehend abgehandelt unter Anwendung vielfältigster Methoden!

Querverbindungen/Didaktische Hinweise

Hier wird auf didaktische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, wobei weitere kreative Zugänge der LehrerInnen sehr geschätzt werden.

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe	**Lehrstoff**	**Didaktische Hinweise**
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren.		
... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren.		
Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten.	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (zB. Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen.	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw. Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (zB. Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren.	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten.	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken.	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
... das Kommunikations-verhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen.	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren.	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
... nonverbales Verhalten reflektieren.	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden.	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten.	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden.	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen.	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln.	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen.	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten.	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten; Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen.	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen.	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren.	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen.	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.srmk.gv.at

Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen.	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen.	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
... Schritte zur Deeskalation setzen.	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
Lösungsorientierung		
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen.	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
Kompetenzfeld: Führung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen.	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
Entscheidungsfindung		
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen.	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (zB Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden.	Evaluierung von Entscheidungen	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Motivierungsvermögen		
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen.	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
Zielorientierung		
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln.	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Persönliches Auftreten		
... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. ... Umgangsformen reflektieren.	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Selbstverantwortung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft		
Selbstbewusstsein und Reflexion		
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln.	Situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
... eine eigene Meinung vertreten.	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren.	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen.	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen.	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren.	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen
Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen.	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen.	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen;
... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen.		positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen.	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln.	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen.	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte;	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Vernetzungen	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären.	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen.	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
... die eigene Bildungsplanung reflektieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Weiterführende, zweijährige Fachschule für Gartenbau

Gegenstand	1.Klasse	2.Klasse	Gesamt	davon praktischer Unterricht
1. Pflichtgegenstände				
Allgemeinbildung				
Religion	5	5	**10**	-
Politische Bildung und Recht	5	5	**10**	-
Unternehmerische Bildung				
Unternehmensführung und Rechnungswesen	25	25	**50**	-
Fachliche Bildung Gartenbau				
Gartenbauliche Grundlage	42	42	**84**	24
Pflanzenschutz	28	28	**56**	16
Gemüsebau	32	32	**64**	24
Zierpflanzenbau	32	32	**64**	24
Floristik	27	27	**54**	24
Baumschule	32	32	**64**	24
Garten- und Landschaftsbau	32	32	**64**	24
Summe			**520**	**160**
2. Alternativer Projektunterricht			100	
Gesamtsumme			**620**	**160**

Organisation:

Die Gegenstandsgrupp „Fachliche Bildung Gartenbau“ ist auch fachpraktisch zu unterrichten.

Der alternative Unterricht kann klassen- und schulübergreifend angeboten werden. Die Blockung des alternativen Projektunterrichtes ist möglich. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind der Schulbehörde zu melden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Religion

Für den Religionsunterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen finden im Sinne des § 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl Nr. 190/1949, in der geltenden Fassung, die von der zuständigen Bundesministerin oder vom zuständigen Bundesminister bekanntgemachten Lehrpläne der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften Anwendung.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Politische Bildung und Recht			
Gliederungs-ebene und Hand-lungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didakti-sche Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
PBR 1.2. B	… wichtige Interessenvertre-tungen, sowie Sozialpartner-schaft erklären.	Landwirtschaftskammer, Landarbeiterkammern, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer	
PBR 2.1. B	... die Grundfreiheiten der Europäischen Union erklären und kennt seine Möglichkei-ten als EU- Bürger/In.	Europäische Union – Wirt-schaftssysteme	
PBR 2.3. C	... Konzepte und Instrumente der europäischen Regional-politik und Regionalentwick-lung erklären.	Agrarstrukturen im Über-blick	
PBR 5.1. B	... die wichtigsten politischen Akteure und Bewegungen in Österreich charakterisieren und kennt ihre Entwicklungs-geschichte in Grundzügen.	Politische Akteure	
PBR 5.2. C	... sich kritisch mit den Pro-grammen der politischen Parteien und ihren Stand-punkten zu aktuellen Prob-lemstellungen sowie deren Umsetzungen auseinander-setzen und dazu begründet Stellung nehmen.		
PBR 5.3. B	… die Geschichte europäi-scher und internationaler Or-ganisationen, kann ihre Auf-gaben und Ziele sowie ihre Bedeutung für zukünftige Entwicklungen und Prozesse erklären.		
PBR 6.1. C	... die Entwicklung und die Funktionsweise der österrei-chischen parlamentarischen Demokratie erklären und zu ihren Vorzügen und Mängeln begründet Stellung nehmen	Politische Systeme und Recht	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

	und auch mit anderen Demokratie-modellen und autoritären Systemen vergleichen.		
PBR 6.3. C			
	... sich an politischen Entscheidungen beteiligen und kann ihre/seine Interessen artikulieren.		
	…globale und nationale Interessen erkennen	Bedeutung UNO	
PBR 8.1. B	… den Begriff Europäische Union erklären und weiß Bescheid um seine Mitglieder, die Finanzpolitik, Vorzüge und Nachteile des Bündnisses	Europäische Union	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
	…die Grundlagen der Betriebswirtschaft erklären und anwenden	Betriebswirtschaftliche Analysedaten, Deckungsbeiträge, Bankgeschäfte, Rechtsformen	
UF 1.1.A	... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft und des Gartenbaues erläutern.	Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft und des Gartenbaues in der Gesellschaft als Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Energielieferant sowie für Selbstversorgungsgrad und Landschaftspflege (Zahlen, Fakten und Daten zur Land- und Forstwirtschaft sowie Gartenbau)	Suchen von und Arbeiten mit statistischem Material (z.B. Grüner Bericht, Statistik Austria, ...) Angewandte Informatik Betriebsvergleiche Gesellschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaues sowie der Agrarförderungen
UF 1.2.C	... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft und des Gartenbaues interpretieren und Rückschlüsse ziehen.		
UF 3.1.1. B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Rechnung)	z.B. schuleigener Verkauf
UF 3.2.1. B	... eine Einnahmen - Ausgaben - Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Angewandte Informatik
UF 3.4.1. A	... die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Kostenrechnung	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 3.4.2. A	... die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.		Beurteilung verschiedener Produktionsverfahren (Teil-Vollkosten, Deckungs-beitrag); Wirtschaftlichkeit
UF 3.4.3. B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.		Angewandte Informatik
UF 3.4.4. C	… Ergebnisse der Kostenrechnung analysieren und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes (Vergleich zwischen Eigenmechanisierung – Maschinenring Arbeiten mit Fall- und Praxis-beispielen;
UF 4.1.1. B	... die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	
UF 4.2.1. A	... die Arten der Unter-nehmensfinanzierung aufzählen und erklären.		Anschaffungs- und Finanzierungsvarianten von Maschinen und Gebäuden
UF 4.2.2. C	... Finanzierungsangebote beurteilen und vergleichen.		
UF 4.3.1. C	... die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.		
UF 4.3.2. C	... einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		
UF 4.3.3. C	... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Schlüsse ziehen.		
UF 5.1.1. A	... die Faktoren des Marktgeschehens nennen.	Markt und Marketing	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 6.1.1. B	... die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Steuern	FinanzOnline, Jahresausgleich
	Kalkulationen ausführen	Kalkulationen von Werkstücken und betrieblichen Erzeugnissen berechnen können	Schuleigener Betrieb
UF 7.1.1.B	... unterschiedliche Rechtsformen von Unternehmen und deren Vor- und Nachteile erklären.	Unternehmensgründung, Rechtsformen, Kooperationen	Kreditschutzverband Vereinsregister Genossenschaftsversammlung
UF 7.1.3. B	... die Informationen zur Unternehmensgründung beschaffen und die erforderlichen Schritte erläutern.		
UF 7.1.4. B	... rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Kaufvertrag, Pachtvertrag, Mietvertrag	
UF 7.1.5. C	... Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.		
UF 7.3.1. A	... den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuchaufbau, Grundbuchsauszug, Vermessungsamt, Grund- und Grenzkataster, Grundverkehrsgesetz, Grundverkehrs-kommission	Bezirksgericht Vermessungsamt
UF 7.4.1. A	... Aufgaben und Auswirkungen der Flächenwidmung erläutern.	Raumordnung Flächenwidmungsplan Baurecht	
AI 3.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten in MS Excel.	Autoausfüllfunktion; Formate und/oder Inhalte löschen; Registerblätter in Arbeitsmappen; Filter- und Sortier-funktionen; Datenimport und –export	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Daten in Werte verwandeln

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AI 3.2.B	... Formatierungen durchführen.	Zellenformate (Währungen, Datum, benutzerdefinierte Formate)	Zahlen und Text formatieren, Zellen formatieren (Farben, Linien, etc.); Arbeitsblatt formatieren (Zeilen-, Spaltenbreite, ein-, ausblenden, fixieren); einfache bedingte Formatierung; Formate übertragen
AI 3.3.B	... drucken.	Druckermenü; Kopf- und Fußzeilen; Zeilen- und Spalten-wiederholungen; Seitenumbrüche; markierte Bereiche	Arbeitsblätter drucken; Druckbereiche festlegen
AI 3.4.B	... Berechnungen durchführen.	Rechenoperatoren; Zellbezüge; grundlegende Funktionen; einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)	Unternehmensführung; Veredelung / Vermarktung; Berechnungen mit Rechen-operatoren durchführen; den Vorteil der Verwendung von Zellbezügen bei Berechnungen nutzen; grund-legende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxis-orientierter Beispiele einsetzen (Summe, Mittelwert, Minimum, Maximum, Anzahl, Runden …)
AI 4.1.B	... Daten sichern.	Backup	Datensicherung durchführen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Gartenbauliche Grundlagen			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	im Rahmen des praktischen Unterrichts nachweislich die Gefahrenunterweisung durchführen
AB 1.1.1.B	… die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen	Produktionsgrundlage Klima	
AB 1.1.2.C	… die Daten aus der Wetterstation bewerten und interpretieren.		
	…den Klimaerwärmungs-prozess verstehen. Veränderungen für den Gartenbau erkennen	Produktionsgrundlage	Arbeitsblätter, BWL, Zierpflanzenbau, Botanik, Baumschulwesen
GA 1.7.A	... die Bedeutung des Wassers für die Pflanzen erklären.	Wasseraufnahme, Wasserhärte, Bewässerungsmethoden	Praxis Beispiele aus dem Praxisbetrieb
GA 8.7.A	... Gewächshäuser nach Merkmalen unterscheiden	Gewächshaustechnik	
GA 8.8.A	... Material und Funktion von Gewächshausteilen erklären.	Gewächshaustechnik	
GA 8.9.B	... Eigenschaften vom Bedachungsmaterial erklären, zuschneiden und montieren	Gewächshaustechnik	
GA 8.10.B	... Heizungs-Anlagen des Gewächshauses steuern und warten. Effizienz- und Kosten-beurteilung durchführen können	Alternative Energieträger Betriebsanleitungen Anlagenpläne	Störungen beheben bzw. die Behebung anleiten
GA 8.12.B	... Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an der Bewässerung durchführen.	Bewässerung	Kooperationen mit Firmen

Das elektronische Original dieses Dokuments wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://ps.stmk.gv.at

GA 8.13.A	... Anforderungen erklären, die an Pflanzenschutzgeräte gestellt werden, um eine sachgerechte Ausbringung sicherzustellen	Sachkundenachweis zum Pflanzenschutzgesetz, PSA	Umweltschutzstandards einbehalten
GA 8.14.A	...Bodenbearbeitungs-maschinen beschreiben und ihre Funktionsweisen unterscheiden	Geräteeinstellungen	Kraftstoff sparender Einsatz Betriebsanleitung sinnerfassend lesen
GA 8.15.B	... Wartungsarbeiten an Gartenbaugeräten erklären und durchführen.	Reinigung, Pflege einfache Reparaturen	Intervallmäßig notwendige Reparatur- und Wartungsarbeiten durchführen Fachwerkstätte beauftragen
AB 1.3.1.A …	… die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Pflanzenphysiologie, Photosynthese, Atmung, Stoffwechsel	
GA 1.1.A	... den Aufbau der Pflanzenzelle und die Gewebearten bei Pflanzen beschreiben, deren Aufgaben und Funktionen zuordnen	Aufbau und Funktion der Pflanzenzelle, Anatomie der Pflanze	Beobachtung unter Mikroskop
GA 1.8.A	... Pflanzen der Systematik zuordnen. Kennt die Grundlagen der botanischen Nomenklatur	Systematik Pflanzenreich, Nomenklatur	Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Schaugarten
GA 1.9.A	... die Organe der Pflanzen, ihren Aufbau und ihre Aufgaben beschreiben.	Morphologie: Aufbau, Aufgaben und Metamorphosen von Wurzeln, Spross und Blatt	Baumschule, Gemüsebau, Zierpflanzenbau
GA 1.10.B	... Möglichkeiten der Fortpflanzung beschreiben, die Arten der Vermehrung erklären.	geschlechtliche und ungeschlechtliche Vermehrung, Bestäubung, Befruchtung, Früchte und Samen.	Vermehrungsarten anhand von Beispielen, Durchführung eines Keimungsversuches.
GA 1.11.A	... die Gesetzmäßigkeit der Vererbung erläutern und Methoden der Pflanzenzüchtung beschreiben.	Mendel‘sche Regeln Erbgänge Hybridzüchtung Gentechnik Mutationen Modifikationen	Erlernen und Erproben praxisbezogener einfacher Beispiele
AB 1.2.1.C	… unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben	Produktionsgrundlage Boden	am Praxisbetrieb durchführen und Bewirtschaftungsmöglichkeiten ableiten

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AB 1.2.2.B	... einfache Bodenproben untersuchen und auswerten	Produktionsfaktor Boden Bodenbestandteile Bodenproben	
AB 1.2.3.C	… die Bodenfruchtbarkeit und den Bodenaufbau bewerten	Produktionsfaktor Boden	
GA 1.3.A	... Pflanzennährstoffe benennen und ihre Wirkung auf das Pflanzenwachstum erklären	Pflanzenernährung: Hauptnährstoffe, Spurenelemente	Düngung und Pflege anhand eines Pflanzenbeispiels
GA 1.4.B	…das Gesetz vom Minimum Gesetz vom abnehmenden Ertragszuwachs in Bedeutung und Anwendung	Ertragsgesetze	Düngung und Pflege anhand eines Pflanzenbeispiels
GA 1.5.B	…Düngemittel benennen und Methoden der Ausbringung beschreiben und durchführen.	Düngetechnik	Praxis Beispiele aus dem Praxisbetrieb
GA 1.6.A	... Erden und Substrate beschreiben.	Erden und Substrate	Bestandteile vergleichen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Pflanzenschutz			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
GA 1.3.2.B	… einen umweltschonenden und wirksamen Pflanzenschutz durchführen.	Merkmale des konventionellen, integrierten und biologischen Pflanzenschutzes	
GA 1.1.4.B	… abiotische Schadursachen erkennen und behandeln.	abiotische Ursachen: Symptome und geeignete Maßnahmen	
GA 1.1.4.B	… Systematik der Schädlinge und Krankheiten erklären.	relevante Schaderreger im Gartenbau	
GA 1.1.4.B	… die Rechtsgrundlagen im Pflanzenschutz anwenden.	Relevante Gesetze und Verordnungen kennen, Sicherheitsdatenblatt, Persönliche Schutzausrüstung, Sachkundenachweis, Aufzeichnungspflicht, Gewässerschutz	
GA 1.1.4.B	… geeignetes PSM-Management zur Verhinderung von Resistenzen durchführen.	Wirkstoffgruppen von Pflanzenschutzmitteln, Formulierungen und Wirkungsweisen der unterschiedlichen Wirkstoffe	
GA 1.1.4.B	… alternative Pflanzenschutzmittel wie Stärkungsmittel in der Produktion anwenden.	Pflanzenstärkungsmittel und Grundstoffe als alternative Wirkstoffe	
GA 1.1.4.B	… Nützlinge als Alternative zum chemischen Pflanzenschutz einsetzen.	Nützlings-, Schädlings-Beziehungen	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Gemüsebau			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
GA 4.1.A	… die Bedeutung des Gemüses und der Kräuter für die Ernährung und Gesundheit erklären.	Inhaltsstoffe, Nutzen	Verkostungen
GA 4.2.A	... Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale darstellen.	deutsche Bezeichnung, botanischer Name und Familie	Beispiele aus dem Schulgarten
GA 4.3.B	… Ansprüche der Gemüsearten benennen und den optimalen Standort auswählen.	Voraussetzungen, Lage, Boden, Auswirkungen auf Ertrag und Qualität	
GA 4.4.A	… die Bedeutung des Saatgutes erklären und Saatgutformen beschreiben		verschiedene Herkünfte vergleichen, Keimproben
GA 4.5.B	... Abläufe bei der Jungpflanzenproduktion beschreiben, durchführen und qualitativ hochwertiges Pflanzmaterial erkennen	Vermehrung	
GA 4.6.B	… Produktions-Hilfsmittel benennen, Merkmale beschreiben und praxisgerecht einsetzen.	Folien, Vliese, Netze	
GA 4.7.A	…Bewässerungsmöglichkeiten auflisten und erklären.	Bewässerung	Gartenbautechnik
GA 4.8.B	... Kulturverfahren der Gemüsearten beschreiben und durchführen.	Kulturverfahren	Exkursion, biologische und konventionelle Kulturverfahren gegenüberstellen und Auswirkungen auf Menschen und Umwelt erklären

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

GA 4.9.C	... den Bestand von Kulturen beurteilen und Maßnahmen ableiten.	Kulturverfahren	Lehrausgang Beispiele aus dem Schulgarten
GA 4.10.B	… eine nachhaltige Fruchtfolge im Gewächshaus und Freiland planen	Fruchtfolge	Beispiele über mehrere Jahre erarbeiten
GA 4.11.B	… Gemüse und Kräuter ernten, marktüblich aufbereiten, lagern, kennzeichnen und Vermarktungsformen aufzeigen	Ernte und Vermarktung	Arbeitsorganisation

Floristik			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
GA 6.1.A	... Schnittblumen, pflanzliche Werkstoffe, technische Hilfsmittel und Materialien benennen	Werkstoff- und Materialkunde, Werkstoffsortiment	Staudenkunde, Zierpflanzenbau
GA 6.2.B	… pflanzliche Werkstoffe, Materialien und technische Hilfsmittel zuordnen, einsetzen und verwenden.	Werkstoff- und Materialkunde, Werkstoffsortiment	Lehrausgang
GA 6.3.B	… floristische Techniken und die Verwendung geeigneter Hilfsmittel und Materialien fachgerecht auswählen und anwenden	Arbeitstechniken	Selbständigkeit, praxisnahe Basics
GA 6.4.A	… Grundlagen der allgemeinen und speziellen Gestaltungslehre darstellen.	Farben, Texturen, Geltungs- und Bewegungsformen	Basics in der Floristik, Proportionen, Anordnungen, Proportionen
GA 6.5.A	… Pflanzen, Werkstoffe und Material benennen und einordnen.	Farben, Texturen Geltungs- und Bewegungsformen	
GA 6.6.C	… Werkstücke und Dekorationen unter Berücksichtigung		Kalkulation, Proportionen, Abschlussprüfung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

	der Gestaltungslehre erklären, durchführen und bewerten.		
GA 6.7.A	Gestaltungsarten erkennen und unterscheiden Hauptmerkmale erläutern		
GA 6.8.A	… technische und gestalterische Möglichkeiten der Hochzeitsfloristik und Trauerfloristik erläutern.	Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik	
GA 6.9.A	... Brautgarderoben und Stile benennen und beschreiben.	Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik	Verkaufsgespräch, Checklisten
GA 6.10.B	... Arbeiten der Hochzeitsfloristik und Trauerfloristik fachkundig ausführen und berechnen	Technik, Gestaltung	Proportion, Kalkulation
GA 6.11.A	Gesteck Typen unterscheiden Hauptmerkmale erkennen und benennen	Eventfloristik, Werkstücke, Raumschmuck	eigene Kreativität, Aktualität, Teamarbeit
GA 6.12.C	Straußtypen unterscheiden Hauptmerkmale erkennen und benennen	Eventfloristik, Werkstücke, Raumschmuck	eigene Kreativität, Aktualität, Teamarbeit
GA 6.13.A	… Grundregeln der Werbegestaltung und -strategien zusammenfassen	Projektunterricht, Präsentationstechnik	Aktualität, Schaufläche, Raum
GA 6.15.B	… sich in verschiedenen Abteilungen eines Projektes eingliedern und spezifische Arbeiten ausführen.		Respekt, Akzeptanz, Ideen verbalisieren, Verkaufsgespräch, Kalkulation
GA 6.16.A	… die Grundlagen der Farbenlehre beschreiben und visuell darstellen.	Farbordnung, Farbharmonien, Kontraste	Basics Visualisierung
GA 6.17.B	… Werkstücke und Dekorationen unter Berücksichtigung der Farbenlehre einsetzen.	Farbordnung, Farbharmonien, Kontraste	Fachzeichnen, Naturstudien, Selbständigkeit, Entwurfszeichnen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

GA 6.19.A	… Pflanzen benennen und deren Pflege und Ansprüche beschreiben	Innenraumbegrünung	Zierpflanzenbau, Praxisnähe
GA 6.20.B	...Bepflanzungen durchführen und in unterschiedlichen Kultursystemen ausführen	Innenraumbegrünung	Teamarbeit, Differenzierung, Handlungsorientiertheit
GA 6.24.B	… Werkstoffe, Materialien und Arbeiten präsentieren sowie ein Kundengespräch durchführen	Einkauf, Vermarktung	Verkaufssituation, Konfliktmanagement, Kunden und Kontakte

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Zierpflanzenbau			
Gliederungs-ebene und Hand-lungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didakti-sche Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
GA 2.1.A	… Fachbegriffe im Bereich Zierpflanzenbau erklären	Fachwortschatz Botanik	Baumschule und Obstbau, Gemü-sebau, Garten- und Landschafts-gestaltung
GA 2.2.A	... Zierpflanzen, Gemüse und Stauden erkennen und deren Merkmale darstellen.	Botanischer Name Deut-sche Bezeichnung	Gemüsebau, Staudenkunde, Bei-spiele aus den Gewächshäusern Schaupflanzungen und Bauern-gärten
GA 2.3.A	... Kulturverfahren beschrei-ben.	Kulturführung, Vermeh-rung Züchtung	Gemüsebau, Staudenkunde, Fachrechnen, Gartenbauliche Grundlagen
GA 2.4.B	… Kulturarbeiten durchfüh-ren.	Kulturführung	
GA 2.5.C	... Kulturen beurteilen.	Qualität, Fachwortschatz	
GA 2.6.B	... Klima- und Kultursteue-rungsmöglichkeiten darstel-len.	Verfrühung, Treiberei	
GA 2.8.B	... Zierpflanzen und Stauden vermarkten	Verkaufssituationen	situationsgerechtes Auftreten, Lern- und Arbeitsverhalten
GA 2.9.B	... Bestellungen tätigen.	Sortimentsmix	
GA 2.10.C	… Frühjahrs- und Sommer-blumen-, Herbst-, Kübel- und Topfpflanzensortimente zu-sammenstellen, beurteilen und reflektieren.	Pflanzplanungen, Pflan-zenkenntnis, Geschichte, Ansprüche, Verwendung, Pflege	UF, Gartenbauliche Grundlagen
GA 2.11.B	… Innenraumbegrünung für Kunden zusammenstellen.	Bedeutung von Grün-pflanzen im Raum, Ein-satz und Pflege	UF, Floristik

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Baumschulwesen			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
GA 5.1.A	… Obstgehölze anhand morphologischer Merkmale erklären	Heimische Kultur- und Wildobstarten	Praktische, pomologische Beurteilung anhand von Morphologie und Sensorik
	… Ansprüche von Gehölzen und Stauden an Klima, Lage und Boden benennen	Standortansprüche von Gehölzen und Stauden	Exkursion Garten- und Parkanlagen, Exkursion Baumschule und Gartenbaubetrieb
	… Gehölze und Stauden standortgerecht verwenden/einsetzen	Verwendung von Gehölzen und Stauden	Exkursion Garten- und Parkanlagen, Garten- und Landschaftsgestaltung
	… die marktüblichen Gehölze und Stauden erkennen und mit botanischem Namen benennen	Gehölz- und Staudenkunde	Pflanzenkunde, Pflanzenerkennung, Garten- und Landschaftsgestaltung, Zierpflanzenbau
	… Gehölze- und Stauden fachgerecht einpflanzen	Gehölz- und Staudenpflanzung, Pflanzzeiten	Garten- und Landschaftsgestaltung
	… Gehölze und Stauden fachgerecht behandeln und versorgen	Einschlag, Transport und Lagerung von Pflanzen	Garten- und Landschaftsgestaltung, Gartenbauliche Grundlagen, Zierpflanzenbau
	… Pflegemaßnahmen an Gehölzen und Stauden im Jahresverlauf richtig anwenden, kennt deren Sinnhaftigkeit	Gehölz- und Staudenkunde	Garten- und Landschaftsgestaltung
GA 5.3.A	… botanische Grundlagen der Gehölze und Stauden beschreiben.	Anatomie und Physiologie von Gehölzen und Stauden	gartenbauliche Grundlagen, Zierpflanzenbau,
GA 5.4.A	… Vermehrungsmethoden einteilen und unterscheiden	generative und vegetative Vermehrungsmethoden	Zierpflanzenbau, gartenbauliche Grundlagen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

GA 5.5.C	… Vermehrungsmethoden anwenden und beurteilen	generative und vegetative Vermehrungsmethoden	Zierpflanzenbau, Gartenbauliche Grundlagen
GA 5.7.A	… Bodenpflege- und Düngemaßnahmen erklären und begründen	Kulturarbeiten in der Baumschule	kulturbezogene Düngeberechnung, Mangelerscheinungen erkennen, Bodenbeurteilung, Pflanzenschutz, gartenbauliche Grundlagen
GA 5.8.B	… Schnittmaßnahmen an Gehölzen erklären und ausführen	Gehölzschnitte	Werkzeugeinsatz, Garten- und Landschaftsgestaltung
GA 5.9.A	… Kulturarbeiten in der Baumschule erklären, kennt deren Notwendigkeit	Kulturarbeiten in der Baumschule	Lehrausgang Baumschule
	… den Ablauf der häufigsten Kulturen mit deren Kulturarbeiten erklären	Hauptkulturen in der Baumschule	Lehrausgang Baumschule
GA 5.10.A	… Maschinen und Geräte in der Baumschulproduktion beschreiben, kennt deren Einsatzgebiet und Zweck	Kulturarbeiten in der Baumschule	Lehrausgang Baumschule, gartenbauliche Grundlagen
GA 5.12.B	… Schädlinge sowie Erkrankungen an Gehölzen und Stauden erkennen und Bekämpfungsmaßnahmen umsetzen	Pflanzenschutz, Bodenmüdigkeit, Umweltschutz	Pflanzenschutz, gartenbauliche Grundlagen, Garten- und Landschaftsgestaltung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Garten- und Landschaftsbau			
Gliederungs-ebene und Hand-lungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didakti-sche Hinweise**
	Die Schülerin / der Schüler kann …		
GA 7.1.A	... verschiedene Gartenstile beschreiben	Gartenstile	
	… die wichtigsten Planarten unterscheiden und kennt de-ren Inhalte	Gartenplanung	gartenbauliche Grundlagen
	… Verständnis für intakte Umwelt und grünen Wohn-raum aufbringen	Gartenstile	Politische Bildung, gartenbauliche Grundlagen, Baumschulwesen
	... Pflanzen entsprechend ih-rer Ansprüche, ihres Habitus in der Gartengestaltung ver-wenden.	Gehölz- und Stauden-kunde	Baumschulwesen
GA 7.3.B	… vegetationstechnische Maßnahmen durchführen	Bodenmodellierung, Ge-hölz- und Staudenpflan-zung	Baumschulwesen, gartenbauliche Grundlagen
GA 7.4.A	… Materialien für bautechni-sche Maßnahmen benennen und unterscheiden.	Pflastern, Treppenbau, Mauerbau, Holzbau	gartenbauliche Grundlagen
GA 7.5.B	… bautechnische Maßnah-men durchführen.	Pflastern, Treppenbau, Mauerbau, Holzbau	gartenbauliche Grundlagen, Rechnungswesen
	… Pflegearbeiten in der Gar-ten- und Landschaftsgestal-tung beschreiben und durch-führen.	Gehölz- und Stauden-kunde	Baumschulwesen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

GA 7.8.A	… Vermessungsgeräte benennen, kennt deren Einsatzgebiete	Vermessungskunde	gartenbauliche Grundlagen, Rechnungswesen
	… notwendige Lage- und Höhenmessungen im Gelände durchführen	Vermessungskunde	gartenbauliche Grundlagen, Rechnungswesen
	… die notwendigen Maschinen im Baustelleneinsatz nennen und weiß über deren Einsatzgebiet bescheid	Pflastern, Treppenbau, Mauerbau, Holzbau	gartenbauliche Grundlagen
GA 7.10.A	… die Arbeitsschritte beim Teichbau beschreiben	Wasser im Garten	Baumschulwesen, Gartenbauliche Grundlagen
	… über die Zonen im Teichbau Auskunft geben	Wasser im Garten	Baumschulwesen, gartenbauliche Grundlagen
GA 7.12.B	… Ingenieurbiologische Maßnahmen beschreiben, kennt deren Einsatzgebiete	Hangbefestigung	Baumschulwesen
	… Ansprüche von Rasen/Wiese nennen	Rasen, Wiese	gartenbauliche Grundlagen
	… Pflegemaßnahmen von Rasen- und Wiesenflächen nennen und durchführen	Rasen, Wiese	gartenbauliche Grundlagen
	… Rasen- und Wiesenflächen anlegen	Rasen, Wiese	gartenbauliche Grundlagen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Teil 5

1-jährige weiterführende Fachschule für Land- und Forstwirtschaft

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Das Land Steiermark
➔ A10 – Land- und Forstwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele	**3**
Allgemeine didaktische Grundsätze	**4 - 5**
Hinweise zur kompetenzorientieren Beurteilung	**6**
Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen	**7**
Soziale und personale Kompetenzen	**7 - 11**
Stundentafel	**12**
Politische Bildung und Recht	**13 - 16**
Unternehmensführung und Rechnungswesen	**17 - 19**
Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen	**20**
Ernährung und Haushalt	**21 - 22**
Fachliche Bildung Landwirtschaft	
Pflanzenbau	**23 - 25**
Tierhaltung	**26**
Land- und Gebäudetechnik	**27 - 28**
Waldwirtschaft	**29**
Obstbau	**30**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

1-jährige weiterführende Fachschule für

Land- und Forstwirtschaft

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine Bildungsziele - Grundkompetenzen

Der/die SchülerIn

- **führt selbstständig einen land- und/oder forstwirtschaftlichen Betrieb** nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- plant **Tätigkeiten und Dienstleistungen** für den ländlichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- **bewirtschaftet** und sichert die Kulturlandschaft.
- **erzeugt, be- und verarbeitet agrarische Produkte** unter **ökologischen und unternehmerischen** Gesichtspunkten.
- **vermarktet** seine/ihre Produkte.
- **kennt Instrumente zur Qualitätssicherung** und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch **nachhaltiges Wirtschaften** die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- **verfolgt neue Entwicklungen** auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- **agiert entsprechend den Bedürfnissen** der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlage für eine **gesundheitsbewusste Lebensführung**
- vertritt und **kommuniziert** persönliche, betriebliche und gesellschaftliche **Interessen gendergerecht.**
- **pflegt bäuerliches Kulturgut** im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die FacharbeiterIn für Land- und Forstwirtschaft bzw. Betriebs- und Haushaltsmanagement, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von
→ Selbsttätigkeit der Lernenden,
→ Kommunikations- und Teamfähigkeit,
→ kritischer Mediennutzung,
→ gendersensiblem Denken und Handeln
gerichtet.
Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.
Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:
- die **Anordnung, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen
- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.
Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse** und **Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.
Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schüler/innenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.
Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.
Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.
Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln häufig,** um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend entwickelt,** ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige schüler/innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörende Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.
Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**.
Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.
Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.
Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der SchülerInnen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den SchulinspektorInnen in Kooperation mit PädagogInnen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.
Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.
Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, ….).
Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte auswerten, durchführen, umsetzen, ….).
Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten‘“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, …).

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe:	**Lehrstoff**	**Didaktische Hinweise**
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren		
... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren		
Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (zB Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (zB Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw gestaltet werden kann
Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
... das Kommunikationsverhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

... nonverbales Verhalten reflektieren	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		
Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (zB durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (zB Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten; Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (zB Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (zB Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (zB Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

... Schritte zur Deeskalation setzen		Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
Lösungsorientierung			
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen		Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (zB Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
Kompetenzfeld: Führung			
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten			
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung			
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen		Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
Entscheidungsfindung			
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen		Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (zB Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden		Evaluierung von Entscheidungen	
Motivierungsvermögen			
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen		motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
Zielorientierung			
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln		Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten			
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten			
Persönliches Auftreten			
Die Schülerin oder der Schüler kann ...	... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (zB Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
	... Umgangsformen reflektieren		
Kompetenzfeld: Selbstverantwortung			
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft			
Selbstbewusstsein und Reflexion			
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln		situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
Selbstbewusstsein und Reflexion			
... eine eigene Meinung vertreten		angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren		Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (zB aus Schule und Schülerheim)
Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen
Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten ... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (zB durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen ... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen ... die eigene Bildungsplanung reflektieren	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Stundentafel

Weiterführende einjährige Fachschule für Land- und Forstwirtschaft

Gegenstand	Gesamt	davon praktischer Unterricht	LVG
1. Pflichtgegenstände			
Allgemeinbildung			
Religion	10 – 20	0	2
Politische Bildung und Recht	20 – 30	0	2
Unternehmerische Bildung			
Unternehmensführung und Rechnungswesen	90 – 125	10 – 20	1/6
Fachliche Bildung Landwirtschaft			
Pflanzenbau	80 – 100	20 – 40	1/6
Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen	50 – 70	20 – 40	1/6
Ernährung und Haushalt	10 – 30	5 – 15	1/6
Tierhaltung	70 – 95	20 – 40	1/6
Land- und Gebäudetechnik	60 – 95	20 – 40	1/6
Waldwirtschaft	30 – 55	15 – 25	1/6
Obstbau	20 – 45	5 – 20	1/6
Summe Pflichtgegenstände	**520**	**160**	
2. Alternativer Projektunterricht	**100**		**1/6**
Summe	**620**	**160**	

Organisation:

Die Organisation der Unterrichtseinheiten hat so zu erfolgen, dass ein berufsbegleitender Besuch möglich ist. Die Ausbildung umfasst 520 Unterrichtsstunden. Zusätzlich können 100 Stunden als alternativer Projektunterricht oder auch als blended learning (Fernunterricht) gehalten werden.

Der Unterricht in einzelnen Gegenständen und im alternativen Projektunterricht kann klassen- und schulübergreifend erfolgen. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind der Schulbehörde zu melden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Politische Bildung und Recht			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
PBR 1.1. B	... Lebensformen der Gemeinschaft, Grundsätze der Bundesverfassung, Gemeinde, Gesetzgebung und Vollziehung der Länder und des Bundes, Kontrolleinrichtungen, Umfassende Landesverteidigung erklären und kennt ihre/seine Möglichkeiten als Bürger/In.	Grundkenntnissen über den Aufbau des Staates, die österreichische Verfassung und das österreichische Recht	Vermittlung von Grundkenntnissen über den Aufbau des Staates, die österreichische Verfassung und das österreichische Recht. Anleitung zum Verständnis für das Zustandekommen politischer Entscheidungs-prozesse in einer pluralistischen Gesellschaft. Erziehung zu demokratischer Gesinnung und Bereitschaft zur Mitarbeit in der Gemeinschaft. Weckung und Förderung des Verständnisses für den Wert von Recht und Ordnung. Vermittlung jener Kenntnisse, die zum Verständnis wichtiger Vorgänge und Zusammenhänge in den Bereichen Wirtschaft und Marketing erforderlich sind, wobei der Agrarmarkt und das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen besonders zu berücksichtigen sind. Anleitung zum Beobachten volkswirtschaftlicher Vorgänge und zu wirtschaftlichem Denken und Handeln.
PBR 1.2. B	... Interessenvertretungen: Landwirtschaftskammern, Landarbeiterkammern, sonstige wichtige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft erklären und kennt ihre/seine Möglichkeiten als Bürger/In.	Interessensvertretungen Sozialpartner	
PBR 1.3. B	... Politische Systeme und deren Bestandteile, Gegenüberstellungen, Veränderungsprozesse in politischen Systemen, Staatenverbindende Gemeinschaften und internationale Machtblöcke erklären.	Politische Systeme Staatenverbindende Gemeinschaften	
PBR 2.1. B	... die Grundfreiheiten der Europäischen Union erklären und kennt ihre/seine Möglichkeiten als EU- Bürger/In.	Europäische Union – Wirtschaftssysteme	
PBuR 2.2. C	... die Idee „Europa“ im historischen und aktuellen Kontext reflektieren.		
PBuR 2.3. C	... Konzepte und Instrumente der europäischen Regionalpolitik und Regionalentwicklung erklären.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBuR 2.4. C	... verschiedene Wirtschaftssysteme erklären und sie auswerten.	Europäische Union – Wirtschaftssysteme	
PBuR 2.5. C	... den sektoralen Wandel und seine wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen untersuchen sowie Prognosen für die Zukunft erstellen.		
PBuR 2.6. B	... einflussreiche Wirtschaftsräume lokalisieren sowie deren jeweilige wirtschaftspolitische Bedeutung darstellen und erläutern.		
PBuR 2.7. C	... Voraussetzungen für die Globalisierung bewerten sowie ihre Folgen analysieren, Ziele der Wirtschaftspolitik darstellen und beurteilen.		
PBuR 4.1. C	... nationale und regionale Entwicklungen sowie politische Identitäten, insbesondere Österreichs und seiner Bundesländer erklären.	Politische Geschichte	
PBuR 4.2. B	... die Ursachen, die zur Entstehung von modernen Staaten und supranationalen Gebilden geführt haben, erklären und daraus Schlussfolgerungen ziehen.		
PBuR 4.4. B	... Ursachen und Verlauf von regionalen und überregionalen Konflikten benennen sowie Sicherheitskonzepte und ihren Beitrag zur Friedenssicherung begründen.		
PBuR 5.1. B	... die wichtigsten politischen Akteure und Bewegungen in Österreich charakterisieren und kenne ihre Entwicklungsgeschichte in Grundzügen.	Politische Akteure	
PBuR 5.2. C	... sich kritisch mit den Programmen der politischen Parteien und ihren Standpunkten zu aktuellen Problemstellungen sowie deren Umsetzungen auseinandersetzen und dazu begründet Stellung nehmen.		
PBuR 5.3. B	… die Geschichte europäischer und internationaler Organisationen, kann ihre Aufgaben und Ziele sowie ihre Bedeutung für zukünftige Entwicklungen und Prozesse erklären.	Politische Akteure	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBuR 6.1. C	... die Entwicklung und die Funktionsweise der österreichischen parlamentarischen Demokratie erklären, zu ihren Vorzügen und Mängeln begründet Stellung nehmen und auch mit anderen Demokratiemodellen und autoritären Systemen vergleichen.	Politische Systeme und Recht	
PBuR 6.2. B	... die Struktur und Funktionsweise des österreichischen Verfassungsaufbaus erklären.		
PBuR 6.3. C	... sich an politischen Entscheidungen beteiligen und kann ihre/seine Interessen artikulieren.		
PBuR 6.4. C	… für die Menschenrechte eintreten.		
PBuR 7.1. C	... den Begriff „Medienpolitik“ erklären, allfällige Gefahren für die Einschränkung der Meinungsfreiheit erkennen, historische und aktuelle politikrelevante Medienerzeugnisse auf ihre Intentionen hin untersuchen.	Medien und Öffentlichkeit	
PBuR 8.1.1. B	… wichtige Einrichtungen des Rechtslebens aufzählen und erklären.	Gerichte und Gerichtsbarkeit (Instanzenzug), Verwaltungsbehörden, Einrichtungen des öffentlichen Rechtes	
PBuR 8.1.2. A	… die Grundlagen jener Rechtsbereiche, die für sein zukünftiges Leben im privaten Bereich, in Familie, Beruf und Gesellschaft von Bedeutung sind, nennen und deren Inhalt zusammenfassen.	Personenrecht, Sachenrecht, Schuldrecht, Familienrecht, Erbrecht, Rechtsnormen der EU	
PBuR 8.1.3. A	... unterschiedliche Rechtsformen von Unternehmen und deren Vor- und Nachteile erklären.	Unternehmensgründung, Rechtsformen, Kooperationen	
PBuR 8.1.4. B	... die Informationen zur Unternehmensgründung beschaffen und die erforderlichen Schritte erläutern.		
PBuR 8.1.5. B	... rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Vereinbarungen und Verträge	
PBuR 8.1.6. C	... Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBuR 8.2.1. A	... den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundverkehr	
PBuR 8.3.1. A	... rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	Betriebsübernahme bzw. -erwerb	
PBuR 8.4.1. A	... Aufgaben und Auswirkungen der Flächenwidmung erläutern.	Flächenwidmung	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
UF 1.	... selbstständig einen land- und/oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder Haushalt nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten führen, kennt Instrumente zur Qualitätssicherung und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.	Unternehmensführung	Einfluss der Fachbereiche auf die UF Bedeutung von Boden und Klima (Standortverhältnisse) auf unternehmerische Entscheidungen; **AB 1.1. bis AB 1.7.** "Übungsbauernhof"[1)] (vgl. Üfa) oder Juniorfirma (z.B. schuleigener Hofladen)
UF 1.1. A	... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesellschaft (Zahlen, Fakten und Daten zur Land- und Forstwirtschaft)	Suchen von und Arbeiten mit statistischem Material (z.B. Grüner Bericht, Statistik Austria, ...); **ANF:** Angewandte Informatik Betriebsvergleich: eigener und Lehrbetrieb der Schule Gesellschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft und Agrarförderungen
UF 1.2. C	... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.		
UF 2.1. A	... die Bedeutung eines Unternehmenskonzeptes erklären und den Weg zu einem Betriebskonzept beschreiben.	Unternehmenskonzept	"Hofbeschreibung" (vgl. Betriebskonzept) erstellen[2)] Fachbereichsübergreifend; **AB/LW:** Pflanzenbau, Tierhaltung, Land- und Gebäudetechnik, Waldwirtschaft, **ANF:** Angewandte Informatik und **UF** Einbeziehen der Förderrichtlinien mit externen Partnern (z.B. Förderstelle)
UF 2.2.1. B	... den Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit gestalten.	Arbeitsprozess	Ausstattung, Ergonomie und Sicherheit des Arbeitsplatzes; **AB 2.9.1 B; LW 2.1.1. B; LW 3.2.10. B** Lehrwerkstätten Holz/Metall und **ANF:** Angewandte Informatik) Arbeitsaufgabe bzw. Arbeitsprozess planen (Material-vorbereitung, Einkauf, …) und an Hand einer konkreten Tätigkeit umzusetzen
UF 2.2.2. B	... Arbeitspläne erstellen und umsetzen.		
UF 2.2.3. C	... Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.		
UF 2.2.4. B	... eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren		
UF 2.3.1. B	... Aufzeichnungen zur Qualitätssicherung führen.	Qualitätsmanagement	Notwendige QM-Aufzeichnungen führen (Fall- bzw. Praxisbeispiele) Juniorfirma (z.B. Schulhofladen): Temperaturprotokolle führen, Reinigungspläne umsetzten und dokumentieren, LW 2.1.1. B
UF 2.3.2. C	... Instrumente zur Qualitätssicherung einsetzen und Optimierungsmaßnahmen durchführen und evaluieren.		
UF 2.3.3. C	... auf Rückmeldungen entsprechend reagieren und daraus Verbesserungsmaßnahmen entwickeln.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 2.4.1. A	... den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betrieb und Behörden	Lehrausgang (Grundbuchs- und Vermessungsamt, Gemeinde, Finanzamt, …) eAMA (Förderanträge***), MFA, …)
UF 3.1.1. B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Rechnung)	"Übungsbauernhof" oder Juniorfirma (z.B. schuleigener Hofladen)
UF 3.2.1. B	... eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Buchführung am PC; **ANF:** Angewandte Informatik
UF 3.3.1. B	… die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und kann sie anwenden.	Doppelte Buchführung	Buchführung am PC; **ANF:** Angewandte Informatik
UF 3.3.2.B	... anfallende Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.		Einsatz eines aktuellen Buchhaltungsprogrammes in Kombination mit Registrierkassen
UF 3.3.3. B	... Abschlussarbeiten durchführen.		
UF 3.3.4. C	... die Buchführungsergebnisse interpretieren und vergleichen.		
UF 3.4.1. A	... die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Kostenrechnung	Beurteilung verschiedener Produktionsverfahren (Vollkosten, Deckungsbeitrag, Wirtschaftlichkeit); **AB/LW:** Pflanzenbau, Tierhaltung, Waldwirtschaft und **ANF:** Angewandte Informatik Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes (Vergleich zwischen Eigenmechanisierung - Maschinenring); **AB/LW:** Land- und Gebäudetechnik und **ANF:** Angewandte Informatik Arbeiten mit Fall- und Praxisbeispielen. "Übungsbauernhof" oder Juniorfirma (z.B. schuleigener Hofladen)
UF 3.4.2. A	... die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.		
UF 3.4.3. B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.		
UF 3.4.4. C	… Ergebnisse der Kostenrechnung analysieren und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		
UF 4.1.1. B	... die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	
UF 4.2.1. A	... die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.		Anschaffung und Finanzierung von Maschinen und Gebäuden; **AB/LW:** Pflanzenbau, Tierhaltung, Waldwirtschaft, Land- und Gebäudetechnik Fallbeispiele
UF 4.2.2. C	... Kreditangebote beurteilen und vergleichen.		
UF 4.3.1. C	... die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.		Unternehmensrechnung am PC; **ANF:** Angewandte Informatik Betriebsplanung: Planungsrechnung
UF 4.3.2. C	... einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		
UF 4.3.3. C	... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Schlüsse ziehen.		
UF 4.4.1. A	... verschiedene Anlageformen beschreiben.	Kapitalveranlagung	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischer Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 5.1.1. A	... die Faktoren des Marktgeschehens nennen.	Markt und Marketing	Projektorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten (z.B. Hofladen, Juniorfirma, …)
UF 5.1.2. B	... den Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage darstellen und erklären.		z.B. Milch oder Zuchtvieh - Entwicklung Angebot und Nachfrage - Preisentwicklung; **ANF:** Angewandte Informatik; LW…
	… den Wert bäuerlicher Produkte beschreiben und diese gewinnbringend vermarkten. … die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Direktvermarktung nennen und beschreiben.		Rechtskunde; Produktveredelung, DV und Dienstleistungen AB: Ernährung und Haushalt "Übungsbauernhof" oder Juniorfirma (z.B. schuleigener Hofladen)
UF 5.2.1. A	... die Säulen der Marktordnung beschreiben.		
UF 5.3.1. A	... Methoden der Marktforschung aufzählen und ihre Einsatzmöglichkeiten beschreiben.		Internetrecherche (Sekundärmarktforschung); **ANF:** Angewandte Informatik
UF 5.4.1. C	... relevante Marktdaten erheben und auswerten.		
UF 5.4.2. B	... die Bedeutung kundInnenorientierten Handelns erklären.		
UF 5.4.3. B	... KundInnen informieren, beraten und KundInnenkontakte pflegen.		
UF 5.5.1. B	... Marketinginstrumente zielgruppenorientiert gestalten und einsetzen.		"Übungsbauernhof" oder Juniorfirma (z.B. schuleigener Hofladen) LW - Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistung
UF 5.6.1. B	... Kreativitätstechniken zur Ideenfindung einsetzen.		
UF 5.6.2. C	... Modelle von „Best Practice“-Beispielen auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen.		
UF 6.1.1. B	... die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Steuern	"Übungsbauernhof" oder Juniorfirma (z.B. schuleigener Hofladen), an den einzelnen Produktgruppen LW (Milch, Zuchtvieh, pflanzliche Produkte, Produktveredelung…)
UF 6.1.2. C	... die Auswirkungen unterschiedlicher Besteuerungsmöglichkeiten für einen Betrieb beurteilen.		
UF 6.2.1. B	... wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen.		Beispiele aus der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen.
UF 7.1.3. A	... die gewerberechtliche Abgrenzung der Landwirtschaft erklären.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen			
Gliederungs-ebene und Handlungsdi-mension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hin-weise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfall-schutz	
LW 2.1.1. B	... tierische und pflanzliche Rohprodukte mit geeigneten Geräten zu qualitativ hochwertigen (Halb-) Fertigprodukten veredeln.	Produkte und Dienstleistungen, Verarbeitungs-einrichtungen, HACCP, Erzeugung regional-typischer Produkte	Lehrbetriebe, LW 1.5.10. A
LW 2.1.2. C	... Rohstoffe nach sozial-ökonomischen Gesichtspunkten beurteilen.	Qualität, Angebot, Markt, Regionalität und Saisonalität	AB1.5.1.
LW 2.1.3. B	… produktspezifische Daten aus der Erzeugung tierischer und pflanzlicher Lebensmittel auswerten.	Kennzahlen, Vergleiche	Unternehmensführung
LW 2.1.4. B	… kann grundlegende Techniken der artgerechten Schlachtung anwenden.	Sachkundennachweis Schlachten von Tieren	Tierhaltung
BHM 3.2.5. B	… kann grundlegende Techniken der Lebensmittelbe- und -verarbeitung anwenden.	alle Rohprodukte	Ernährung und Haushalt
BHM 3.2.6. B	...selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken und kennzeichnen.	Verpackung und Kennzeichnung	Unternehmensführung
LW 2.1.5 A	...die Bedeutung des Agrartourismus als eine gute Möglichkeit für einen bäuerlichen Nebenerwerb und dem Aspekt bäuerlicher Ressourcennutzung erkennen.	Urlaub am Bauernhof, Agrotourismus	
LW 2.1.6. B	… Maßnahmen, die den Erfolg Urlaub am Bauernhof garantieren nennen und praktisch durchführen.		Unternehmensführung
BHM 4.3. A	...soziale Angebote am bäuerlichen Betrieb in Zusammenarbeit mit Sozialträgern und anderen Institutionen beschreiben.	Green Care	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Ernährung und Haushalt			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hin-weise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.1.1.C	… die eigene Lebenswelt in Bezug auf die Lebensqualität reflektieren.	Lebensqualität	
AB 2.2.1. A	… die Bedeutung der Lebens-vorgänge in Bezug auf eine gesunde Lebensführung er-läutern.	Lebensvorgänge	
AB 2.3.1. B	… Tätigkeiten ergonomisch und kräftesparend ausführen.	Gesundheit	
AB 2.4.1.B	… Lebensmittel für eine voll-wertige Ernährung nach vor-handenen Ressourcen aus-wählen.	Lebensmittel – Einkauf	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
AB 2.4.2.A	… die wichtigsten Lebensmit-telkennzeichen erklären.		
AB 2.5.1.B	… Speisen selbstständig zu-bereiten.	Ernährung – Zubereitung	
AB 2.5.2.C	… reflektiert sein/ihr eigenes Essverhalten.		
AB 2.6.1.B	… hauswirtschaftliche Tätig-keiten durchführen.	einfache hauswirtschaftli-che Tätigkeiten	
AB 2.7.1.B	… einen Tisch decken.	Tischkultur	
AB 2.8.1.C	… die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit re-flektieren.	persönliche Hygiene	
AB 2.9.1.B	… Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/innen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfall-schutz	
AB 2.10.1.B	… einfache Betreuungstätig-keiten im familiären Umfeld durchführen.	Betreuung	
AB 2.10.2.B	… Erste Hilfe Maßnahmen durchführen.	Erste Hilfe	
AB 3.1.1.B	… Müll trennen und fachge-recht entsorgen.	Abfallwirtschaft	
AB 3.2.1 B	… Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern um-setzen.	betriebliche Hygiene	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
AB4.2.1.B	… an der Organisation kultu-reller Veranstaltungen und Projekte mitwirken.	Kultur	
UF2.2.1.B	… den Arbeitsplatz unter Be-rücksichtigung der Ergonomie und der Arbeitssicherheit ge-stalten.	Arbeitsplatz	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 2.2.2.B	… Arbeitspläne erstellen und umsetzen.	Arbeitsorganisation	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen; Unternehmens-führung
UF 2.2.3.C	… Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren.	Arbeitsorganisation	
UF 2.2.4.B	… eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Fachrichtung Landwirtschaft

Pflanzenbau			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	SVB, AUVA
AB 1.1.1. B	… die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen.	Produktionsgrundlage Klima	Wetterstation
AB 1.1.2. C	… die Daten aus der Wetterstation bewerten und interpretieren.		
AB 1.2.1. A	… unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Produktionsgrundlage Boden	auf den Lehrbetrieben durchführen und Bewirtschaftungsmöglichkeiten ableiten
AB 1.2.2. B	... einfache Bodenproben untersuchen und auswerten.	zB Produktionsfaktor Boden, Bodenbestandteile, Bodenproben, Bodenkataster,	
AB 1.2.3. C	… die Bodenfruchtbarkeit und den Bodenaufbau bewerten.		
AB 1.3.1. A	… den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau der Pflanze	Feldbegehung durchführen, Pflanzensammlung erstellen
AB 1.3.2. B	... Feldfrüchte der Region bestimmen.	Feldfrüchte der Region	
AB 1.5.1 C	… die Auswirkungen von ökologischen und ökonomischen Handlungen auf die Kreislaufwirtschaft anhand eines konkreten Fallbeispiels beurteilen.	Ökologie, Grundprinzipien von Kreisläufen, Gentechnik	
AB 1.6.1. B	… bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen	Produktionsbedingungen	Vergleiche der Heimbetriebe mit den Lehrbetrieben anstellen; UF 1.1 A; UF 1.2 C
AB 1.7.1. C	… biologische von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Produktionsverfahren	Bio-Grundkurs
LW 1.1.1. B	… bedeutsame Feldfrüchte seiner Region bestimmen, diese beschreiben und wichtige praxisrelevante Kennzahlen angeben.	Feldfrüchte	
LW 1.1.2. C	… eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	Fruchtfolge	Fruchtfolgeplan erstellen
LW 1.1.3. B	... Geräte für die Boden-bearbeitung auswählen und die Entscheidung begründen.	Bodenbearbeitung	Land- und Gebäudetechnik

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 1.1.4. B	… Geräte zur Bodenbearbeitung bedienen.	Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.5. B	… eine kulturspezifische Saatbeetvorbereitung zum richtigen Zeitpunkt treffen und die Aussaat vornehmen.	Anbausysteme	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.6. C	… den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Bestandesführung	Abstimmung auf regionale Gegebenheiten
LW 1.1.7. B	… Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Düngung und Pflanzenschutz, Düngeplan, Sachkundenachweis zum Pflanzenschutzmittelgesetz	Angewandte Informatik, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.8. B	… Feldfrüchte ernten, abtransportieren und lagern.	Ladungssicherung	LW 1.5.4.C; Land- und Gebäudetechnik
LW 1.1.9. B	... Pflanzenrückstände nutzbringend verwerten und Begrünungsmaßnahmen setzen.		Land- und Gebäudetechnik, Tierhaltung, Unternehmensführung
LW 1.2.1. C	… Grünlandbestände hinsichtlich Bestand, Pflegezustand, Futterqualität, -quantität und Nutzungseignung beurteilen und Maßnahmen zur Optimierung setzen.	Grünlandbewirtschaftung	Herbarium anlegen, Feldfrüchte; LW 1.1.1. B
LW 1.2.2. B	… Grünlandbestände mit geeigneten Geräten pflegen, düngen und nutzungsgerecht ernten.	Grünlandgeräte	Landtechnik; AB 1.5.1. Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz
LW 1.5.11. B	… Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten.	Wirtschaftsdünger Lagerungs- und Ausbringtechnik	Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.12. B	...Wirtschaftsdünger bedarfsgerecht, pflanzenschonend sowie verlustarm und umweltschonend ausbringen.		
LW 1.2.3. B	… aus dem Grünland stammendes Erntegut konservieren und lagern.	Lagerungstechnik	Unternehmensführung, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.2.4. C	… Futter beurteilen und Schlussfolgerungen für Bestandesführung, Konservierung sowie Fütterung ziehen.	Futtermittelbeurteilung	Futtermittelbeurteilung LW1.5.4.C
LW 1.4.1. A	… regionale Sonderkulturen benennen und ihre Bedeutung darlegen.	Regionale Sonderkulturen	Unternehmensführung, Land- und Gebäudetechnik

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

LW 1.4.2. B	... Kulturpflege- und Erntemaßnahmen bei regionalen Sonderkulturen durchführen.		Unternehmensführung, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.4.3. C	... die Möglichkeiten für die Produktion von Sonderkulturen auf seinem Betrieb bewerten.		Unternehmensführung
	… die Bedeutung der Almbewirtschaftung erkennen.	Almwirtschaft	Grundwasserschutz, Erosion, Bodenschutz
	… Maßnahmen zur Weideverbesserung auf Almen praktisch durchführen.		
	...wichtige Almpflanzen erkennen und unterschiedliche Almstandorte nach ihrer Futterqualität beurteilen.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Tierhaltung			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	SVB, AUVA
AB 1.4.1. C	… die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Nutztiere; Nutztierhaltungsverordnung, Tierschutz;	
AB 1.4.2. B	… einzelne Nutztierarten nach Rassen, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Anatomie und Physiologie	Lehrbetriebe
LW 1.5.1. C	… Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde	Lehrbetriebe, Unternehmensführung
LW 1.5.2. B	… Tiere artgerecht halten und pflegen, diese transportieren und präsentieren.	Artgerechte Tierhaltung; Tiertransportberechtigung	Lehrbetriebe; Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.3. C	… Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.		
LW 1.5.4. C	die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Futtermittelbeurteilung und -untersuchung	LW 1.2.4.C, LW 1.1.8.B
LW 1.5.5. B	... Tiere nutzungsgerecht füttern, geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Rationsberechnung	Unternehmensführung
LW 1.5.6. C	...Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungs- und Mischtechnik	Unternehmensführung, Land- und Gebäudetechnik
LW 1.5.7. C	… Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	Signale der Nutztiere	Lehrbetriebe; Unfallschutz
LW 1.5.8. B	… die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Sexualverhalten, Fortpflanzungsmethoden	Lehrbetriebe; Unfallschutz
LW 1.5.9. C	… geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Anpaarungsplan	Lehrbetriebe
LW 1.5.10. A	... Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.	Hausschlachtung	Lehrausgang, Schlachthof, Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Land- und Gebäudetechnik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin unterweisen	Sicherheit und Unfallschutz	SVB, AUVA
LW 3.1.1. B	… Landmaschinen fahren und bedienen.	Kraftfahrgesetz, Kraftfahrdurchführungsverordnung, Führerscheingesetz, Maschinensicherheitsverordnung	Lenkerberechtigung
LW 3.1.2. B	… beim Lenken von Traktoren und selbstfahrenden Maschinen die im Rahmen der STVO notwendigen Maßnahmen für die Verkehrssicherheit anwenden.	Ladegutsicherung, zB Fahrsicherheitstraining	
LW 3.1.3. B	… Maschinenverschleiß und Defekte an Landmaschinen diagnostizieren und Reparaturen bzw. Wartungsarbeiten selbst durchführen oder diese veranlassen.	Reinigung und Pflege an den Maschinen der Lehrbetriebe	Lehrwerkstätte
LW 3.1.4. B	... nach einer Unterweisung oder dem Selbststudium von Betriebsanleitungen Einstellungen von Landmaschinen für eine ordnungsgemäße Funktion vornehmen.	Betriebsanleitungen	Deutsch und Kommunikation; Kooperation Fachwerkstätte
LW 3.1.5. B	... Landmaschinen sicher und ressourcenschonend einsetzen und die Umweltgefährdung minimieren.	Ökologie und Umweltschutz	AB1.5.1.
LW 3.1.6. C	… um Ankauf von Landmaschinen richtige Entscheidungen treffen.	Überbetrieblicher Maschineneinsatz, Maschinengemeinschaften	Unternehmensführung
LW 3.2.1. B	..Energieversorgungsanlagen von Wohnhäusern und Betriebsgebäuden bedienen und warten.	Betriebstechnik; Unfallschutz, Brandschutz	Lehrbetriebe, Sicherer Bauernhof Sozialversicherungsanstalt der Bauern
LW 3.2.2. B	… Betriebsanlagen bedienen, warten und reparieren.	Betriebs- und Gebäudetechnik	Unfallschutz, Unternehmensführung
LW 3.2.3. C	... Ressourcen in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	Ressourcen- und Energieeffizienz	Unternehmensführung
LW 3.2.4. C	… die Betriebstechnik in Bezug auf die elektrische Energieversorgung und deren Gefahrenpotential für Mensch und Tier beurteilen und Maßnahmen für einen sicheren Betrieb setzen oder setzen lassen.	Betriebs- und Anlagensicherheit	Unfallschutz

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

AB 4.1.1. B	… bauliche und kulturelle Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnissen und Anforderungen formulieren.	regionale Baukultur	Ernährung und Haushalt
LW 3.2.6. B	… seine Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	Raum- und Funktionsprogramm, Normen	Nutztierhaltungsverordnung, Tierhaltung
LW 3.2.7. B	… Bauanträge und Förderungsansuchen ausfüllen.	Förderstellen, Baubehörde	Landwirtschaftskammer
LW 3.2.9. B	… Holz-, Metall- und Betonarbeiten unter Anleitung durchführen.	Baukunde, diverse Anlagen und Gebäude	Lehrwerkstätte
LW 3.2.5. B	… einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instand halten.		Hofwerkstätte, Unterbringung von Maschinen und Geräten
LW 3.2.8. B	… anfallende Instandhaltungsarbeiten veranlassen oder selbst durchführen.	Reparaturarbeiten, Service und Wartungsplan	Kooperation mit Firmen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Waldwirtschaft			
Gliederungs-ebene und Handlungsdi-mension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hin-weise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	...Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiterinnen darin un-terweisen	Sicherheit und Unfall-schutz	SVB, AUVA
LW 1.3.1. B	... heimische Baumarten, die Bodenpflanzen im Wald und die wichtigsten Sträucher be-stimmen.	Herbarium anlegen	Pflanzenbau
LW 1.3.2. A	Der Schüler kann die Bedeu-tung und die Wirkungen des Waldes beschreiben.	Ökologie, ökonomische Bedeutung	AB 1.5.1.
LW 1.3.3. B	… mit den wichtigsten forstli-chen Geräten und Maschinen die Waldpflegearbeiten, Forst-schutzmaß- nahmen und Waldarbeiten ergonomisch und sicher durchführen.	Waldbau und Waldarbeits-lehre	Forstbetriebe, Lehrbetriebe
LW 1.3.4. A	...die Grundlagen der öster-reichischen Holzhandelsu-sancen beschreiben.	Holzvermarktung	Unternehmensführung
LW 1.3.5. (B)	...die gängigsten Holzsorti-mente beschreiben und aus-formen.	Holzausformung	Holzhandel

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Obstbau			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog/Didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
OB 1.1.2. A	... einen Überblick über Bedeutung und Definition des bäuerlichen Obstbaues (Streuobstbau) geben.	Statistik, Marktbericht	für die Steiermark und Österreich „Der Obstgarten“ H. Keppel Stocker Verlag
OB 1.1.1. B	... die wichtigsten Obstarten und –sorten, bedeutende Unterlagen und deren Standortansprüche für den extensiven Anbau benennen.	Obstarten, Boden, Klima, Lage	OB 1.3.1.B; OB 1.1.5.C
OB 1.1.4.B	… den Aufbau der Obstgewächse wiedergeben und erkennt optimales Pflanzmaterial.	Morphologie, Baumschule	OB 1.1.6.A
OB 1.2.2.B	… einfache Pflanzsysteme aufzählen sowie Baumschnitt und Pflegemaßnahmen durchführen.	Obstgartenbewirtschaftung	OB 1.4.1.B; OB 1.4.3.B
OB 1.5.2.C	... wichtige Krankheiten und Schädlinge erkennen und gezielte integrative Bekämpfungsmaßnahmen erklären	Schadbilder, Schädlinge	Umweltschutz, Rückstandsproblematik, Konsumentenakzeptanz
OB 1.6.1. A,C	... die Fruchtreife beurteilen sowie Ernte- und Lagerungsverfahren beschreiben.	Geschmacksqualität, Sicherheit und Unfallschutz	OB 1.6.2.A
OB 1.7.2.1.B	... die Rohware auf seine Verarbeitungseignung beurteilen sowie die Herstellung und gesetzliche Kennzeichnung von Obstverarbeitungsprodukten erläutern.	Sensorik, Verkostung, Haltbarmachungsverfahren, Produktbeschreibung	Hygiene, Verarbeitungsraum, OB 1.7.2.2..B, Verarbeitungsgeräte, Verpackungsmöglichkeiten, OB 1.7.3.4 B, Etikett erstellen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Teil 6

Weiterführende, zweijährige Fachschule

für

Feldgemüsebau

L e h r p l a n

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Das Land Steiermark
→ A10 – Land- und Forstwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele - Grundkompetenzen	**3**
Allgemeine didaktische Grundsätze	**4 - 5**
Hinweise zur kompetenzorientieren Beurteilung	**6**
Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen	**6**
Bildungs- und Lehraufgaben	**7**
Lehrstoff	**7**
Querverbindungen/Didaktische Hinweise	**7**
Soziale und personale Kompetenzen	**7 - 14**
Stundentafel, Organisation	**15**
<u>Allgemeinbildung</u>	
Religion	**15**
Politische Bildung und Recht	**16 - 17**
<u>Unternehmerische Bildung</u>	
Unternehmensführung und Rechnungswesen	**18 - 21**
<u>Fachliche Bildung Feldgemüsebau</u>	
Bodenkunde und Düngung	**22**
Pflanzenschutz	**23**
Kulturführung im Gemüseanbau	**24**
Veredelung und Vermarktung von Gemüse	**25 - 26**
Technik im Gemüsebau	**27**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine Bildungsziele

Fachrichtung Feldgemüsebau

Der/die SchülerIn

- **führt selbstständig einen Feldgemüsebau Betrieb** nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- **Plant Tätigkeiten und Dienstleistungen** für den ländlichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- **bewirtschaftet** und sichert die Kulturlandschaft.
- **erzeugt, be- und verarbeitet Gemüse- und agrarische Produkte** unter **ökologischen und unternehmerischen** Gesichtspunkten.
- **vermarktet** seine/ihre Produkte.
- **kennt Instrumente zur Qualitätssicherung** und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch **nachhaltiges Wirtschaften** die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- **verfolgt neue Entwicklungen** auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- **agiert entsprechend den Bedürfnissen** der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlage für eine **gesundheitsbewusste Lebensführung.**
- vertritt und **kommuniziert** persönliche, betriebliche und gesellschaftliche **Interessen gendergerecht.**
- **pflegt bäuerliches Kulturgut** im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die FacharbeiterIn für Feldgemüsebau, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von
→ Selbsttätigkeit der Lernenden,
→ Kommunikations- und Teamfähigkeit,
→ kritischer Mediennutzung,
→ gendersensiblem Denken und Handeln
gerichtet.
Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.
Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:
- die **Anordnung, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen
- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.
Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse** und **Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.
Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schüler/innenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.
Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.
Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.
Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln**

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

häufig, um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend entwickelt,** ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige Schüler/innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörende Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.
Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**.
Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.
Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.
Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der SchülerInnen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den SchulinspektorInnen in Kooperation mit PädagogInnen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.
Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.
Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, …).
Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte anwenden, durchführen, umsetzen, …).
Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten‘“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, …).

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Bildungs- und Lehraufgaben sind gleichzeitig Teilkompetenzen, die im Laufe der Ausbildung erreicht werden sollen.
Diese Bildungs- und Lehraufgaben können den einzelnen Jahrgängen, unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen und in Absprache mit dem gesamten LehrerInnenteam, zugeteilt werden.
Danach erfolgt eine Jahresplanung unter Berücksichtigung diverser Rahmenbedingungen an den Schulen und jahreszeitlichen Notwendigkeiten.

Lehrstoff

Der Lehrstoff ist grob gegliedert und lässt je nach Schulschwerpunkt und regionaler Notwendigkeiten viel Handlungsspielraum zu. In der Eigenverantwortung der Lehrperson werden Lehrinhalte überblicksmäßig bzw. in die Tiefe gehend abgehandelt unter Anwendung vielfältigster Methoden!

Querverbindungen/Didaktische Hinweise

Hier wird auf didaktische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, wobei weitere kreative Zugänge der LehrerInnen sehr geschätzt werden.

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe:	**Lehrstoff**	**Didaktische Hinweise**
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. ... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren. ... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren.	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten.	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (zB Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen.	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (zB Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren.	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten.	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken.	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
... das Kommunikations-verhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen.	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren
Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren.	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
... nonverbales Verhalten reflektieren.	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden.	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten.	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden.	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen.	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln.	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiter entwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen.	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten.	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten; Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen.	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen.	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren.	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen.	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen.	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen.	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
... Schritte zur Deeskalation setzen.	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
Lösungsorientierung		
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen.	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)
Kompetenzfeld: Führung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen.	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Entscheidungsfindung		
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen.	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (zB Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinäre Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden.	Evaluierung von Entscheidungen	
Motivierungsvermögen		
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen.	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
Zielorientierung		
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln.	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Persönliches Auftreten		
... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen.	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
... Umgangsformen reflektieren.		
Kompetenzfeld: Selbstverantwortung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Selbstbewusstsein und Reflexion		
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln.	Situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
... eine eigene Meinung vertreten.	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren.	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen.	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen.	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren.	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen.	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen.	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen.		
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen.	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln.	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen.	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.		
Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären.	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen.	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
... die eigene Bildungsplanung reflektieren.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Weiterführende, zweijährige Fachschule für Feldgemüsebau

Gegenstand	1.Klasse	2.Klasse	Gesamt	davon praktischer Unterricht
1. Pflichtgegenstände				
Allgemeinbildung				
Religion	5	5	**10**	-
Politische Bildung und Recht	5	5	**10**	-
Unternehmerische Bildung				
Unternehmensführung und Rechnungswesen	25	25	**50**	-
Fachliche Bildung Feldgemüsebau				
Bodenkunde und Düngung	39	39	**78**	28
Pflanzenschutz	34	34	**68**	28
Kulturführung im Gemüse- und Kräuteranbau	74	74	**148**	48
Veredlung und Vermarktung von Gemüse	34	34	**68**	28
Technik im Gemüsebau	34	34	**68**	28
Summe			**500**	**160**
2. Alternativer Projektunterricht			100	
Gesamtsumme	**250**	**250**	**600**	**160**

Organisation:

Die Gegenstandsgruppe „Fachliche Bildung Feldgemüsebau“ ist auch fachpraktisch zu unterrichten.

Der alternative Unterricht kann klassen- und schulübergreifend angeboten werden. Die Blockung des alternativen Projektunterrichtes ist möglich. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind der Schulbehörde zu melden.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Religion

Für den Religionsunterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen finden im Sinne des § 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl Nr. 190/1949, in der geltenden Fassung, die von der zuständigen Bundesministerin oder vom zuständigen Bundesminister bekanntgemachten Lehrpläne der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften Anwendung.

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Politische Bildung und Recht			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
PBR 1.2. B	… wichtige Interessenvertretungen, sowie Sozialpartnerschaft erklären.	Landwirtschaftskammer, Landarbeiterkammern, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer	
PBR 2.1. B	... die Grundfreiheiten der Europäischen Union erklären und kenne meine Möglichkeiten als EU- Bürger/In.	Europäische Union – Wirtschaftssysteme	
PBR 2.3. C	... Konzepte und Instrumente der europäischen Regionalpolitik und Regionalentwicklung erklären.	Agrarstrukturen im Überblick	
PBR 5.1. B	... die wichtigsten politischen Akteure und Bewegungen in Österreich charakterisieren und kenne ihre Entwicklungsgeschichte in Grundzügen.	Politische Akteure	
PBR 5.2. C	... sich kritisch mit den Programmen der politischen Parteien und ihren Standpunkten zu aktuellen Problemstellungen sowie deren Umsetzungen auseinandersetzen und dazu begründet Stellung nehmen.		
PBR 5.3. B	… die Geschichte europäischer und internationaler Organisationen, kann ihre Aufgaben und Ziele sowie ihre Bedeutung für zukünftige Entwicklungen und Prozesse erklären.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

PBR 6.1. C	... die Entwicklung und die Funktionsweise der österreichischen parlamentarischen Demokratie erklären und zu ihren Vorzügen und Mängeln begründet Stellung nehmen und auch mit anderen Demokratiemodellen und autoritären Systemen vergleichen.	Politische Systeme und Recht	
PBR 6.3. C	... sich an politischen Entscheidungen beteiligen und kann ihre/seine Interessen artikulieren.		
PBR 8.1. B	… wichtige Einrichtungen des Rechtslebens aufzählen und erklären.	Gerichte und Gerichts-barkeit (Instanzenzug), Verwaltungs-behörden, Einrichtungen des öffentlichen Rechtes	
PBR 8.1.1. B	… die Grundlagen jener Rechtsbereiche, die für sein zukünftiges Leben im privaten Bereich, in Familie, Beruf und Gesellschaft von Bedeutung sind, nennen und deren Inhalt zusammenfassen.	Personenrecht, Sachenrecht, Schuldrecht, Familienrecht, Erbrecht, Rechtsnormen der EU	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
UF 1.1.A	... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft und des Feldgemüsebaues erläutern.	Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft und des Feldgemüsebaues in der Gesellschaft als Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Energielieferant sowie für Selbstversorgungsgrad und Landschaftspflege (Zahlen, Fakten und Daten zur Land- und Forstwirtschaft und des Feldgemüsebaues)	Suchen von und Arbeiten mit statistischem Material (z.B. Grüner Bericht, Statistik Austria, ...) Angewandte Informatik Betriebsvergleiche Gesellschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft, des Feldgemüsebaues und Agrarförderungen
UF 1.2.C	... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft und dem Feldgemüsebau interpretieren und Rückschlüsse ziehen.		
UF 2.1.A	... die Bedeutung eines Unternehmenskonzeptes erklären und den Weg zu einem Betriebskonzept beschreiben.	Unternehmenskonzept Businessplan	Angewandte Informatik Einbeziehen der Förderrichtlinien mit externen Partnern (z.B.Förderstelle) Betriebskonzept
UF2.1.1.A	.. die CC-Regelungen und Informationsquellen beschreiben.	Cross Compliance	
UF2.1.2.C	… die Produktionsrichtlinien unterscheiden und sie bewerten.	Produktionsrichtlinien	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF2.2. A	…Erzeugerorganisationen und Qualitätssicherungs- programme nennen.		Erzeugerorganisationen Global Gap, Eurepgap, AMA Gütesiegel
UF 2.3.1. B	... Aufzeichnungen zur Qualitätssicherung führen.	Qualitätsmanagement	Notwendige QM-Aufzeichnungen führen (Fall- bzw. fächerübergreifende Praxisbeispiele aus den Produktions- und Verarbeitungsbereichen) Protokolle führen z.B. für CCC, BIO, SGD, HACCP usw.
UF 2.3.2. C	... Instrumente zur Qualitätssicherung einsetzen und Optimierungsmaßnahmen durchführen und evaluieren.		
UF 2.4.1. A	... den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betrieb und Behörden	
UF 3.1.1. B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Rechnung)	"Übungsbauernhof" oder Juniorfirma z.B. schuleigener Verkauf
UF 3.2.1. B	... eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Buchführung am PC; Angewandte Informatik
UF 3.3.1. B	… die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und kann sie anwenden.	Doppelte Buchführung	Buchführung am PC; Angewandte Informatik
UF 3.3.2.B	... anfallende Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.		Einsatz eines aktuellen Buchhaltungsprogrammes in Kombination mit Registrierkassen
UF 3.3.3. B	... Abschlussarbeiten durchführen.		
UF 3.3.4. C	... die Buchführungsergebnisse interpretieren und vergleichen.		
UF 3.4.1. A	... die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Kostenrechnung	Beurteilung verschiedener Produktionsverfahren (Teil-Vollkosten, Deckungs-beitrag); Wirtschaftlichkeit
UF 3.4.2. A	... die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 3.4.3. B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.		Angewandte Informatik Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes (Vergleich zwischen Eigenmechanisierung – Maschinenring Arbeiten mit Fall- und Praxis-beispielen; Juniorfirma; schuleigener Verkauf Internetdeckungsbeitragsrechner der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
UF 3.4.4. C	… Ergebnisse der Kostenrechnung analysieren und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		
UF 4.1.1. B	... die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	
UF 4.2.1. A	... die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.		Anschaffungs- und Finanzierungsvarianten von Maschinen und Gebäuden
UF 4.2.2. C	... Finanzierungsangebote beurteilen und vergleichen.		
UF 4.3.1. C	... die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.		
UF 4.3.2. C	... einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	
UF 4.3.3. C	... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Schlüsse ziehen.		
UF 5.1.1. A	... die Faktoren des Marktgeschehens nennen.	Markt und Marketing	
UF 5.1.2. B	... den Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage grafisch darstellen und erklären.		
UF 6.1.1. B	... die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Steuern	FinanzOnline, Jahresausgleich Juniorfirma, Hofladen, (anhand einzelner Produktgruppen)
UF 6.1.2. C	... die Auswirkungen unterschiedlicher Besteuerungsmöglichkeiten für einen Betrieb beurteilen.		

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

UF 6.2.1. B	... wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungs-meldungen durchführen.		Beispiele aus dem Lebensumfeld der SchülerInnen.
UF 7.1.3. A	... die gewerberechtliche Abgrenzung der Landwirtschaft erklären.		
UF 7.1.1.B	... unterschiedliche Rechts-formen von Unternehmen und deren Vor- und Nachteile erklären.	Unternehmensgründung, Rechtsformen, Kooperationen	Kreditschutzverband Vereinsregister Genossenschafts-versammlung
UF 7.1.3. B	... die Informationen zur Unternehmensgründung beschaffen und die erforderlichen Schritte erläutern.		
UF 7.1.4. B	... rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Kaufvertrag, Pachtvertrag, Mietvertrag	
UF 7.1.5. C	... Verträge auf ihre wesent-lichen Inhalte überprüfen.		
UF 7.3.1. A	... den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuchaufbau, Grundbuchsauszug, Vermessungsamt, Grund- und Grenzkataster, Grundverkehrsgesetz, Grundverkehrskommission	Bezirksgericht Vermessungsamt
UF 7.4.1. A	... Aufgaben und Auswirkungen der Flächenwidmung erläutern.	Raumordnung Flächenwidmungsplan Baurecht	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Bodenkunde und Düngung			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
AB 1.2.1.A	… die Eigenschaften der Böden richtig einschätzen und die Eignung für Kulturen erkennen.	Bodenarten und ihre Eigenschaften; Maßnahmen zur Bodenpflege; Gefahren für die Bodenfruchtbarkeit: Erosion, Verdichtung, Versauerung, Humusabbau, Schadstoffbelastung; Bodenpflege, Bodengesundheit	
GA 1.3.2.B	… die Grundlagen der sachgerechten Düngung anwenden.	Boden-/Substratunter-suchungen Düngeplanung; organische und mineralische Düngemittel - Düngemethoden und –techniken; Richtlinie für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland (AGES Wien)	
GA 1.1.2.A	… Substrate unterscheiden.	Substrate für Anzucht und Topfung; Zuschlagstoffe	
GA 1.3.3.C	… bedarfsgerechte Nährstoffversorgung im Freiland- und geschützten Anbau planen und durchführen.	Nährstoffe und ihre Eigenschaften. Düngemittel und ihre Zusammensetzung und Verwendung	
AB 1.5.1.C	… ökologische Ziele verstehen und anwenden.	Eingriffe in den Natur-haushalt erkennen und ökologische Belange berücksichtigen; Natur-haushalt und Beziehungen von Lebewesen erklären Ökosysteme verstehen; beispielhafte Lebensräume erkennen und interpretieren; Bundes-naturschutzgesetz; Landschaftsveränderung; Artenrückgang; ökologisches Gleich-gewicht; Nahrungsnetz Biotopverbund	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Pflanzenschutz			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin oder der Schüler kann …		
GA 1.3.2.B	… einen umweltschonenden und wirksamen Pflanzenschutz durchführen.	Merkmale des konventionellen, integrierten und biologischen Pflanzenschutzes kennen	
GA 1.1.4.B	… abiotische Schadursachen erkennen und behandeln.	Abiotische Ursachen anhand ihrer Symptome erkennen und geeignete Maßnahmen zur Verhinderung und Behandlung	
GA 1.1.4.B	… Systematik der Schädlinge und Krankheiten erkennen.	Gemüserelevante Schaderreger aufgrund ihrer Symptomatik erkennen	
GA 1.1.4.B	… die Rechtsgrundlagen im Pflanzenschutz anwenden.	Relevante Gesetze und Verordnungen kennen Sicherheitsdatenblatt Persönliche Schutzausrüstung Aufzeichnungspflicht Gewässerschutz	
GA 1.1.4.B	… geeignetes PSM-Management zur Verhinderung von Resistenzen durchführen.	Wirkstoffgruppen von Pflanzenschutzmitteln kennen Formulierungen Wirkungsweisen der unterschiedlichen Wirkstoffe	
GA 1.1.4.B	… alternative Pflanzenschutzmittel wie Stärkungsmittel in der Produktion anwenden.	Pflanzenstärkungsmittel und Grundstoffe als alternative Wirkstoffe	
GA 1.1.4.B	… Nützlinge als Alternative zum chemischen Pflanzenschutz einsetzen.	Nützlings-Schädlings-Beziehungen	
AB1.7.1.C	…biologische und von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Biorichtlinien (Codex, Bio Austria, Demeter)	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Kulturführung im Gemüseanbau			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 1.6.1.B	…Gemüseanbaugebiete in Österreich mit ihrer klimatischen Eigenheit unterscheiden.	Klimafaktoren, wirtschaftliche Bedeutung und Absatzmöglichkeiten in den jeweiligen Produktionsgebiete	Produktions- und Absatzstatistik
GA 1.3.1.A	….. kann Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale beschreiben.	Kohlgemüse, Leguminosen, Fruchtgemüse, Blatt- gemüse, Wurzelgemüse, Lauchgemüse, Kräuterkulturen	Pflanzensystematik, botanische und deutsche Namen
LW 1.4.	…Sonderkulturen benennen und ihre Bedeutung darlegen.	Sonderkulturen wie Kren, div. Bohnenarten, Kürbis, Süßkartoffeln,…	Auf Schüler und ihre Interessen bzw. Produktionsgebiete ist einzugehen.
GA 1.3.2.B	… Kulturverfahren beschreiben und durchführen.	Anbauplan, Kulturführung, Fruchtfolge, Bodenfrucht-barkeit, Bodenschutz, Saatgutproduktion, Jungpflanzenproduktion, für Feldgemüse und Kräuter	Mehrfachantrag der AMA Bodenschutzgesetz, Exkursionen
GA 1.3.3.C	….Kulturen beurteilen und entsprechende Maßnahmen ableiten.	Standortwahl, Standortverbesserungs- und Fruchtfolgemaßnahmen Entwicklung, Schäden, Standraum und Ernährungszustand;	zielorientierte Entscheidungen über das erforderliche Produktionsverfahren treffen.
LW 1.4.2.B	…Pflege-, Kultur- und Erntemaßnahmen bei Sonderkulturen durchführen.	Richtige Durchführung von Pflege-, Kultur- und Erntemaßnahmen bei Sonderkulturen	
GA 1.3.4.B	…Gemüse vermarkten.	Ernte, Lagerung, Verkauf, Verpackung; wirtschaftliche Aspekte;	Gesetzeskonforme Dokumentation, Lagerung und Produktkennzeichnung

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Veredlung und Vermarktung von Gemüse			
Gliederungs-ebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog / didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
AB 2.9.1.B	… Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/Innen darin Unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	
AB 3.2.1.B	… Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen.	Betriebshygiene, Abfallwirtschaft, HACCP	
UF 5.6.3. A	… den Wert bäuerlicher Produkte beschreiben und diese gewinnbringend vermarkten.		Marktforschung
UF 5.6.4. A	… die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Direktvermarktung nennen und beschreiben.		Politische Bildung und Recht Pauschalierung, Gewerbe
UF 5.3.1. A	... Methoden der Marktforschung aufzählen und ihre Einsatzmöglichkeiten beschreiben.	Marketing	Internetrecherche (Sekundärmarktforschung) Konsumentenbefragung
UF 5.4.1. C	... relevante Marktdaten erheben und auswerten.		
UF 5.4.2. B	... die Bedeutung kundInnenorientierten Handelns erklären.		
UF 5.4.3. B	... KundInnen informieren, beraten und KundInnenkontakte pflegen.		Soziale digitale Netzwerke
UF 5.5.1. B	... Marketinginstrumente zielgruppenorientiert gestalten und einsetzen.		
UF 5.6.1. B	... Kreativitätstechniken zur Ideenfindung einsetzen.		
UF 5.6.2. C	... Modelle von „Best Practice“-Beispielen auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen.		
LW 2.1.2. C	... Rohstoffe nach sozial-ökonomischen Gesichtspunkten beurteilen.	Qualität, Angebot, Markt, Regionalität und Saisonalität	
AB 2.4.1.B	… Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen auswählen.	Be- und Verarbeitung	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen
BHM 1.1.7.B	... die Eigenschaften der Lebensmittel-Gemüseinhaltsstoffe bei ihrer küchentechnischen Anwendung berücksichtigen.	Lebensmittelqualität	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

BHM 1.3.1.B	… Gemüse für die Verarbeitung Vorbereiten.	Gemüseernte Qualität Hygienevorschriften	
BHM 1.3.2.B	… Rezepturen lesen und praktisch umsetzen.	Einkochen und Haltbarmachung	
BHM 1.3.3.B	… die geeignetste Zubereitungs- und Garmethode wählen und Lebensmittel nähr- und wirkstoffschonend zubereiten.	Kennzahlen, Vergleiche	
BHM 3.2.6.B	… selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken, kennzeichnen und etikettieren.	Verpackung und Kennzeichnung	
BHM 3.2.6.B	... selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken, kennzeichnen und etikettieren	Verpackung und Kennzeichnung	
AB 2.9.1.B	… Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/innen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	
AB 3.2.1.B	… Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen.	Betriebshygiene, Abfallwirtschaft, HACCP	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at

Technik im Gemüsebau			
Gliederungsebene und Handlungs-dimension	**Bildungs- und Lehraufgabe**	**Lehrstoff**	**Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz-katalog /** **didaktische Hinweise**
	Die Schülerin/der Schüler kann …		
GA 3.B	…wichtige Maschinen und Methoden zur Bodenbearbeitung erkennen und betreiben.	Gezogene Bodenbearbeitungsgeräte Händisch verwendete Bodenbearbeitungsgeräte	Ökologische und ökonomische Gesichtspunkte, sowie Arbeitssicherheit berücksichtigen
GA 3.1.1.B	…kann Anlagen, Maschinen, Geräte und Werkzeuge bedienen und warten.	Sämaschinen, Pflanzenschutzspritzen, Erntemaschinen, Pflanzmaschinen, Geräte zur Unkrautregulierung	Arbeitssicherheit, Betriebsanleitung, Straßenverkehr, Gefahrengut
GA 3.1.2.B	…die wichtigsten Anforderungen an ein Gebäude formulieren und Planskizzen erstellen.	Anforderungen (persönliche und gesetzliche) definieren und umsetzen können	Arbeitssicherheit, Mitarbeiterschutz, Baurecht
GA 3.2.1.B	…die Bauteile eines Gewächshauses und dessen Einrichtung beschreiben und betreiben.	Folienhäuser, Glashäuser, Planung von Um- und Zubauten, Einrichtungen im GH, Bewässerungsanlagen, Düngereinrichtungen, Klimasteuerung	Exkursionen
GA 3.3.2 B	… kann die Lagerhaltung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften umsetzen.	Lagerhaltung Kühlhäuser, TK-Häuser, CA-Lager	Exkursionen
GA 1.2.5.A	…die wichtigsten Folien, Töpfe und Platten unterscheiden und zweckmäßig einsetzen.	Abdeckfolien, Mulchfolien, Vliese, Topfarten, Topfplatten	

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde amtssigniert. Hinweise zur Prüfung dieser elektronischen Signatur bzw. der Echtheit des Ausdrucks finden Sie unter: https://as.stmk.gv.at